Drey Güldene Kleinod, Christlicher Eheleute

Michael Sachs

Drey

Güldene Kleinod/

Christlicher Eheleute.

Darinnen mit Fleiß beschrieben:

1. Die Hoheit / Nutz vnd wirdigkeit deß Ehelichen Standes: Abgebildet in der Edelen vnd wolriechenden Blumen der weissen Lielgen.
2. Sehr schöne Regeln / Gebet vnnd Trost/für schwangere vñ gebehrende Weiber.
3. Notwendiger Bericht/ wider sechserley Beschwerungen der Eheleute.

Sampt angehengten Sprüchen/in mancherley Fällen/vor betrübte Hertzen. Durch

Michaelem Sachsen/Hofprediger.

Zu Leiptig bey Johan: Beyer/ 1593.

Mathesius über das 40. Capitel
Spruchs saget also:

Ein Prediger sol ein ewiger Lobsinger vnd Lobsprecher Gottes sein/ vnd sol immerdar von den Wercken deß HErrn / von seinem Namen vnd Wunderthaten reden/ schreiben vnnd sie preisen.

Dem

Dem Hochwirdigen/ Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrich Julio / postulirten Bischoff zu Halberstad/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg:

Vnd der auch

Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürstin vnnd Frawen Elisabet / gebohrnen aus Königlichem Stamme Dennemarck / Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg/ meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn/ Gn. F. vnd Frawen.

DVrchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst / gnediger Herr/ Auch Durchleuchtige / Hochgeborne Fürstin/ gnedige Frawe/ Wie

sich sonst der Allmechtige/vnsichtbare/ ewige Gott selber abmalet vnd zuerkennen gibt / durch die mancherley nützliche Geschöpffe vnd Creaturen/ nach dem Zeugnis des Apostels Pauli zun Römern am 1. Capit. Das man weis das Gott ist/ ist allen Menschen offenbar / damit das Gottes vnsichtbares Wesen/das ist / seine ewige Allmechtigkeit vnnd Gottheit wird ersehen / denn man mus es mercken an den Wercken / die er thut an der Welt die er geschaffen hat.

Im Buch der Weisheit am 13. Capitel stehet geschrieben/Es sind alle Menschen natürlich eitel / so von Gott nichts wissen/ vnd an den sichtbaren Gütern/ den der es nicht erkennet/vnd sehen an den Wercken/ nicht wer der Meister ist. Denn es kan ja an der Creatur Schönheit vnnd Geschefft e derselben Schöpffer / als im Bilde erkant werden.

Wie solches auch der Christliche Poet Stigelius bekennet / da er inn

seinen

seinen Gedechtniswirdigen Verslein saget:

Emicat ex ipsis diuina potentia terris.
Et leuis est cespes, qui probat esse Deum.
Item:
Præsentemq; refert vna vel herba Deum.

Das ist:

Die Erd bezeuget in Gemein/
Das ein allmechtiger Gott muß sein.
Es ist kein Kraut vnd Blum so klein/
Die nicht anzeigt den Schöpffer fein.
Wie gar nah er thu bey vns sein/
Vnd wie trewlich ers mit vns mein.
Weñ wir nur nit wie Küh vnd Schwein/
Mutwillig ohn nachdenck woln sein.
So zeigt der Creaturen Schein/
Vns die Allmacht deß Schöpffers fein/
Gleich wie ein Spiegel schön vnd rein.

Eben also malet Gott der HErr vns auch seine nütze Werck/ Gestiffe vnd Ordnung in den Craturen vnnd Geschöpffen für/ die vns gar wol bekant/ teglich für den Augen vnnd in Denden sind.

Auff das wir derer Hoheit vnnd Wirde/ vielfeltigen Nutz vnd Fruchtbarkeit desto tieffer nachsinnen/ vnnd desto besser erkennen lernen/ vns auch inn den Gebrauch der Wercke vnnd Wolthaten / Gaben vnnd Ordnung Gottes / so viel desto besser schicken / vnd Gotte / als derer Schöpffer vnd Stiffter / desto jnniglicher vnd hertzlicher dafür Lob vnnd Danck sagen / seine Weisheit vnnd Gütigkeit rühmen vnd preisen / Wie Syrach ermanet am 40. Capitel: Singet löblich / vnd lobet den HERRN in alle seinen Wercken / preiset seinen Namen herrlich / dancket jhm / vnnd lobet jhn mit singen vnd klingen / vnd sprechet: Alle Werck des HERRN sind sehr gut / vnnd was er gebeut / das geschicht zu rechter zeit / man darff vber keinen Mangel klagen an seiner Hülffe.

Dahin sihet auch Gregorius da er spricht: Quælibet creatura alloquitur nos voce trina: Accipe, Redde. Fuge.

Das

Das ist:

Eine jede Creatur / derer wir gebrauchen wollen/dir redet vns gleich mit dreyerley worten an:

1. Nim hin die Wolthat so dir der Schöpffer durch mich erzeiget.
2. Erzeige jhm darfür gebührliche Danckſagung.
3. Hüte dich für Sündlichem Misbrauch.

Daher auch der alte Lehrer Baſilius die Welt mit jren Creaturen nennet pædeuterium agnitionis Dei, Eine Schnele des Erkentnis Gottes vnd ſeiner Wercke.

Vnnd der andechtige Einſiedler Antonius hielt die mancherley Geſchöpff vnnd Creaturen GOttes für ſeine beſte Liberey/ darinne er teglich zu meditiren / vnd ſtudiren alle Wende voll fünde.

Weil ich denn an dem Hohenliede Salomonis am 2. Capitel geleſen/ das der weiſe Naturkündiger vnnd Geiſtreiche König Salomon / ſeine

vnnd seiner hertzliebsten Königin Ehliche Liebe/Gunst vnd Brunst abmalet vnd fürbildet/in dem schönen/ lieblichen / wolriechendem Gewechse der weissen Lilgen / hat es mir Vrsach vnd Anleitung gegeben (als der sonst von Jugend auff zu Erkündigung der Natur Heimligkeit/ zu der Art vnnd Nutze der vielfeltigen Erdgewechse besondere Lust vnd Zuneigung getragen) dieser Vergleichung in Gottes Furcht weiter nach zu dencken / Vnnd wie ich vorhin aus der Goldes vnd Silbers Art vnd Nutze die fünff vnnd zwantzig Arcana oder Geheimnis des Ehlichen Trawringes eröffnet / vnnd hernach auch die Arcana Arrhæ, oder Geheimnis des Ehlichen Mahlschatzes erkleret / vnd in Druck vnnd an Tag gebracht habe.

Also ich auch jetzund die Vergleichung des Ehlichen Standes / mit der schönen/ Edlen vnd wolriechenden Blumen der weissen Lilgen / jeder-

jederman zu Nutz vnnd Trost für die Augen stelte/vnd zu lesen in die Gnad gebe.

Denn ja der Ehstand als die aller erste Ordnung Gottes/wol werth ist/das er von jederman hoch gerühmet/ vnd als eine sondere hohe Wolthat gepreiset werde / weil er die Brunquelle aller andern Ordnung vnd Stende ist.

Vnd nach dem die Fruchtbarkeit der Ehleute der höchsten Gaben Gottes eine ist/dadurch das Menschliche Geschlecht (so ohne das der Sünde halben sterblich vnnd vergenglich ist) fort gepflantzet vnd erhalten wird / die den Eheleuten ja so viel Lust vnd Frewde in jhrem Stande gibt/als die liebe Sonne den Menschen vnnd Creaturen inn der Welt thut. Daher Augustinus der alte Lehrer saget: Conjugium absq; prole, esset tanquam mundus absq; sole, Weñ der Ehestand ohne Leibesfrüchte were/ so were es darumb eben / wie

vmb die Welt / wenn darinne die liebe Sonne sich nicht liesse sehen.

Vnd aber nicht allein die Erfahrung / sondern auch Gottes Wort bezeuget / was für ein schweres / schmertzliches Creutze die lieben Ehweiber vnd Hausmütter vor vnd in der Geburt haben vnd tragen / vnnd wie mühsam / beschwerlich vnnd gefehrlich es offt darinne mit jhnen zugehet / das manche Leib vnd Leben dran strecken / vnnd darüber lassen mus.

So habe ich zum andern hirbey gesetzet / einen feinen vnd nützen Bericht / wie sich schwangere Weiber für vnd in der schmertzlichen Geburt recht vnd Christlich verhalten sollen / damit sie nach Gottes willen jhr Gebühr thun / neben Vermeldung / womit sie sich in jhrem schweren Creutz trösten vnnd auffrichten können. Item / feine Formen / wie sie für sich selber vnd für jhre Leibesfrüchte beten sollen.

Wie auch der Teuffel durch seine Werckgezeuge die frechen Ketzer / vnnd wollüstige Weltmenschen den Ehestand nicht alleine verkleinert / vnd mit Grosmachung vnd Exageirung seiner Vnruhe vnd Vnlust / Mühe vnd Arbeit / die junge Leute damit abeschreckt / vnd zu dem wilden / freyen / vnzüchtigen Leben vnnd Wesen anreitzet / vnnd mit grossem hauffen hienein zeucht.

Sondern auch allerley Anfechtung / Widerwertigkeit vnnd Beschwerung als ein Tausentkünstener meisterlich zuerregen weis / damit er die / so allbereit drinne leben / jrre / betrübet vnd bekümmert / vneinig vnnd verdrossen machet / das sie anfahen den Anfang jhrer Ehe zuuerfluchen / eines dem andern spinne feind werden / vnnd wündschen das sie nie zusammen gekommen weren / thun alles was jhnen zustehet vnwillig / mit Schnurren / Murren / vnnd höchster Vngedult.

Also

Also habe ich hiewider zum dritten hiebey gesetzet ein Rath vnnd Trostbuch darinne Jungen vnd Alten/denen so Ehlich werden wollen / vnd durch Gottes zusammenfügung allbereit Ehlich sind/ nöthiger vnnd nützlicher Vnterricht gegeben wird / wie sie solche Anfechtung vnnd Beschwerung vberwinden/vnd sich mit Gottes Wort im Glauben gefasset / darwider rüsten / stercken vnnd trösten sollen.

Habe auch zum Vberflus armen betrübten Hertzen zum Troste / hiebey gesetzet/etliche ausbündige trostreiche Sprüche der Schrifft/ damit ein Christ sich wider allerley Anfechtung trösten kan/ vnnd sie vmb desto bessers Verstandes vnd nützern Gebrauchs willen / in acht locos vnterschieden.

Diese drey Güldene Kleinod habe E. F. G. ich in Vnterthenigkeit dediciren wollen/ aus folgenden Vrsachen:

Zum

Zum Ersten/ Weil E. F. G. beyderseyds durch GOttes sonderliche Schickung vnd Zusammenfügung/ wie Adam vnnd Eua/ auch in diesen lobwirdigen Stand getreten sind/ dessen Ruhm vnd Preis/ Wirde/ Nutz vnnd Fruchtbarkeit/ hie von mir vnter dem Edlen Gewechse der weissen Lilgen abgemahlet vnnd beschrieben wird.

Zum Andern/ Weil E. F. G. ein gut theil des Creutzes/ so dem Ehestande zu folgen pflegt/ erfahren haben/ in Absterbung jhres lieben Ehegemahls/ der Gott eine selige Auffersteh̃ung verleyhe.

Vnnd denn auch zum Dritten/ Von Gott dem Tröster aller Betrübeten (jhme sey ewig Danck dafür) widerumb sind getröstet vnnd hertzlich erfrewet worden/ durch Bescherung vnnd Zuführung eines andern Christlichen/ frommen vnd tugendreichen Ehegemahls.

Welches

Welches fürwar eine tewre Gabe Gottes ist/ dafür seiner Göttlichen Maiestet hoch zu dancken/ Wie Syrach saget am 26. Capitel: Ein Tugentsam Weib ist eine Edele Gabe/ vnnd wird dem gegeben/ der GOtt fürchtet/ Er sey reich oder arm/ so ist sie jhm ein Trost/ vnd macht jhn allezeit frölich.

Zum Vierdten/ Weil auch der trewe vnd milde Gott E. F. G. in jhrem reinen Ehebette/ allbereit Veterlich gegeben hat/ das beste vnd festeste pignus coniugij, Nemlich/ Leibesfrüchte/ Vnd also E. F. G. hertzliebstes Gemahl allbereit in der That gekostet vnnd erfahren hat/ das herbe Creutze/ so GOtt mit schmertzlicher Kindergeburt/ dem Ehestande aufferleget hat/ vnnd daneben auch inn dem Wercke befunden/ wie krefftig Gottseliger Eheleute Gebete für Gott sey/ wie Veterlich er sie erhöre/ vnd wie mechtiglich er beystehe vnd aushelffe allen Christlichen gebehrenden

renden Eheweibern/ vnd wie mit reichem Trost vnnd Frewde er sie nach kurtzem schmertzen vnd Betrübung wider zu trösten vnnd zu erfrewen pflege.

Bin derwegen dieser gantz tröstlichen Hoffnung E. F. G. beyderseits/ werden meine wolgemeinte Arbeit/ so ich dem Ehestande zum besten angewand/ gefallen/ lieb vnd angenemen sein lassen/ vnd an dieser Dedicirung vnnd Zuschreibung vorgemeltes Güldenen Kleinods/ ein gantz gnediges Gefallen tragen/ Daraus mein wolmeinendes/ dienstwilliges Hertze gegen E. F. G. erkennen vnd abnemen/ Darumb ich auch in aller Vnterthenigkeit thut bitten.

Wündsche von Grund meines Hertzens/ das der allmechtige Gott/ (qui facit voluntatem timentium se Psal. 45.) wolle E. F. G. beyderseyts ein frölliches Newes Jahr geben vnnd bescheren/ vñ in langwiriger Gesundheit/ hertzlicher Liebe vnd Einigkeit/

friedt-

friedlicher vnnd glücklicher Regierung vnnd Haushaltung erhalten / E. F. G. Ehestand zu einem fruchtbaren / blüenden vnd wolriechenden Lilgen vñ Weinstock machen / davon viel schöne / gesunde vnd Edle Früchte / zu Ausbreitung jhres löblichen Stammes vnd Geschlechts / vnd beförderung seiner hart angefochtenen Kirchen / mögen herkommen / für allem vbel behütet / für aller Feinde list / Angriff vnd Vberweltigung gnedig vnd krefftig beschützt werden / Amen.

Befehle hiemit E. F. G. in Gottes Gnade / Schutz vnnd Geleit / zu Leibes vnd Seelen Seligkeit / von nu an bis in Ewigkeit.

Datum Ohrdruff / Anfang des seligen Newen Jahrs / nach Christi Geburt / 1593.

E. F. G.

Vnterthenigster

Michael Saxo

Hofprediger

daselbst.

Res ſacra coniugium: hoc quisquis contemſerit, ille
Non homo: non vllo dignus honore coli.
Namq; Deus primos homines cum condere vellet,
Noluit expertem coniugis eſſe virum:
Ipſe ſed inſtituit gemini connubia ſexus,
Fœmina dum primo iungitur Eua viro.
Sic ne vir ſolus ſuſpiria ducat ab imo
Pectore, ſed curas ſublevet iſta graves.
Ne ſolus falſi ſubeat diſcrimina mundi,
Fida ſed acceptam porrigat uxor opem.
Tam probat hoc lecti fœdus divina poteſtas,
Res ut ei melius nulla placere queat,
Id quod & ipſe λόγος ſatis atteſtatur abundè,
Quando Canæ ad thalami feſta vocatus adeſt.
Non etenim hic voluit menſis accumbere tantùm,
Et ſanctum præſens condecorare thorum:
Sed ſacras celebri ornavit quoq; munere tedas,
Ex aqueo faciens dulce liquore merum.
Ferreus ergò ſatis, brutisq; amentior ille,
Heu miſer eſt, qui non commoda tanta ſapit.
Quisquis es, ah fugias ardere libidine turpi:
Belua dira, cui vita ſoluta placet.
Nam ſine coniugio fœda eſt commixtio carnis,
Quæ ſecum ſcelerum nomina mille trahit.
Hinc ſua ſcortator, meretrix, & adultera ſumunt
Nomina, & hinc turpis nomen adultera habet,
Hinc extra tedas certo ſine patre creatur
Spurius, & vera gens fera ſtirpe carens.

At quicunq; velis castam traducere vitam,
Et veri curas nomen habere patris:
Sacra statuta Dei obserua, quis præcipit, omnes
Legitimi castum fœdus inire thori.
Et simul attenta, quæ non vulgare gravatur,
Vir venerandus in hoc, perlege mente, loco.
Nam satis expressus (vt cætera scripta tacendo,
Præteream, quæ nuc plurima semper habet)
Coniugij verbis Encomia prædicat, alba
Lilia cum tedis æquiparando sacris.
Sicut enim reliquis cum floribus omnibus ortum
A Christo primum lilia grata trahunt:
Sic etiam sacris rationibus arguit idem,
(Quas ita vix alius commemorare potest)
Non casu fieri, aut hominum sudore parari,
Sed Domino thalami festa venire Deo.
Cui nihil in terris fieri pote sanctius vnquam,
Quàm si ineant socium corpora bina thorum.
Sicut & hoc alijs, vt longius, eminet herbis,
Atq; suo, vt sceptro Rex, sibi flore placet:
Sic quoq; coniugium status est præstantior omni
Ordine, quo nunquam sanctior vllus erit.
Et quæ plura piè verbis complurimbus autor
Proponit, potes his ipse videre legens.
Non igitur doctum hunc, Lector bone, sperne laborem,
Sed grato assiduè, quisquis es, ore lege.
Præcipuè cupiens te al cui sociare: viamq;
Proferet, vt sanctè hoc aggrediaris opus.
Dij faciant, vir vt hic longos seruetur in annos,
Quo nobis ab eo commoda plura fluant.

Iohann. Menguinus Cantor Thonnen

Namen der Autorum deren Zeugnis in diesen Vergleichungen eingeführet werden.

1. Die H. Bibel.
2. *D. Martinus Luther.*
3. *D. Henricus Bullingerus.*
4. *Caspar Huberinus.*
5. *Matthesij Syrach.*
6. *Promptuarium And. Hond.*
7. *Erasmus Sarcerius.*
8. *Lyra.*
9. *Bernhardus.*
10. *Hieronymus Sovanorola.*
11. *Magister Otter Korber Super. Coleb.*
12. *M. Iohannes Ricardus.*
13. *Isidorus.*
14. *Tertullianus.*
15. *Georgius Fabricius.*
15. *D. Leonhardus Fuchsius in historia stirpium*
17. *D. Hieronymus Bok.*
18. *Andreas Matthiolus.*
19. *D. Anatus Lusitanus in comment. super Dio-*
20. *Dioscorides.* *(scoridem.*
21. *Plinius.*
22. *Aristoteles.*

23. *Anatolius.*
24. *Quintus Apollinaris.*
25. *Bartholomeus de propri: rerum.*
26. *D. Ioh. Cuba.*
27. *D. Eucharius Roslin.*
28. *Menander.*
29. *Marcellus Palingenius in Zodiaco. vitæ*
30. *Simeon Scthi.*
31. *Vincentius Obſopeius lib. de arte bibendi.*
32. *AElianus.*
33. *Euripides.*
34. *Eraſmus Roterodamus.*
35. *Iohan. Baptiſta porta Neapolitanus lib. Magiæ Natur:*
36. *Albertus Cranzius.*
37. *Xenophon.*
38. *Ovidius.*
39. *Valerius Maximus.*
40. *Iohan. Ludo. Vives Angl.*
41. *Oliverius in coment. ſuper Valunax.*
42. *Polydorus Virgilius de invent. rerum.*
43. *Stobeus in ſermon.*
44. *Gregorius.*
45. *Stigelus.*
46. *Baſilius,*
47. *Antonius.* der Einſidler.
48. *Theophilactus.*

Der

Der Hochweise König Salomon schreibet in seinem Geistreichen Hohenliede / am andern Capitel / Also:

WJe eine Lilge vnter den Dornen / so ist meine Freundin vnter den Töchtern Jerusalem. Ich sitze vnter dem Schatten dessen / den ich begehre / vnnd seine Frucht ist süsse inn meiner Kelen / Mein Freund ist mein / vnnd ich bin sein / der vnter der Lilgen weidet / biß der Tag kühle wird / vnd der Schatten vergehet.

Erklerung vnd Applicirung.

WEil der thewre vnnd vmb Kirchen vnd Schulen woluerdiente Mann Gottes D. Martin Luther im andern

dern Theil seiner Tischreden am 387. Blatte schreibet/ daß der Ehestand / als eine sondere nütze/ nötige Ordnung inn allen Creaturen uns fürgebildet ist / denn so lauten seine Wort: Im ersten Buch Mosis stehet geschrieben vom Ehestande / GOTT schuff sie ein Männlein vnd Fräwlein/ vnd segenet sie/ Wiewol dieser Spruch fürnemlich von den Menschen ist geredet worden / jedoch sol man jn auch ziehen auff alle Creaturen in der Welt/ als auff die Vogel vnter dem Himmel/ auff die Fische im Wasser / vnnd alle Thier so auff Erden sind / Denn da findet mann einen Mann vnnd Weib / eine Hie vnnd eine Sie / die sich zusammen halten, vnd vergatten/ sich zichten vnd mehren. Das also Gott uns den Ehestand in allen Creaturen für die Augen gestellet hat / vnd vns desselben Bilde vnnd Contrafactur auch an den Bewmen / am Himmel vnnd Erden / an Vogeln vnd Fischen/ja auch an den Steinen haben sollen. Denn jederman bewust ist / daß auch vnter den Bewmen Mann vnnd Weib gefunden werden / Als Depffel vnnd Birnen / da der Apffelbawm

der

der Mann ist / der Birnbawm das Weib / wie dergleichen Art an Bewmen mehr gefunden werden / vnd wenn man sie fein nahe zusammen setzet / wachsen sie desto besser / Der Mann strecket seine Zweige alle nach dem Weibe auß / als wolt er sie in die Arme nemen / Widerumb richtet das Weiblein seine Zweige auch nach dem Manne: Also ist der Himmel auch der Mann / vnd die Erde das Weib / denn die Erde wird vom Himmel fruchtbar gemacht / durch die Sonne / Regen vnnd Wind / daß auß jhr allerley Kreuter vnd Früchte wachsen.

Diese Wort Lutheri haben mir (als der sonst von Natur zu allerley Gewechsen vnd Erkündigung jhrer Eigenschafften von Jugend auff Lust getragen) Vrsach vnd Anleitung gegeben / die Creaturen GOttes desto fleissiger anzuschawen / jhren Vrsprung / Art vnd Eigenschafft / Nutz vnnd Frucht zu betrachten / nicht allein zu eusserlicher Verlustierung vnd leiblichem Nutze vnd Gebrauche / der denn auch mancfaltig darauß entspringet / sondern viel mehr zu jnnerlichem Geistlichem Nutze vnd gebrauche / damit ich

mich selber fürs erste / vnd denn zum andern viel andere mit mir bewegte/bey den sichtbaren Geschöpffen vnnd jhrem Gebrauche / den Vnsichtbaren/vnnd doch vns allen gegenwertigen Gott / nach seiner vnermeßlichen Weißheit/vnaußsprechlichen Güte vnd Barmhertzigkeit / wunderbaren Ordnungen / vnd vielfeltigen Wolthaten erkennen/ zu rühmen vnd preisen. Dazu vnnd darumb er vns auch beyeinander inn guter Ruhe / Friede vnnd Gesundheit wohnen lest/ vnnd seine Geschöpffe vnd vielfeltigen Creaturen für die Augen /zur Anschawung/ vnd in die Hende zum Gebrauch gegeben hat / Wie S. Paulus zun Römern am 1. vnnd im Buch der Geschichten der Apostel am 14. vnd 17. Capitel mit dem weisen Manne im Buch der Weißheit am 13. Capitel klerlich bezeugen vnd darthun.

Dahin auch der alte Lehrer Bernhardus gesehen / da er geschrieben hat: Ein rechter Liebhaber Gottes/wohin er sich wendet/ so hat er eine feine Erinnerung seines GOttes vnd Schöpffers / gebrauchet der Creaturen als eines Spiegels / vnd erhebet sein Hertze

von

von den Creaturen zum HErrn vñ Schöpffer/vnd dencket also: Sihe düncken mich die dinge schöne/ süsse vnnd lieblich sein/die inn der zeit erschaffen/ vnd mit der Zeit verwandelt werden vnnd vergehen/ Was für eine Schönigkeit / Süßigkeit vnnd Liebligkeit muß denn Gott als der ewige/vnwandelbare Schöpffer in jhm vnnd bey jhme haben / der jhm ja viel höhers vnd bessers fürbehalten/als er den Creaturen mitgetheilet hat.

Vnter diser Betrachtung der Geschöpffe Gottes/ist mir nun vnter andern sonderlich fürgekommen vnd eingefallen / das wunderbare/hohe/schneeweisse/hellglentzende/ wol vnd weitriechende/vnd zu vielen dingen sehr nütze Gewechse der weissen Lilgen / welches vns vnser HErr/Artzt vnnd Heyland Christus selber heisset mit tieffem Nachsinnen anschawen / da er Matthei am 6. saget: Sehet an die Lilgen auff dem Felde / wie sie wachsen / Ich sage euch / daß auch Salomon in aller seiner Herrligkeit nicht also bekleidet gewesen ist/als der eine.

Vnd weil ich im Hohenlide Salomonis am 2. Cap. befunden/ daß der aller wei-

feste König Salomon/ sich vnnd seine hertz-allerliebste Königin/ seine vnnd jhre eheliche Liebe / Gunst vnnd Brunst gegen einander abgemalet vnd conterfeyet hat/ in dieser schönen/ lieblichen vnd viel nutzbaren Blumen / Da er von sein r allerliebsten Hertzbrecherin saget: Sicut lilium inter spinas, Meine Freundin ist wie eine Lilge vnter den Dornen/ vnd sie allda widerumb von jhme saget: Mein Freund ist mein / vnnd ich bin sein/ der vnter der Lilgen weidet/ biß der Tag kühle wird/ vnnd der Schatte weichet. So habe ich durch Eingebung Gottes/ vnd wirckung seines heiligen Geistes / diese nachfolgende Vergleichung der Lilgen mit dem Ehestande gefunden / dieselbige illustriret / vnd mit Gottes Wort vnnd beglaubter Lehrer Zeugnis bewehret / vnnd bin der Hoffnung / es solle vnnd könne nicht allein mit Lust / sondern auch mit grossem Nutz vnnd Frucht gelesen vnnd betrachtet werden/ So wol als meine vorhin außgegangene neunzehnerley Geheimnis deß Ehelichen Trawringes / Gott der Allmechtige Vater gebe darzu seine Gnad vnd Geist/ Amen.

Nun

Nun folgen die Vergleichungen.

Die erste beruhet im Vrsprunge/ der Lilgen vnd deß Eheſtandes.

IM Ersten/ wie die Heydniſche Poeten jhre ſonderliche Gedichte vnd Gedancken haben / vom Vrſprunge der Colen Lilgen / als ſollen ſie erſtlich auffgekomen ſein / auß der ſchneeweiſſen Milch Iunonis, in deme daß die Milch auff die Erde gefloſſen / als ſie den Herculem geſeuget hatte / dahero ſie auch diß ſchöne Gewächſe Roſam Iunonis genennet haben / Wie D. Fuchſius in ſeiner Hiſtori von den Gewechſen / im 138. Cap. Vnd D. Hieronymus Bock inn ſeinem Herbario am 281. Blate bezeuget. Alſo haben auch die Heyden vnd Epicuriſche Weltmenſchen jhre fleiſchliche vnrichtige Gedancken von dem heiligen Eheſtande / als ſey der nur von geilen / Veneriſchen Menſchen erfunden vnnd erdichtet worden / ſey aber mit nichten Gottes Geſtiffte vnd Ordnung. Denn dencken ſie / Wie ſolte die hohe / heilige / Göttliche Maieſtet im Himmel / ſich mit ſo geringen / vnan-

vnanſehlichen/vnd wie es die Vernunfft vrtheilet / vnreinen fleiſchlichen dingen bekümmern.

Daher liſt man auch im Polydoro Virgilio lib. 1. de Inuentoribus rerum, daß die alten Heyden die Einſetzung deß Eheſtandes dem Cecropi der zu Athen König geweſt/zugeſchrieben haben/ zum Zeugnis/ daß / wie ſie von dem waren Allmechtigen Gotte nichts richtiges gewuſt/Alſo ſie auch ſeine Werck vnnd Ordnung nicht erkand noch verſtanden haben/Wie jnen S. Paulus zun Römern am 1. Vnd das Buch der Weißheit am 13. Cap. ſolche grobe Blindheit ſchuld gibt vnd auffrückt.

Dargegen aber/Wie wir Chriſten auß Gottes Wort wiſſen / daß die ſchöne Lilge ein Geſchöpffe vnd Werck Gottes iſt / ſo er am dritten Tage der erſchaffenen Welt/neben andern Erdgewächſen / durch ſein allmechtiges Wort herfür gebracht hat / Wie Moſes ſchreibet am 1. Capitel deß Buchs der Schöpffung / Gott ſprach: Es laſſe die Erde auffgehen Graß vnnd Kraut/daß ſich beſame/vnnd es geſchahe alſo/vnd die Erde

lies

lies auffgehen Graß vnd Kraut daß sich besamete ein jegliches nach seiner Art/ꝛc. Darunter / wie alle andere Blumen / also gewis auch die schöne Lilge gehöret.

Also wissen wir auch auß H. Schrifft/ als einem offenen Brieffe/ so Gott auß dem Himmel herab zu vns Menschen gesand hat/vns von seinem Wesen vnnd Willen / Wercken vnnd Wolthaten zuberichten/daß der Ehestand nicht von Menschen erdichtet/ sondern von Gott selber gestifftet vnd eingesetzet sey/Zu einem sonderlichen Zeugnis seiner Väterlichen Gunst / Liebe vnnd Wolmeinung gegen dem Menschlichen Geschlechte/Vnnd zu bedeuten / die Geistliche nahe Verbündnis deß HErrn Christi/ vnd aller seiner Himlischen Güter vnd Herrligkeit.

Denn so schreibet Moses im Buch der Schöpffung am 1. Cap. Gott sprach: Last vns Menschen machen / ein Bild daß vns gleich sey/ daß da herrsche vber die Fische im Meer / vber die Vogel vnter dem Himmel/ vber Vihe / vnd vber die gantze Erde/ vnnd vber alles Gewürm/daß auff Erden kreuchet.

Vnd

Vnd Gott schuff den Menschen jhme zum Bilde/ zum Bilde Gottes schuff er jn/ er schuff sie ein Männlein vnnd Fräwlein/ segnete sie vnd sprach: Seid fruchtbar/ vnd mehret euch/ vnd füllet die Erde/ vnd machet sie euch vnterthan/ ꝛc.

Im 2. Cap. Gott sprach: Es ist nicht gut/ daß der Mensch alleine sey/ ich wil jhm ein Gehülffin machen/ die vmb jhn sey/ vnd Gott lies einen tieffen Schlaf fallen auff den Menschen/ vnd er entschlieff/ vnd Gott nam seiner Rieben eine/ vnnd schlos die stedte zu mit Fleisch/ vnnd Gott bawete ein Weib auß der Rieben/ vnnd brachte sie zu jhm. Matthei am 19. widerholet Christus diese Einsetzung deß Ehestandes vnnd spricht: GOtt/ der im Anfang den Menschen geschaffen hat/ der machte daß ein Mann vnd Weib sein solte. Vnnd sprach: Ein Mann wird Vater vnd Mutter verlassen/ vnnd seinem Weibe anhangen/ vnd werden die zwey ein Fleisch sein/ Denn was GOtt zusammen gefüget hat/ das sol der Mensch nicht scheiden. Darumb nennet auch S. Paulus zun Ephes. am 5. Capitel den Ehestand ein

Gehejm-

Geheimnis der grossen Liebe Christi gegen seiner Gemeine/vnd der Unterthenigkeit der Christlichen Kirchen gegen jhrem Heupte vnd HErrn Christo.

Die ander Vergleichung stehet inn der angeschaffenen Art.

ZVm Andern/Wie die Lilgen nicht von jr selber zur Lilgen worden ist / sondern Gott hat sie darzu / vnd nicht zu einer andern Blumen geschaffen / daß sie / wie Moses im 1. Capitel saget / nach jhrer Art wachsen muß / darumb sie auch nach jhrer Schöpffung zu nichtes anders / als zur Lilgen werden kan.

Also ist auch der Breutigam vnnd die Braut / der Mann vnnd das Weib / von Gott zum Ehestande vnnd Ehelicher Vermehrung erschaffen/ vnd ist jhnen die Eheliche/ehrliche Liebe vnnd Zuneigung eines zu dem andern von Gott in jre Natur gepflantzet/zu ordentlicher Vermehrung Menschliches Geschlechts / vnnd zu Erhaltung Liebe vnd Einigkeit in der Haußhaltung.

Wi

Wie solches Moses klar anzeiget im Buch der Schöpffung am 1. Capitel: Gott schuff sie ein Männlein vnd Fräwlein/ vnd sprach: Seid fruchtbar vnnd mehret euch / vnd füllet die Erden.

Vber welche Wort D. Mart. Luth. in seinem Deutschen Genesi am 27. Blate also schreibet: Daher schliessen wir / daß / wie andere GOttes Werck / nicht inn deß Menschen Krafft stehen/ also auch diß nicht/ das ein Mensch ein Mann oder Weib sey / Die Sonne kan nicht sagen / Ich wil der Monde sein/ widerumb der Mond kan nicht machen/ daß er Sonne sey/ sondern ein jegliches muß bleiben / wie es von Gott erschaffen ist.

Also muß auch ein Mann bleiben daß er ist/ vnd kan nicht ein Weib sein / widerumb das Weib ein Weib bleiben/ wie es geschaffen ist/ vnd stehet auch nicht in jrer Gewalt / solches zu wandelen. Denn wie es der Sonnen eingepflantzet ist/ daß sie leuchten muß/ also ist es auch in der Menschen Natur eingepflantzet/ daß er muß fruchtbar sein/ es sey Männlein oder Fräwlein.

Erasmus

Erasmus Sarcerius in seinem Ehebuch am ersten Blate schreibet hievon also: Darmit der Menschen Gesellschafft an das Band der Ehe gebunden / möchte erhalten werden / so hat Gott die Natürliche Affecten in der Menschen Hertze eingegossen / dz Eheleute einander lieb haben / vnnd sorgen / wie sie Kinderlein zeugen vnd erziehen / Vnnd diese Affect schützet vnd schirmet Gott / vnnd erhelt sie wunderbarlicher weise / in den Ehelichen Personen / vngeachtet / daß der Teuffel vnd Menschliche Boßheit solche Affect vnnd Zuneigung auff mancherley weise sich vnterstehet zuerwirren vnd zu zerreissen.

D. M. Luth. schreibet in seinem Deutschen Genesi fol. 310. Wenn mans gleich hin vnnd her kehret / so sind wir geschaffen / Früchte zu zeugen vnnd zu tragen / dazu hat vns Gott gegeben / Glieder / Adern / Flüsse / Blut vnd Fleisch.

Wir machen daraus was wir wollen / so müssen wir Mann vnnd Weib bleiben / vnd die Natur gehen lassen / wie sie gepflantzet ist / da sind wir so keusch vnnd züchtig / wollen nichts dauon hören / was man sonst

treibet/da scherzet vnd lachet man von/ das ist die Weltliche Weißheit/ die alle Ordnung Gottes verkehret.

Ich bin auch nicht geneiget zu Vnzucht vnd Hurerey/ sondern zum Ehelichen stande/ darumb habe ich müssen dauon schreiben/ den armen Gewissen zu rathen/ vnnd zu helffen/ vnnd die falsche Vnkeuscheit der Geistlichen nider zulegen: Sollen wir nun Ehelich sein/ so müssen ja Früchte folgen/ sollen aber Früchte folgen/ so muß ja Fleisch vnnd Blut seinen natürlichen Raum vnnd Gang haben/ oder es wird vbel erger.

Daraus nun Christliche Eheleute diese tröstliche Versicherung zunemen haben/ daß sie nicht daran sündigen/ sondern Gott jrem Schöpffer ein angenemes Werck thun/ wenn sie in Zucht vnnd Ehren sich zusammen halten/ vnd sich wol vnd freundlich mit einander begehen/ Wie Syrach am 25. Capitel saget: Drey schöne dinge sein/ die Gott vnd Menschen wolgefallen/ 1. Wenn Brüder einig sein. 2. Die Nachbarn sich lieb haben/ 3. Wenn Mann vnd Weib sich mit einander wolbegehen.

Vnnd Salomon in seinen Sprüchen am 5. Capitel spricht: Frewe dich deß Weibes deiner Jugend / sie ist lieblich wie eine Hinde/ vnd holdselig wie ein Rehe/ laß dich jhre Liebe allezeit ersettigen/ vnd ergetze dich allezeit in jhrer Liebe.

Inn seinen Predigten am 9. Brauche deß Lebens mit deinem Weibe / daß du lieb hast / so lange du das eitele Leben hast / daß dir Gott vnter der Sonnen gegeben hat / so lange dein eitel Leben weret/ denn das ist dein theil im Leben vnnd in deiner Arbeit/ die du thust vnter der Sonnen / Darumb ißt dein Brod mit Frewden/ vnnd trinck dein Wein mit gutem Muthe/ denn dein Werck gefellet Gott.

Die dritte Vergleichung ist in der Hoheit vnd Schönigkeit.

Zum dritten/ Wie die Lilgen am höchsten wechset vnter allen andern Blumen/ also daß jhr Stengel inn feistem Erdreich offte vber drey Ellen hoch wechset/ vnd stehet vnd pranget mit seiner oben ange-

gesetzten / schönen / weissen Blumen / vnnd den darin stehenden Goldknöpfflein / wie ein König mit seiner Güldenen Kronen vnnd Scepter / wie solches nicht allein der jährliche Augenschein gibt / sondern auch der wolbeglaubte / vnd in aller Welt hochberühmte Naturkündiger Plinius bezeuget / da er im 21. Buch am 5. Capitel schreibet: Nec vllis florum excelsitas maior, interdum cubitorum trium, languido semper collo & non sufficiente capitis oneri, candor eius eximius.

Isidorus beschreibet sie also: Lilium est lactei floris herba, cuius candor cum sit in foliis, auri tamen species intus fulget.

Also vbertrifft der Eheliche Stand alle andere Ordnung vnd Stende in der Welt / in folgenden Stücken.

Zum Ersten / Im Alter / daß er der aller erste vnd elteste Stand ist / am sechsten Tage deß Alters der Welt / von Gott dem Allerhöchsten vnd herrlichsten Stiffter selber eingesetzet / für 5548. Jahren / wie im Buch der Schöpffung am ersten vnd andern Capitel zu lesen / vnnd die Sprüche allberit inn der

5548

ersten

ersten vnnd andern Vergleichung angezogen sind.

Diß Alter vnd diesen Stiffter kan kein Bapst/Cardinal/vermumter Herr/Mönch/Jesuit oder Nonne von jhren Orden vnnd Stenden anziehen vnd rühmen/ darumb sie auch vergeblich sich vber alle andere Stende erheben/ vnd billich allen Christlichen Eheleuten zun Füssen ligen/ mit aller jhrer erdichteten Gleißnerey vnd Scheinheiligkeit nach Christi warem vnd klarem Außspruch Matth. am 15. Vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie lehren solche Lehre/ die nichtes denn Menschen Gebot sind.

Zum andern/ in deme/ daß er aller andern Orden vnnd Stende Vrsprung vnnd Brunquelle ist/ vnnd der rechte schöne Bawmgarte/ daraus man Zuerbawung der gantzen Welt/ Edele Propffreiser vnnd Pflantzlein genommen hat/ vnnd noch täglich nemen muß. Denn were Adam vnnd Eua nicht erschaffen/ von Gott selber Ehelich zusammen gegeben/ vnnd mit dem Segen der Fruchtbarkeit (wie auch noch alle Christliche Eheleute) begabet/ wo mit wolte

die wüste Welt erfüllet sein? Wenns ohne die Eheliche Vermehrung were/woher wolt man doch heutes zu tage nemen (weil immer ein Mensch nach dem andern stirbet/ein Ampt vnd Stand hie/der ander da verlediget wird) Oberkeit/Lehrer/Kriegßoberste/ Rittmeister/Chur vnd Fürsten/Keyser vnd Könige/ Haußväter vnnd Handwercker/ Werer/Lehrer vnd Hörer? Würde es nicht alles im Huy wüste vnd öde werden?

Denn was in diesem Fall mit Hurkinden vnehlichem Samem besetzet wird/das hat keinen Bestand noch Glücke/wie das Buch der Weißheit am 3. sagt: Die fruchtbare Menge der Gottlosen ist kein Nutz/vnd was auß Hurerey gepflantzet wird/das wird nicht tieff wurtzeln/noch gewissen Grund setzen/vnd ob sie eine zeitlang an den Zweigen grunen/weil sie gar lose stehen/werden sie vom Winde bewegt/vnd vom starcken winde außgerottet/Die vnzeitigen Este werden zubrochen/vnd jhre Frucht ist kein Nutz/vnreiff zu essen/vnd zu nichts tügend.

Die Kinder der Ehebrecher gedeyen nit/ der Same auß vnrechtem Bette wird vertil-

get

get werden/ vnnd ob sie lange leben/müssen sie doch endlich zu schanden werden.

Dargegen saget Syrach am 30. Wo eines frommen ehelichen Kindes Vater stirbet/da ist es als were er nicht gestorben/denn er hat seines gleichen hinder sich gelassen/ Da er lebte sahe er seine Lust/ da er starb/ dorffte er sich nicht fürchten/denn er hat hinder sich verlassen einen Schutz wider seine Feinde/ vnnd der den Freunden auch widerdienen kan.

Doctor Martin Luther im 2. theil der Tischreden am 288. Blatt saget: Wer kan sich gnugsam verwundern vber dem Ehestande/ den GOtt selber gestifftet hat/ auß welchem alle Menschen/ so inn der Welt sind/ vnnd alle Stende herkommen/ das Geistliche/ Weltliche vnnd Haußregiment Wo weren wir/ wenn der Ehestand theete? Aber die Gottlose Welt beweget weder Gottes Ordnung noch das holdselige Wesen der Kindlein/ so auß der Ehe gezeuget werden/ sie sihet nur den Mangel vnd die Vnlust an in der Ehe/ Aber den grossen Schatz vnnd Nutz so darinne ist/ sihet sie nicht/vnnd wir

sind doch alle auß der Mutter Leibe gekrochen/Keyser/Könige/Fürsten vnd Herren/ja Christus selber/ꝛc.

Tertullianus im Buch wider den Ketzer Marcionem schreibet also: Creator, coniugio pro rei honestate benedixit in incrementum humani generis. Das ist/ Gott/ als der Schöpffer hat den Ehestand gesegnet/ in Ehren vnnd in Zucht/zur Vermehrung vnd Erhaltung deß Menschlichen Geschlechts.

Zum dritten/in deme/daß er gleich zum Spiegel vnd Fürbilde gesetzt ist/ der grossen Liebe deß ewigen Vaters/vnnd der vberschwenglichen Trewe seines Sohnes gegen vns/daß wir vns derselben täglich zu Sterckung deß Glaubens/ vnd Trost deß Hertzens/ erinnern/ vnnd also dencken können vnd sollen:

Sihe/Liebe ich meine Braut/Gemahl vnnd Weib so hertzlich vnnd innerlich/Wie viel tausent mal mehr/muß mich denn Christus lieb haben/ weil er für mich gestorben ist/da ich noch ein Sünder vnnd sein Feind war/ vnd mich durch sein bitter Leiden vnnd

schmertzlichen / schmelichen Todt vom ewigen Todt erlöset hat / ja durch Vergiessung seines Bluts / mich Vnreinen von Sünden gewaschen vnnd geheiliget hat / Rom 5. Ephes. 5. 1. Johan. 1. Apocal. 1.

Item / Daß wir dencken können / Sihe / habe ich sterblicher / ohnmechtiger Mensch meine Kinder so lieb / wie viel lieber wird mich denn der Himlische Allmechtige Vater haben / weil er seinen einigen allerliebsten Sohn für mich in Noth vnd Todt gegeben hat / auff daß ich jhme versünet / sein Kind vnd Erbe würde / daß er nu lieben vnd trewlich meinen / Väterlich erhören / vnd mit aller Leibes vnd Seel Notturfft zeitlich vnnd ewiglich versorgen wil / Wie Christus sagt / Matth. 7. Könt jhr / die jhr doch böse seid / ewern Kindern gute Gaben geben / wie viel mehr wil mein Himlischer Vater gutes geben / denen / so jhn darumb bitten. S. Paulus zun Römern am 8. Hat GOtt seines Sohnes nicht verschonet / sondern für vns alle in den Todt gegeben / Wie solte er vns denn vmb seinet willen nicht alles schencken? Dauid im 103. Psalm: Wie sich ein Va-

ter vber sein Kind erbarmet/ so erbarmet sich Gott vber alle/ so jn fürchten. Joh. am 16. Warlich ich sage euch: Alles was ihr den Vater bitten werdet inn meinem Namen/ daß wird er euch geben.

Die vierdte Vergleichung bestehet in der Ernehrung/ vnnd ehrerbietigen Demuth.

Vm Vierdten/ Wie der Lilgenstengel seine nehrende/ wachsende Krafft vnnd Safft von der Wurtzel nimmet/ vnd also die schöne/ wolriechend/ glentzende Blume herfür bringet:

Also sol auch der Mann sein Weib ernehren/ vnnd mit allerley Leibes Notturfft versorgen/ auff daß sie leben/ vnd durch Gottes Segen/ die Edle Leibesfrüchte auffbringen könne.

Der Mann ist die Wurtzel/ weil daß Weib vom Manne genommen vnnd hergekommen ist/ wie Moses bezeuget/ Genes. 2. Gott lies ein tieffen Schlaf fallen auff den Menschen/ vnd nam seiner Rieben eine/ vnd

bawete

bawete ein Weib auß der Rieben/vnd brachte sie zu jhm. Daher nennet auch Adam die Euen eine Männin / weil sie vom Manne genommen vnd herkommen.

Wie nu die Wurtzel Natürlicher weise den Bawm treget vnnd erhelt/ seine Zweige nehret vnnd vermehret: Also sol der Mann das Weib nehren/ versorgen/vnd an keines Leibes vnd Lebens Notturfft Mangel leiden lassen/ Darumb saget S. Paulus 1. Tim. 5. So jemand die seinen nicht versorget/ sonderlich seinen Haußgenossen (darunter ja das Weib die fürnehste vnd nechste ist) der hat den Glauben verleugnet/ vnd ist erger als ein Heyde.

Ehrerbietige Demuth.

Wie aber die Lilgen oben auff dem Stengel/ob sie wol viel schöner / weisser vnd glantzender seind/als die geibichte Wurtzel/ vñ der grüne knötichte Stengel/sich dennoch gleich auß Demuth herunterwarts neigen vnd beugen/wie der Augenschein gibt/vnnd jhre Beschreibung außweiset: Denn Plinius saget: Flos languido semper est collo

collo, non ſufficiente capitis oneri: Bartholomæus dc propriet, rer, lib. 17. cap. 91. ſpricht: De haſtæ ſublimate dependet flos decliuus.

Alſo ſol nun auch die Braut oder das Weib/ob ſie gleich höher/ ſchöner vnnd reicher were als der Mann oder Breutigam/ ſich dennoch für jhm/ als jhrem von GOtt vber ſie geſetzten Herrn vnnd Heupte niedrigen vnd demütigen/ jhme willig vnd mit aller Ehrerbietung vnterthenig vnd gehorſam ſein/nach Gottes ernſtem Befehl vnd Willen/ da er zu vnſer aller erſten Mutter der Euren ſaget/ vnd damit auch alle andere Weiber meinet/Gen. 3. Dein Wille ſol deinem Manne vnterworffen ſein/ vnnd er ſol dein Herr ſein.

S. Paulus zun Epheſern am 5. widerholet diß vnnd ſpricht: Die Weiber ſeind vnterthan jren Mennern/als dem HErrn/ denn der Mann iſt deß Weibes Heupt/ gleich wie Chriſtus iſt das Heupt der Gemeine/ Wie nu die Gemeine Chriſto vnterthan iſt/ alſo die Weiber jhren Mennern in allen dingen.

1. Tim. 2. Einem Weibe gestatte ich nicht / daß sie deß Mannes Herr sey / denn Adam ist am ersten gemacht / darnach die Eua / darumb sol das Weib stille sein / 1. Pet. 3. Die Weiber sollen jhren Mennern vnterthan sein / auff daß auch die / so nicht gleuben an das Wort / gewonnen werden / durch der Weiber Wandel / wenn sie ansehen ewern keuschen Wandel in der Furcht / etc.

Item / Die Beugung der Lilgen auff jhrem Stengel / erinnert vnnd lehret beyde Mann vnd Weib / daß / je mehr sie Gott in jhrem Ehebette vnd Stande segnet / an Leibe / Ehre vnd Gute / je mehr sie sich für Gott demütigen sollen / es alles für seine Gnadengabe vnd Geschenck erkennen vnnd rühmen / vnnd jhme hertzlich dafür dancken / mit dem Patriarchen Jacob sagen / Genes. 32. Ich bin viel zu geringe / aller der Gnade / Gabe vnd Wolthat / so du mir Gott erzeiget hast. Im 33. Es sind Kinder / die Gott deinem Knechte beschereet hat / nim doch den Segen von mir an / den ich zu dir bracht habe / denn Gott hat mirs beschert / vnnd ich habe alles genug.

So

So thut die Gottfürchtige Hanna/ da sie inn jhrer Vnfruchtbarkeit jhren Sohn den Samuel von GOTT erbeten hatte/ brachte sie jhn mit Danckbarkeit für GOtt in den Tempel/ vnd sprach: Der HERR hat meine Bitte gegeben/ die ich von jhm bat/ darumb gebe ich jhn dem HERRN wider sein Lebelang/ weil er vom HERRN erbeten ist.

Darzu ermahnet S. Paulus/ 1. Corinth. am vierdten Capitel: Was hast du Mensch/ daß du nicht empfangen hettest? So du es aber empfangen hast/ was rühmest du dich denn/ als der es nicht empfangen hette.

Dauid im 50. Psalm/ Opffere dem HERRN Danck/ das ist der Weg/ daß er dir zeige sein Heyl. Psalm 92. Das ist ein köstlich ding/ dem HERRN dancken/ vnnd lobsingen seinem heiligen Namen/ Deß Abend seine Warheit/ deß Morgens seine Gnade verkündigen. Psal. 147. Lobet den HERRN/ Denn vnsern Gott loben/ das ist ein köstlich ding/ solches Lob ist lieblich vnd schön.

Die

Die fünffte Gleichheit der Lilgen vnd Ehestandes ist in dem Ansehen vnd Augenschein.

IM Fünfften/ Gleich wie die Lilge am Stile gar klein/ enge vnd vnansehnlich scheinet/ oben auß aber schöne/ breite/ außgebogene Bletter hat/ vnnd ein herrlich ansehen gewinnet/ als eine feine Glock oder schöner Korb/ nach außweisung deß Augenscheins/ vnd der Naturkündiger Zeugnis.

Plinius saget: Nascitur foliis foris striatis, & ab anguſtijs in latitudinem se paulatim laxantibus, forma calathi, resupinis per ambitum labris.

Bartholomeus der Affe Plinij lib. 17. cap. 91. Dependet flos decliuus ab anguſtijs in latitudinem se relaxans ad modum companellæ, resupinus in circuitu labiorum, intus habens quasi tenue filum, continens in se semen, stantibus in medio crocis.

Eben also lesset sich der Ehestand auch von aussen mit fleischlichen Augen ansehen/

als ein vnnützer / vntüchtiger / Arbeitseliger vnnd rechter Wehestand / den man viel ehe vnd mehr fliehen / meiden vnd meiden solte / als seiner begehren vnd sich darein begeben.

Dahero der Epicurischen Welt vnnd Teuffelßkinder schändliche vnnd schädliche Sprichwort entstanden sind / daß sie sagen: Freyen heisse Vngelückshosen anziehen / ein Narre sey es / der ein Weib neme / ein Weiser sol kein Weib nemen / wenn sie gleich die Weißheit selber were. Item / Hüte dich Narr nim kein Weib / nimstu sie / so mustu sie haben / vnnd vber ein Jahr die Wiegen nachtragen. Item / Wollestu vmb eines Bawmes willen / einen gantzen Wald vber geben / ꝛc.

Aber wenn man jhn von jnnwendig nach dem Schmucke Göttlicher Ordnung vnnd Segens / vnd seinem vielfeligen Nutz ansihet vnd beschawet / so erscheinet es denn / daß es ein ehrlicher vnnd herrlicher / hochnützer / heilsamer vnnd gar nötiger Stand ist / auß folgenden augenscheinlichen Gründen.

Zum Ersten / Weil er von Gott selber eingesetzt vnd gut gesprochen ist / Gen. 1. 2.

daher Salomon saget/Prou. 19. Wer eine Ehefraw findet / der findet was guts / vnnd schöpffet Segen vom HERRN.

Zum andern / Weil er mit Segen deß Leibes/Gutes vnd Ehren begabet ist / Genes. 1. GOtt segnet sie vnnd sprach: Seid fruchtbar vnnd mehret euch/ vnnd füllet die Erden. Psal. 128. So wird gesegnet der Mann/ der den HERRN fürchtet / Du wirst dich nehren deiner Hende Arbeit/Dein Weib wird sein / wie ein fruchtbarer Weinstock vmb dein Haus/ vnd deine Kinder wie die Oelzweige vmb deinen Tisch herumb.

Zum dritten/weil man darinne mit gutem Gewissen leben / Gott dem HERRN dienen/ vnnd angeneme Werck leisten kan / so fern man bußfertig vnd an Christum gleubig ist vnnd bleibet. Psal. 112. Wol dem/ der den HErrn fürchtet / vnd grosse Lust hat zu seinen Geboten / dessen Same wird gewaltig sein auff Erden/Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein / Reichthumb vnd die Fülle wird in jhrem Hause sein/ vnd jhre Gerechtigkeit bleibet Ewiglich. Vom Weibe saget S. Paulus 1. Tim. 2. Das

Weib wird selig durch Kinder gebehren / so sie bleibet im Glauben / in der Liebe / inn der Heiligung sampt der Zucht.

Zum Vierdten / Weil darinne eines an dem andern seiner Augen Lust / Hertzens Frewde / Trost vnnd Erquickung / Trewe / Hülffe vnd Beystand haben kan / Genes. am 2. Capitel: Wir wollen jhm eine Gehülffin machen / die vmb jhn sey. Syr. 26. Wol dem der ein tugentsam Weib hat / deß lebet er noch eins so lange / sie ist jhm ein Trost / vnd machet jhn allezeit frölich / vnnd macht jhm ein fein geräglich Leben / Prou. am 5. vnd 31. Capitel.

Zum Fünfften / Weil man dadurch sich vermehren / sein Geschlechte vnnd Stamm fortpflantzen / vnnd für Vntergang bewahren kan / Gen. 1. Seid fruchtbar vnd mehret euch / vnd füllet die Erde. Psalm. 128. Du wirst sehen Kindes Kind. Syr. 30. Wenn ein Frommer stirbet / so ist es / als were er nicht gestorben / denn er hat seines gleichen hinder sich gelassen / der seinen Namen wider Feinde verthedigen / vnd Freunden wider dienen kan.

Zum

Zum Sechsten/ Weil man dadurch seinen Leib für Hurerey/ Ehebruch/ Vnreinigkeit vnd verdamlichen Sünden vnd Schanden/ auch vorderblicher Seuche vñ Kranckheit/ so darauff zu folgen pfleget / bewahren kan. 2. Corineh. 7. Es ist besser freyen als brennen/ Hurerey zu vermeiden/ habe ein jeder sein eigen Weib/ vnd eine jede jren Man/ Pro. 6 Eine Ehefraw fehet das edle Leben / Aber eine Hure bringet einen vmbs Brod / Wie niemand auff Kolen gehen kan/ das seine Füsse nicht verbrant werden / also bleibet der keiner vngestraffe / der zu eines andern Weibe gehet/ vnd sie berühret.

Huren Art / nie gut ward / saget das Sprichwort.

Syrach am 19. Die sich an Huren hengen/ werden wilde/ vnd kriegen Motten vnd Würme zu Lohne/ vnd verdorren/ andern zu mercklichem Exempel.

Zum Siebenden/ Weil man darin Gott frölich anruffen/ sich seiner Hülffe vnd Trostes zu Leib vnnd Seelen/ Zeitlich vnnd Ewiglich/ sampt dem Beystande vnd Dienste der heiligen Engel gewiß versehen kan /

Psal. 128. Wol dem/ der den HERRN fürchtet/ der hat es gut/ sein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock/ ꝛc.

Psal. 34. Die Engel deß HErrn lagern sich vmb die her/ so den HErrn fürchten/ vnd helffen ihme auß. Psal. 91. Der HErr hat seinen Engel befohlen vber dir/ daß sie dich leiten auff allen deinen Wegen/ daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest.

Also erhöret Gott den lieben Abraham/ da er zu ihm rieff/ als ihme sein Weib vom Könige Pharaone inn Egypten genommen ward/ Item/ Vom Könige Abimelech zu Gerar/ vnnd brachte sie vnuerrückter Zucht vnnd Ehren wider zu jhm/ Genes. am 12. vnd 20. Capitel.

Da der alte blinde Ehemann Thobias/ in seinem Elend zu Gott rieff/ erhöret er jn/ vnnd schickte zu seiner Errettung/ vnnd zur Förderung seines Sohnes Freyet/ den Engel Raphael vom Himmel herab/ in gestalt eines Wanderers/ der dem Alten die Blindheit seiner Augen lehrete vertreiben/ vnd deß Sohnes Freywerber ward/ vnnd jhm die

fromme

fromme / schöne vnnd reiche Jungfraw die Saram mit grossem Gute erwerben halff / vnd endlich / da er sich zuerkennen gab / außdrücklich sagte: Da du so heiß weineteſt vnd beteteſt / brachte ich dein Gebet für den HErren / vnnd weil du Gott lieb wareſt / so muſte es so sein / ohne Anfechtung muſteſt du nicht bleiben / auff daß du bewehret würdeſt / vnnd nu hat mich Gott geſchicket / daß ich dich solte heilen / vnd den böſen Geiſt der vmb Sara deines Sohnes Weib war / vertreiben: Vnd ich bin Raphael / einer von den ſieben Engeln / die wir für dem HErrn ſtehen / darumb lobet vnnd dancket Gott vom Himmel bey jederman / daß er euch ſolche Gnade erzeiget hat / im Buch Thobiæ am 3. 4. vnnd 12. Capitel.

In Summa / je lenger man im Eheſtande in Gottes Furcht lebet / je mehr man ſeine Ehre vnd Herrligkeit / Nutz vnnd Hoheit vnnd Nothwendigkeit erferet vnnd ſpüret / ſeine Süſſigkeit ſchmecket / vnnd Gott den HErrn als den Stiffter dafür zu lieben / ehren vnd preiſen verurſacht wird / daß man mit Dauid ſaget im 145. Pſalm. Ich

wil dich erhöhen mein GOtt / vnnd deinen Namen loben immer vnd ewiglich. Ich wil dich täglich loben / vnd deinen Namen rühmen / jmmer vnnd ewiglich. Der HErr ist groß vnd sehr löblich / vnd seine grösse ist vnaußsprechlich. Kindes Kind werden deine werck preisen. Ich wil reden von deiner herrlichen schönen Pracht / vnd von deinen wundern / Das man sol reden von deinen herrlichen Thaten / vnnd daß man erzehle deine Herrligkeit / Daß man preise deine grosse Güte / Vnd deine Gerechtigkeit rühme.

Diß wird recht erfüllet im Ehestande / wenn Eheleute Gottselig seind / vnnd jhre Kinder vnnd Gesinde zu Gottes Furcht / Lob vnnd Anruffung erziehen vnnd anhalten / wie Abraham vnnd Tobias gethan haben / Genes. am 18. Tob. am 4. Wie solches auch Gott von allen Eheleuten ernstlich erfordert / Ephes. am 6. Deut. am 6. Psal. 78.

Die sechste Vergeleichung ist in der Fruchtbarkeit der Lilgen vnd deß Ehestandes.

Zum

ZUm Sechsten / Wie die Lilge sehr fruchtbar ist an der Wurtzel vnd Blumen / also daß eine Wurtzel oder Zwibel viel andere zeuget / vnnd ein Stiel viel Lilgen bringet / wie beydes die Erfahrung zeuget / vnd die Naturkündiger es auch bestetigen. Denn Plinius lib. 21. cap. 5. saget: Nihil lilio fœcundius, vna radice sæpe quinquagenos emittente bulbos. Aristoteles lib. veget. spricht: Singulis bulbis ineſt virtus ſeminatiua, & ideo ex vnoquoquê creſcit planta, quando per ſe plantatur.

Also ist auch der Ehestand ein fruchtbarer Stand / zu vermehrung vnd erhaltung deß Menschlichen Geschlechts eingesetzet / vnd mit Früchten deß Leibes gesegnet / vnnd von Gott begabet / Denn also spricht Gott selber Genes. 1. Seid fruchtbar / vnnd mehret euch / vnnd füllet die Erden. Widerholet es auch nach dem Falle vnnd Sündflut zu Noah vnd seinen Kindern / Gen. 9. Item / Dem Abraham / Isaac vnnd Jacob / denen er zusaget / jhren Samen vnnd Nachkommen also vnzalbar zu machen / als den staub

auff Erden/ vnnd die Sterne am Himmel sein/ Genes. 12. 15. 22. 28. 32.

Vnd diese Zusage hat auch Gott in der That vnnd Wercke erfüllet/ da er durch seinen Segen von den zwölff Patriarchen inn Egypten inn kurtzer Zeit/ so ein groß Volck hat lassen geboren werden/ daß in jrem Außzuge auß Egypten/ alleine an streitbaren Mennern vnter jhrem Heer gezehlet wurden/ sechs mal hundert tausend Mann/ one Weiber/ Jungfrawen/ alle vnuermügliche Menner vnnd Kinder/ derer fürwar auch eine grosse Zahl muß gewesen sein/ Exod. am 12. Capitel.

Gott erhelt auch in vnnd bey dem Ehestande seinen Segen vnd Fruchtbarkeit noch heute zu Tage/ daß/ ob wol offtmals in grossen Sterben vnd Kriegen viel tausend Menschen auff ein mal dahin gehen/ so erhelt vermehret vnnd erfüllet doch Gott die Welt durch den Ehestand/ vnnd den darüber gesprochenen Segen der Fruchtbarkeit/ daß aller Stände vnnd Dörffer/ Gassen vnnd Winckel voller Kinder vnd Menschen seind/ von denen widermb inn Ehelicher Zusammenhal-

menhaltung Menschen gezeuget / vnnd zu Gottes Erkentnis / Furcht / Ehre vnnd Dienste erzogen werden. Vnnd gehet noch jmmer im Wercke / was Dauid von Gottesfürchtigen Eheleuten im 128. Psalm saget: Dein Weib wird sein wie ein fruchtbar Weinstock vmb dein Haus her / vnd deine Kinder wie die Oelzweige vmb deinen Tisch herumb / Sihe / so wird gesegnet der Mann / der den HErrn fürchtet / daß er sehe Kindes Kinder / vnnd Friede vber Jsrael. Vnd S. Paulus saget Act. 17. Gott gibt jederman Leben vnnd Odem allenthalben / vnd hat gemacht / daß von einem Blute aller Menschen Geschlechte auff dem gantzen Erdboden wonen / vnnd hat Ziel gesetzet zuuor versehen / wie lange vnd wo sie wohnen sollen / daß sie den HErrn suchen sollen / ob sie jhn fühlen vnd finden möchten / Vnd zwar / er ist nicht ferne von einem jeden vnter vns / denn in jhm leben / weben / vnnd sind wir.

Wie man nu die Lilgenwurtzel Jährlichen fortpflantzet / nicht allein zur Lust / sondern viel mehr zum Nutze / daß man viel

schöner

schöner / wolriechender Lilgen dauon zubrechen verhoffet.

Also sollen junge Leute sich auch / wenn sie erwachsen sind in Ehestand begeben / nit wie das tumme Viehe allein auß böser Lust vnd Brunst deß Fleisches / sondern nach Gottes Ordnung in seiner Furcht / auff daß sie Kinderlein zeugen / vnnd zu Erhaltung jhres Geschlechts / Vermehrung der Welt / vnd Erfüllung deß Reichs Gottes erziehen / wie der Engel Raphael zum jungen Tobia saget / am 6. Capitel: Ich wil dir sagen / vber welche der Teuffel Gewalt hat / Nemlich / vber die jenigen / welche Gott verachten / vnd alleine vmb Vnzucht willen Weiber nemen / wie das tumme Viehe: Du aber / wenn du gebetet hast / solt dich nach der dritten Nacht zu deiner Jungfrawen thun inn Gottes Furcht / mehr auß der Begirde der Furcht / als auß böser Lust / daß du vnnd deine Kinder den Segen erlangest / der dem Samen Abrahæ zugesaget ist.

Vnd ist hierin zu mercken / daß Exempel Tobiæ / der seine Vertrawete also ermanet / da sie mit jhm das Ehebette beschritten

hatte: Sara stehe auff/ vnd laß vns beten/ vnnd Gott bitten/heute vnnd morgen/denn diese drey Nacht wollen wir beten / darnach wollen wir vns zusammen halten/ als Eheleute / denn wir sind Kinder der Heiligen / Vnd vns gebühret nicht solchen Stand anzufahen/wie die Heyden / die Gott verachten/Tob. 8.

Vnd in seinem Gebet zu Gott meldet er die fürnembste Vrsach / darumb er Ehelich geworden/vnd spricht: HERR mein Gott / du weissest / daß ich nicht auß böser Lust diese meine Schwester zum Weibe genommen/ sondern daß ich möge Kinder zeugen / dadurch dein heiliger Name ewiglich gepreiset vnd gelobet werde/Tob. 8.

Also betet auch die liebe Sara für Gottes Angesichte vnnd spricht: HERR / du weissest / daß ich keines Mannes begehret habe/ vnd meine Seele rein behalten für aller böser Lust/vnd habe mich nie zu vnzüchtiger vnd Leichtfertiger Gesellschaffe gehalten: Einen Mann aber zu nemen / habe ich gewilliget in deiner Furcht/vnd nicht auß Fürwitz/Tob. 3.

Ich

Ich muß auch noch diß schöne Geheimnis mit nemen/daß / wie der Lilgenstengel / ob er gleich von der Wurtzel abgeschnitten wird/wenn man jhn in frisch Wasser setzet / die Blumen gleichwol vnnd desto ehe fort bringet / daß sie völlig außkriechen / wie Aristateles auß der Erfahrung bezeuget sagende: Si hasta â radice totaliter abscindatur, quia totus humor stipiti est inclusus, naturalis color in medullam se conuertit ad superiorem partem stipitis, & digerit materiam ipsius floris, & tunc expandit se flosculus & albescit humore primitùs tunc digesto.

Also bringeet auch der Ehestand diesen Nutz durch Gottes segen/daß/ wenn gleich der Mensch durch den Todt abgeschnitten wird/vnd scheinet/ als gienge er gantz vnnd gar auß vnnd vnter / so fehet er aller erst an außzuschlagen/vnnd sich in seinen gezeugten Leibes Früchten vnnd Kindern zuuermehren / vnnd seinen Stam in viel Geschlechte fort zu pflantzen / davon saget Syrach am 30. Capit. Wenn eines frommes Kindes Vater stirbet / so ist es / als were er nicht gestorben /

sterben / denn er hat seines gleichen hinder sich gelassen / Da er lebte / sahe er seine Lust / vnd hatte Frewde an jhm / da er starb / dorffte er nicht sorgen / denn er hat hinder sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde / vnd der Freunden wider dienen kan. Am 41. Capitel / Kinder zeugen vnnd Stedte bessern / macht ein ewig Gedechtnis / Aber ein ehrliches Weib mehr denn diese beyde.

Das ist fürwar ein gros Wunder vnd Wolthat Gottes / darumb man den Ehestand lieben / vnd dessen Stiffter loben vnd ehren sol / vnnd mit Dauid sagen / im 111. Psalm: Groß sind die Werck deß HErrn / Was er ordnet das ist löblich vnd herrlich / Wer es achtet / der hat eitel Lust daran.

Die siebende Vergleichung berühret die Reinigkeit der Lilgen vnd deß Christlichen Ehebettes.

IM siebenden / Wie die Lilgen mit jhren schneewe ssen / glentzenden / wolriechenden reinen Blettern andern Blumen weit vorgehet: Also vbertrifft auch die Ehliche

Eheliche Beywohnung vnd Leben/ alle vnehliche Hurische Gemeinschafft vnnd Zusammenhaltung.

Dem Wercke vnd Scheine nach/ seind sie wol einander ehnlich vnd gleich/ Aber der Ordnung nach/ ja so weit von einander geschieden/ als der Himmel von der Helle vnd Erde ist/ wie auß folgendem klarem vnd warem Beweis augenscheinlich abzunemen.

Zum Ersten/ Ehelich werden vnd seinem Ehegatten schüldige Freundschafft leisten/ das hat Gott geordnet vnd geboten/ Denn so saget er Jeremiæ am 29. Nemet Weiber/ vnd zeuget Söne vnd Töchter: Gebet ewren Töchtern Menner/ vnd nemet ewern Sönen Weiber/ daß sie Söne vnd Töchter zeugen/ mehret euch/ daß ewer nicht wenig sein. Vnd S. Paulus 1. Cor. 7. spricht: Hurerey zuuermeiden/ habe ein jeder sein eigen Weib/ Der Mann leiste dem Weibe die schüldige Freunschafft/ deßgleichen das Weib dem Manne. In Vnehren aber/ auß ser dem Ehestande/ durch Hurerey oder Ehbruch sich zusammen halten/ hat GOtt gar ernstlich verboten/ als da er saget Deut. 23.

Es sol keine Hure oder Hurer vnter euch sein. Zun Colossern am 3. Hurerey last nicht von euch gesaget werden.

Zum Andern/die Ehelliche Zusammenhaltung der Eheleute spricht Gott reine/vnd lest es ihm wolgefallen / nicht zwar vmb ihr selber willen / sondern vmb seiner Ordnung vnd Vergünstigung willen.

Genes. am 1. Capitel / GOtt sahe an alles was er gemacht hatte/vnd sihe/es war alles sehr gut. Die Epistel zun Ebreern am 13. nennet das Ehebette rein vnnd vnbefleckt.

S. Paulus 1. Corinthi am 7. saget: Wer da freyet/vnd seinem Ehegatten schüldige Freundschafft leistet / der sündiget nicht.

Der Huren vnd Hurer/ Ehebrechers vnd Ehebrecherin zusammenkriechen/spricht Gott vnrein vnd sündlich / vnnd helt es für einen verdamlichen Grewel. Col. 3. Hurerey ist eine Vnreinigkeit / vmb welcher willen kömpt der Zorn Gottes vber die Kinder deß Vnglaubens. 1. Cor. 6. Die Hurer vnd Ehebrecher werden das Reich Gottes nicht besitzen.

Zum

Zum Dritten / den Ehlichen hat Gott inn jhrer Ehelichen / züchtigen Zusammenhaltung versprochen seinen Segen / vnnd Erhaltung Leibes Gesundheit / Gutes vnnd Ehren. Gen. 1. Gott segnet sie / vnd sprach: Seid fruchtbar vnd mehret euch / vnnd füllet die Erden. Psal. 128. Sihe / so wird gesegnet der Mann / der den HErrn fürchtet / das sein Weib wird sein / wie ein fruchtbar Weinstock vmb sein Haus / vnnd seine Kinder wie die Oelzweige vmb seinen Tisch herumb.

Da Abraham vnnd Isaac jhre Ehegemahl genommen worden / verschaffte sie jhnen Gott selber wider vnuerrückter zucht vnnd Ehren / vnnd brachte sie wider zusammen / Gen. 12. 20. 26.

Aber den Hurern vnnd Ehebrechern / sampt jhren Anhengering hat Gott gedrewet seinen ernsten Zorn vnnd Straffe / Zeitlich vnnd Ewiglich / Wie die Epistel zun Ebreern am 13. saget: Die Hurer vnd Ehebrecher wil Gott selber richten. Pro. am 6. saget Salomon: Kan auch jemand auff Kolen gehen / daß seine Füsse nicht verbrant

werden? Also gehets/wer zu seines Nechsten Weibe gehet / es bleibet keiner vngestraffet/ der sie berühret. Apoc. 21. Der Hurer vnnd Huren/Ehebrecher vnd Ehebrecherin Theil wird sein in dem Pfule/der mit Fewer vnnd Schwefel brennet. Denn wie das Vieh ist/ so wird auch der Stall sein / garstigen Säwen gehöret auch eine vnflätige Schwemme/ vnnd zur Erwermung eine brennende Strew.

Es hat auch Gott allewege selber Huren vnd Buben von einander gerissen/vnnd in zeitliche vnd ewige Straffe gestürtzet/ wo sie nicht inn der Zeit der Gnaden Busse gethan / mit Maria Magdalena abegelan / vnnd sich warhaffig bekehret han / wie dass die Histori der Sündflut. Gen. 7. 8. Der Sodomiter Verbrennung/Gen. 19. Vnd der Israeliter vnd Benjamiter Außrottung/ Num. 25. Jud. 20. gnugsam beweiset vnd darthut.

Darumb sollen wir (sagt Doct. Mar. Luther in der Hochzeitpredigt/Anno 1536. gethan A. 3. 4.) als Christen lernen/die Ehe vom vnehlichen Leben/weit vnd ferne vnter-

scheiden/Wo durch? Durch Gottes Wort/ denn an den Ehestand hat Gott sein Wort gehenget / da er spricht: Gott schuff sie ein Männlein vnnd Frawlein / gab dem Adam die Euam/vnd segnete sie vnd sprach: Seid fruchtbar vnd mehret euch. Matth. am 19. Was Gott zusammen gefüget hat / das sol der Mensch nicht scheiden.

Das ist das Kleinod/so den Ehestand zu Ehren macht/als ein Gottes Werck vnd Stifftung. Ohne diß Wort were der Ehestand auch ein vnzüchtig Leben / vnnd kein Ehestand. Darumb ist daß das fürnembste im Ehestande/ daß man könne diß GOttes Wort darinne leuchten sehen.

Item / D. 2.

Gott wil diesen Stand also begnadet haben/daß/ob er wol von Natur vnrein ist/ doch nicht vnrein sein sol / bey denen/ die da Christen sind/vnd den Glauben haben/sondern es sol hinfort heissen / ein reines Ehebette/Nicht von jhm selber / oder auß vnser Natur/sondern daher / das Gott mit seiner Gnade zydecket/vnd die Natürliche Sünde

oder

oder Vnreinigkeit/durch den Teufel in vns gepflantzet / nicht zurechnen wil. Feret also zu / vnnd reiniget diesen Standt mit seinem Wort / daß er nun ein Göttlicher / heiliger Stand wird. Nicht also / daß er die Brunst vnnd Brautliebe wegneme / oder Eheliche Werck verbiete / wie man im Bapsthumb gethan / wiewol solche nicht ohne Sünde geschehen/Sondern das heist gereinigt/daß jhn Gott auß Gnaden rein spricht/vnnd die Sünde/so in der Natur/nicht zurechnet.

D. Heinricus Bullingerus im Buch vom Ehestande schreibet also: Paulus saget/1. Corinth. 7. Wenn du Witwer oder Witwe / Jungfraw oder Geselle zur Ehe greiffest / so sündigestu nicht / Sihe / was möchte bessers gesaget werden? Wenn du Ehelich wirst/saget S. Paulus der Apostel Christi/so ist es nicht Sünde/Daraus muß ja folgen/das Eheliche Wercke nicht Sünde sind/nicht vmb jhr selbst wegen / sondern von der Ehe / als Gottes Ordnung vnnd Vergünstigung wegen.

Es weis jederman wol/wie heilig/vortrefflich vnnd herrlich die Jungfrawschafft

sey / noch dennoch saget Paulus allda / die Jungfraw sündige nicht / so inn der Ehe ihre Jungfrawschafft verleuret / So mus je folgen / das Gott die Eheliche Wercke nicht rechne für Sünde vnd Vnreinigkeit / Sünde aber vnd wüste Vnreinigkeit ist Hurerey vnnd Vnzucht treiben / viel sündlicher vnnd schändlicher aber ist Jungfrawen schenden vnnd verführen / Aber Freyen vnnd Ehelich werden mit einer Witwen oder Jungfrawen / das ist keine Sünde oder Schande.

Die achte Vergleichung ist inn dem empfindlichen Geruche vnd Ruhme der Lilgen vnd Eheleute.

Zum Achten / Wie die Lilge gar einen empfindlichen Geruch gibt / daß / wenn man sie reget oder der Wind daran wehet / das gantze Haus deß süssen Geruchs davon voll wird.

Also gibet auch die freundliche / friedliche Begehung vnnd Vertragung Mannes vnd Weibes im Ehestande / ein grosses empfindliches / herrliches Lob vnd Ruhm / so in

alle

alle Gassen/Orter vnnd Heuser erschallet/ daß alle ehrliebende Menschen rühmen/ preisen vnd sagen:

Ey die Eheleute begehen sich fein freundlich/friedlich vnnd lieblich/sind eines Hertzens/Sinnes vnnd Willens/Der Mann liebet das Weib/ernehret vnd versorget sie/ als seinen eigenen Leib/regieret sie mit Vernunfft vnd Bescheidenheit.

Das Weib ist dem Manne vnterthänig/gehorsam vnd trew/schicket sich fein in seine Weise/pfleget vnnd wartet seiner zum besten/ist eine gute Haußhälterin.

Freilich ist das Lob lieblicher als der süsse Geruch der Lilgen/ist ein recht köstlich ding/lieblich vnd schön zu hören/Psal. 147. Gott vnd seinen Engeln im Himmel angeneme/Mann vnd Weibe selber nützlich vnd zutreglich/denn eine friedliche/freundliche/ wolgerahtene Ehe/ist gleich dem Paradiese/vnd ein halbes Himmelreich/ist auch andern Leuten besserlich/daß sie ein gut Exempel der Nachfolge davon nemen/darumb saget Syrach am 15. Capitel: Drey schöne dinge seind/die beyde Gott vnnd Menschen

wolgefallen. 1. Wenn Brüder einig sind. 2. Wenn Nachtbarn sich lieb haben. 3. Wenn Mann vnd Weib sich mit einander wol begehen. Am 37. Capitel: Eine schöne Frow erfrewet jhren Mann/vnd ein Mann hat nichts liebers denn sie / wo sie darzu freundlich vnnd from ist / so findet man deß Mannes gleichen nicht. Prouer. 31. Wem ein tugentsam Weib beschereet ist/ die ist viel Edler/als die köstlichen Perlen/Jres Mannes Hertze darff sich auff sie verlassen/ Nahrung wird jhme nicht mangeln / sie thut jhm Liebes vnd kein Leides/sein Lebenlang/ Jhr Mann ist berühmet in den Thoren/wenn er sitzet bey den Eltesten/ Jhre Söne kommen auff/vnd preisen sie selig.

D. Mart. Luther / im andern Theil der Tischreden/ fol. 288. setzet diese gedechtnis wirdige Wort: Die höchste Gnade vnd Gabe GOttes ist es / ein from / heußlich / freundlich vnnd Gottfürchtiges Ehegemahl haben / mit der du friedlich vnnd freundlich leben/vnnd jhr alle dein Gut/ vnnd was du hast/neben Leib vnd Leben vertrawen kanst/ mit der du die schöneste vnd holdseligste Kinderlein

derlein zeugest/dich ehrlich nehrest vnnd vermehrest.

Themistocles der Heyde saget auß der Erfahrung: Nihil est suavius quâm thalami concordia sancta pudici.

Das verdutsche ich also:

Nichts ist so süs/lieblich vnd fein/
Als ein Ehbett züchtig vnd rein/
Drin zwey eins Sinns vnd Hertzens sein.

Der alte vnd wolerfarne Mattheſius schreibet vber das 38. Capitel Syrachs also:

Ein gesunder vnd starcker Leib/
Ein schön/frölich vnnd freundlich Weib/
Freunde die eim andern sind gleich/
Sind ein stücke vom Himmelreich/
Die auff Erden in dieser Welt/
Bis es dort einmal besser felt.

Item/ Vber das 25. Cap. setzet er diese schöne Reimen.

Auff dieser Erd/
Jst nichts so werth/

Vnd lieblich auch/
Als rechter Brauch
Des Eheſtands wol/
Wenns recht ſein ſol.
Vnd Fried dabey/
Das einig ſey
Der Man vnds Weib/
Zu aller zeit/
Zu Bett vnd Tiſch/
Das ja trenne nichts/
Das Ehelich Band der Liebe fein/
Die Gott ſelbs hat geſetzet ein.

Die neundte Vergleichung iſt in der vielfeltigen Wurtzel/vnd vnterſchiedenen Emptern des Eheſtands.

IN Neundten/ Wie die Lilgenwurtzel oder Zwibel / gar viel vnterſchiedliche Fache hat / die alle mit ſonderlichen breiten feiſten Blätlein bedecket ſind vnnd werden/ördentlich auffeinander gehen/ vnd eine Wurtzel machen.

Alſo hat auch der Eheſtand ſeine ſonderliche vnterſchiedliche Empter/ erſt kömpt

Mann

Mann vnd Weib zusammen durch Gottes Wort verbunden / die zeugen durch Gottes Segen Kinderlein / Zu derselben Erziehung vnd Wartung / vnnd zu Volführung der Haußhaltung bedürffen sie Ammen / Lehrmeister / Knechte vnd Mägde / Diener vnd dienerin / die gehören alle in eine Haußhaltung / vnnd hat ein jedes sein sonderliches Ampt vnnd Beruff / vnnd dazu in GOttes Wort seinen sonderlichen Befehl vnnd Gebür / darmit sein Ampt / als eine gute vnnd Gott wolgefellige Ordnung / bedecket vnnd gezieret wird.

Deß Mannes Ampt ist / daß er sein Weib als seinen eigenen Leib liebe / sie als sein eigen Fleischlibichen vnd Ribichen mit Wonung / Kleidung / Speise / Tranck / vnd aller Leibes vnnd Lebens Notturfft versorge / vnd mit Vernunfft / als ein schwaches Werckzeug regiere / vnd in Friede vnnd Freundligkeit bey jr wohne / Wie S. Paulus an Gottes Stad gebeut / Epheſ. am 5. Capitel: Jhr Menner liebet ewere Weiber / gleich wie Christus geliebet hat die Gemeine / vnd hat sich selber für sie gegeben: Also sollen auch

die Menner jhre Weiber lieben/ als jhre eigene Leibe/Wer sein Weib liebet/ der liebet sich selber / Niemand hat jemahls sein eigen Fleisch gehasset / sondern er nehret es vnnd pfleget sein. 1. Pet. 3. Jhr Männer wohnet bey ewern Weibern mit Vernunfft/vnd gebet dem Weibischen als dem schwechsten Werckzeuge seine Ehre/ als auch Miterben der Gnaden vnd deß Lebens / auff das ewer Gebet nicht verhindert werde.

Genes. 3. Ein Mann wird Vater vnd Mutter verlassen / vnnd an seinem Weibe hangen/vnd werden sein ein Fleisch.

Deß Weibes Ampt ist/daß sie Kinder trage/gebehre/ vnd wol vnd Christlich auffersiehe/ den Mann hertzlich liebe / sich jhme mit ehrerbietiger Furcht vnnd willigem Gehorsam vnd Dienste vnterwerffe/ jhm trewe sey an Leib vnd Gut/seiner zum besten pflege vnd warte/das Gesinde regiere/ die Haußhaltung ordentlich anrichte vnnd vollführe/ davon sagt Gott/Ge. 3. Du solt mit schwertzen Kinder gebehren / vnnd dein Wille sol deinem Mann vnterworffen sein/vnnd er sol dein Herr sein. Ephes. 5. Die Weiber sein

vnter-

vnterthan jhren Männern als dem HErrn/ denn der Man ist deß Weibes Heupt/ gleich wie auch Christus das Heupt ist der Gemeine/ vnd er ist seines Leibes Heyland/ Wie nun die Gemeine Christo ist vnterthan / also die Weiber jhren Mennern in allen dingen / 1. Pet. 3. Die Weiber sollen vnterthan sein jhren Männern/ auff das auch die/ so nicht gleuben an das Wort / durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden / wenn sie ansehen ewern keuschen Wandel in der Furcht/ Welcher Schmuck sol sein nicht außwendig allein mit Haarflechten vnnd Gold vmbhengen / oder Kleider anlegen / Sondern der verborgene Mensch deß Hertzens/ vnuerrückt/ mit sanfftem vnnd stillem Geiste/ das ist köstlich für Gott. Also haben sich vorzeiten geschmücket die heiligen Weiber/ die jre Hoffnung auff Gott satzten/ vnd jren Mennern vnterthan waren / wie Sara Abraham gehorsam war / vnnd hies jhn Herr / welcher Töchter jhr geworden seid / so jhr wolthut / vnnd nicht so schüchtern seid.

Syrach

Syrach am 37. Eine schöne Fraw erfrewet jhren Mann / vnnd ein Mann hat nichts liebers denn sie / wo sie dazu from vnd freundlich ist / so findet man deß Mannes gleichen nicht. Wer eine Haußfraw hat / der bringet sein Gut in Rath / vnnd hat ein trewen Gehülffen / vnnd eine Sewle / der er sich tröstẽ kan. Wo kein Zaun ist / da wird das Gut verwüstet / Vnnd wo keine Haußfraw ist / da gehet es dem Haußwirte / als ginge er in der Irre.

Vaters vnnd Mutter Ampt ist / nicht alleine jhre Kinder zu zihen vnnd ernehren / jhre Kurtzweile vnnd Spielvogel an jnen zu haben / wie jener Keyser auß Liebe mit seinem Söhnlein auff dem Stecken reit / Sondern sie auch zu GOttes Erkentnis / Ehre vnd Dienste von Jugent auff anhalten / sie in ehrlicher Arbeit vben / nütze Handwerck oder gute Künste sie lernen lassen / dauon sie sich ernehren / Gott dabey ehren / vnd andern dienen können. Dauon schreibet S. Paulus zun Ephesern am 6. Capitel: Jhr Väter reitzet ewere Kinder nicht zu Zorn / Sondern ziehet sie auff in der Zucht / vnnd

Erma-

Ermanung zu dem HErrn. Dauid im 78. Psalm: GOtt hat geboten den Eltern zu lehren jhre Kinder / auff daß die Nachkommen lerneten / vnd die Kinder / so noch sollen geboren werden / wenn sie auffkommen / daß sie es auch jhren Kindern verkünigen / daß sie setzen auff Gott jre Hoffnung / vnd nicht vergessen der Thaten Gottes / vnd seine Gebot hielten / vnd nicht würden eine vngehorsame / abtrünnige Art.

Prou. 22. Torheit stecket dem Knaben im Hertzen / Aber die Ruthe der Zucht wird sie ferne von jhm treiben. 33. Laß nicht ab / dein Kind zu züchtigen / Denn wo du es mit der Ruthen häwest / so darff man es nicht tödten. Du häwest es mit der Ruthen / Aber du errettest seine Seele auß der Hellen.

Der Kinder / Söhne vnnd Töchter Ampt ist / daß sie jhre Eltern lieben / ehren vnd jhnen vnterthan vnd gehorsam sein / jrer vnterweisung vnnd ermanung folgen / Davon schreibet S. Paul. Epheſ. 6. Jr Kinder seid gehorsam ewern Eltern inn dem HErrn / denn das ist billich / ehre Vater vnnd Mutter / Das ist das erste Gebot / so

Verheis-

Verheissung hat / auff daß dirs wolgehe / vnd lange lebest auff Erden. Syr. 3. GOtt der HErr wil den Vater von den Kindern geehret haben / Vnnd was eine Mutter die Kinder heisset / wil er gethan haben. Wer seinen Vater ehret / deß Sünde wil Gott nicht rechnen / Wer seine Mutter ehret / der samlet einen guten Schatz. Wer seinen Vater ehret / der wird auch Frewde an seinen Kindern erleben / vnnd wenn er betet / so wird er erhöret. Wer seinen Vater ehret / der wird desto lenger leben. Wer vmb deß HERRN willen gehorsam ist / an dem hat die Mutter einen Trost. Wer den HERRN fürchtet / der ehret auch den VATER / dienet seinen Eltern / vnnd helt sie für seine Herren.

Der Herren vnd Frawen Ampt ist / das Gesinde zu ertreglicher Arbeit zu halten / jhnen nottürfftige Vnterhaltung / vnd gebürlichen Lohn zu geben / sie zu Gottes Furcht anhalten / vnnd am Gottesdienste nicht zuverhindern / dauon saget S. Paulus / Co. 3. Jhr Herrn / was recht vnd gleich ist / das beweiset den Knechten / vnd wisset / daß jr auch

einen

einen HErrn im Himmel habt. Syr. am 4. Sey nicht ein Lewe in deinem Hause/ vnnd nicht ein Wüterichte gegen dem Gesinde / Deine Hand sol nicht auffgethan sein immer zunemen/ vnd zugeschlossen nimmer zugeben / Wie die kargen Haußherrn / die jhr Gesinde vbertreiben/ vnd wenig Essen vnnd Lohn geben/saget Lutherus am Rande/ am 7. Capitel: Einen trewen Knecht vnd fleissigen Arbeiter halte nicht vbel / vnd hindere jhn nicht/wo er frey werden kan.

Der Knechte vnnd Mägde Ampt ist / daß sie jhre Herrn vnd Frawen/ als Gottes Stadhalter lieben vnnd ehren/jhnen gehorsam sein / vnnd trewlich dienen / die Kinder mit vnzüchtigen Worten / Geberden vnd Wercken nicht ergern/nicht alles/ was sie sehen vnd hören/auß dem Hause waschen sondern stille vnd verschwigen sein/ Diese jr Gebür meldet S. Paulus zun Colos. am 3. Jr Knechte seid gehorsam in allen dingen / ewern leiblichen Herrn/nicht mit Dienst für Augen/als den Menschen zugefallen / sondern mit Einfeltigkeit deß Hertzens/vnd mit Gottes Furcht. Alles was jr thut/das thut

von

von Hertzen / als dem HErrn vnnd nicht den Menschen/vnd wisset/ daß jhr von dem HErrn empfangen werdet die Vergeltung deß Erbes / denn jhr dienet dem HErrn Christo/Wer aber vnrecht thut/ der wird es empfahen/was er vnrecht gethan hat/vnnd gilt kein Ansehen der Person.

1. Tim. 6. Die Knechte/so vnter dem Joch sind / sollen jhre Herren aller Ehren werth halten/auff daß nicht der Name Gottes vnd die Lehre verlestert werde / welche aber gleubige Herren haben / sollen dieselbe nit verachten/ mit dem schein / daß sie Brüder sind / sondern sollen viel mehr dienstbar sein/ weil sie gleubig vnnd geliebet/vnnd der Wolthat theilhafftig sind. Prou. 25. Ein trewer diener erquicket seinen Herrn/ wie die kühle Lufft zur Zeit der Erndte einen Menschen erquicket.

Wenn nu ein jedes also sein Ampt verrichtet/vnnd seine Sache mit dem Blat seiner Gebühr bedecket / so wird eine feine zierliche runde Lilgenwurtzel/ Das ist/eine feine rühwlich/eglückselige Haußhaltung daraus/ darinne Gott mit Gnaden / Segen vnnd

Wol-

Wol hat wonen wil / vnnd darumb sich die heilige Engel / als Schiltwechter herlagern / vnd dem Einfal deß Teufels vnd seiner giffti-gen Schupen weren / wie Dauid saget im 112. Psalm: Wol dem der den HERRN fürchtet / Vnd grosse Lust hat zu seinen Ge-boten / Deß Same wird gewaltig sein auff Erden. Das Geschlechte der Frommen wird gesegnet sein / Reichthumb vnd die fül-le wird in jhrem Hause sein / vnnd jhre Ge-rechtigkeit bleibet ewiglich. Den Frommen gehet das Liecht auff mitten im Finsternis / Von dem gnedigen / barmhertzigen vnd ge-rechten GOtt. Psalm. 34. Die Engel deß HERRN lagern sich vmb die her / die den HErrn fürchten / vnnd helffen jhnen auß. Syr. 1. Wer den HERRN fürchtet / dem wird es wol gehen / Vnd wenn er Trost be-darff / so wird er gesegnet sein.

Theophilactus saget: Wenn die Ehe in Einigkeit grünet / so werden die Kinder wol erzogen / die Diener wol gehalten / Alle ding der Nachbar vnd Freunde stehen in gu-tem Wesen / vnnd wird von vielen gelobet vnd gedienet.

Die zehende Vergleichung stehet in der Zierde vnd Ehre.

Zum zehenden / Wie man die wollriechende Lilge zu sonderlicher Zierde in die Würtzgärten für die Fenster setzet / vnd als einen Schmuck in der Hand vnnd auff dem Hute treget / daran reucht / vnd sich darmit verlustiret:

Also ist auch der Ehestand ein Ehrenstand / vnd es ist eine sonderliche Ehre vnnd Zierde / wenn junge Leute mit Zucht vnd Ehren zum Ehestande greiffen / vnnd denselben mit Gottes Furcht / Andacht vnnd Gebete anfahen.

Denn damit bezeugen sie für Gott / vnd der Christlichen Gemein öffentlich / diese folgende / ehrliche / vnd alles Ruhms wirdige Stücke vnd Dinge.

Zum Ersten / Ihr ehrliches Hertz vnnd Gemüte / daß sie aller Viehischen Vnordnung vnd garstigen Vnzucht ernste Feinde / Aller Zucht vnd Erbarkeit aber Gönner vnd Freunde sind.

Zum Andern/ Ihre Liebe zu Gott vnd seiner nützen wolgemeineten Ordnung vnd Gestiffte / vnd ihren Haß vnd Feindschafft wider den Teuffel vnnd seine wüste Vnordnung vnd vnflätige Vnreinigkeit.

Zum Dritten/ Ihr löbliches Christliches Fürhaben/ daß sie sich mit Gott vnd Ehren niederlassen vnd nehren/ niemand schädlich/ sondern viel mehr jederman nützlich vnnd besserlich sein wollen. Wollen nach der Ermanung Syrachs am 40. Capitel wachsen wie die Rosen an den Bächlein gepflantzet/ süssen geruch von sich geben wie Weyrauch/ blühen vnd wolriechen wie die Lilgen/ Gotte dienen/ seinen Namen anruffen / vnnd in allen seinen Wercken herrlich preisen / ihn mit singen vnd klingen in ihrem Hause täglich loben.

Daher kömpt auch bey Christen / die feine vnd gantz Christliche Art zu reden, daß man freyen heist / zun Ehren greiffen/ er hat gefreyet / er hat zun Ehren gegriffen/ saget man recht vnd fein.

Vnnd die / so in Gottes Furcht zum Ehestande vnnd Ehren greiffen / erlangen

auch diese Vierfache Ehre / Zierde vnnd Würde.

Zum Ersten / Daß sie Gott selber zusammen gibt / jre Beywohnung durch sein Wort bestetiget / vnnd jhre Hertzen in rechter Liebe vnd Trewe gegen einander entzündet vnnd verbindet / Wie Christus saget / Matth. 19. Was GOtt zusammen gefüget hat / sol der Mensch nicht scheiden. Fato iunguntur, fato soluuntur amantes, saget der alte Vers / Das ist / wie ichs verdeutsche / ein ander mache es besser:

Durch Gottes schickung Mann vnd Weib /
Werden in jhrer Ehe ein Leib /
Durch Gottes schickung Weib vnnd Mann /
Ein ander durch den Todt verlan.

Zum Andern / Daß seine heilige vnnd mechtige Engel vnd Helden / jhre Wechter vnd Hüter / jre Beleiter vnd Beschützer werden / die den Teuffel vnd alles Vnglück von jhnen abtreiben / sie an Leib vnd Seele / Gut vnnd Ehre vnbeschädiget erhalten / wie der 34. Psalm vnd Tobiæ vnd Saren Historj außweiset / Tob. 8.

Zum

Zum Dritten macht GOtt jederman bereit vnnd willig / den Eheleuten zu jhren Ehren zu dienen / segnet sie selber an Ehre vnd Gute / macht das Weib fruchtbar / daß sie Kinder gebieret / vnd den hohen Ehrentitel der Mutterschafft erlanget.

Fördert den Mann zu gemeinen Empfern / dauon er auch seine Ehrentittel erlanget vnnd bekömpt / der als denn auch das Weib fähig vnnd theilhafftig wird / Dauon ich in meinen neuntzehen Geheimnissen deß Ehelichen Trawringes gesaget / vnnd inn Erklerung deß Ehelichen Mahlschatzes / wils GOtt / balde weitleufftiger schreiben werde.

Zum Vierdten / Ist ein frommer Ehegatte deß andern Schmuck vnnd Zierde / denn wie Heupt vnd Leib zierlich / vnnd wol an einander stehen / also auch Mann vnnd Weib.

Der Mann / als das Heupt / ist deß Weibes höchste Ehre / Schmuck vnd Zierde / darumb sie auch seinen Zunamen vnnd Ehrentittel führet.

Exempel.

Das wuste vnd verstund deß berühmeten Mannes Philonis Weib / darumb / da sie gefraget ward / warumb sie inn anderer statlicher Weiber Versamlung nicht auch Güldenen Schmuck trüge / Antwortet sie: Quia pro ornamento virtus viri mihi sufficit, Darumb / daß mich meines Mannes Redligkeit vnd Tugend zieret vnnd Ehrenhafftig machet. Stob. Ser. 72.

Ein from Ehrlich Weib / als des Mannes Leib / ist auch seine Zierde vnd Ehre / wie denn Paul. 1. Cor. 11. Das Weib gloriam viri, deß Mannes Ehre nennet / ohne zweiffel auß Syrachs Worten / da er im 26. Cap. schreibet: Wie die Sonne am Himel eine Zierde ist / also ist ein tugendsam Weib eine Zierde jhrem Hause. Ein schön Weib / das from bleibet / ist wie die helle Lampe auff dem heiligen Leuchter / wie die Güldene Seulen auff den silbern Stülen.

Begehen sie nun mit einander sich fein freundlich / erziehen jhre Kinder wol vnd zu Gottes Lobe / so haben sie dessen aber Ehre vnd Ruhm für Gott vnd aller Welt / denn

wie Syrach saget am 25. Capitel: Drey schöne ding sind/ die beyde Gott vnd Menschen wolgefallen. 1. Wenn Brüder einig seind. 2. Wenn die Nachtbarn sich lieb haben. 3. Wenn Mann vnnd Weib sich mit einander wol begehen.

Vnd am 30. vnd 41. spricht er/ wol geratene Kinder ziehen / machet ein ewig Gedechtnis. David saget im 128. Psalm: Ein fruchtbares Eheweib ziehret das Haus/ wie ein schöner fruchtbarer Weinstock voller reiffen Drauben. Vnnd die Kinder zieren den Tisch jhres Vaters / wie die liebliche Oelzweiglein/ wenn sie in Zucht vnnd GOttes Furcht herummer sitzen.

Danckt man nun einem für einen geschenckten wolriechenden Lilgenstrauch/ wie viel mehr sollen denn Eheleute Abends vnd Morgens GOtt dancken/ für jhre Eheliche Zusammenkunfft/ vnd eins das ander ansehen/ achten vnnd halten/ als eine Edle/ süsse vnd hochnütze Gab vnd Geschenck Gottes/ seine Väterliche Miltigkeit vnnd Gütigkeit darauß zu erkennen / vnnd mit täglicher Danckſagung rühmen vnnd preisen / wie

darzu Syrach ermanet im 40. Capitel: Singet löblich / vnnd lobet den HERRN inn allen seinen Wercken / preiset seinen Namen herrlich / dancket jhm / vnd lobet jhn mit singen vnd klingen / vnd sprecht also im dancken: Alle Werck deß HErrn sind sehr gut / vnnd was er gebeut / das geschicht zu rechter zeit / man darff nicht sagen: Was sol das? Was Gott schaffet / das ist löblich / man darff vber keinen Mangel klagen / an seiner Hülffe / Er hat ein jegliches geschaffen / daß es zu etwas dienen sol / sein Segen fleust daher wie ein Strom / vnnd trencket die Erde / wie eine Sündflut.

Die eilffte Vergleichung ist inn Abfallung der Bleter vnd Sterbligkeit.

VOm Eilfften / Wie die Lilgenblume nicht langwierig ist / sondern jhre Bleter fallen bald abe / vnd lassen jhren stengel vnnd Knopff alleine stehen / wie auch Ouidius saget:

Nec

Nec violæ semper, nec florent lilia semper

Violn vnd Lilgen bald vergehn/
Das man jhr Blum nicht mehr kan sehn.

Also sind auch die Eheleute sterblich vnd vergenglich/ vnd kan sich leichte vnnd bald zutragen / daß / wie sie zusammen gefüget sind durch GOtt: Also sie wider von ein ander gerissen werden durch den Todt. Oder das / wie sie zusammen kommen sind in Frewden / also sie einander verlassen mit Leide.

Denn wie Doct. Mart. Luther Schertzweise hat pflegen zusagen: Gott ist der gröste Ehebrecher / der gibt vnd füget Eheleute zusammen / vnd reist sie wider von einander / wie vnd wenn es jhm gefelt/weil sie der Erb vnd wircklichen Sünden halben den Todt alle auff sich geladen haben / wie S. Paulus bezeuget/zun Römern am 5. vnd 6. Capitel: Der Sünden Sold / ist der Todt. Durch einen Menschen ist die Sünde inn die Welt kommen / vnnd der Todt ist durch die Sünde zu allen Menschen durch gedrun-

gen / weil sie alle Sünder sind. Sprach am 14. Alles Fleisch verschleist wie ein Kleid / das ist der alte Bund / du must sterben / gleich wie die Bletter / etliche abfallen / etliche wachsen / Also gehet es mit den Leuten auch zu / etliche sterben / etliche werden gebohren.

Psal. 103. Der Mensch ist in seinem Leben wie graß / Er blühet wie eine Blume auff dem Felde / wenn der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da / vnnd jhre Stedte kennet sie nicht mehr.

Psal. 90. Du HERR Gott lest die Menschen dahin fahren wie ein Strom / sie sind wie ein Schlaff / gleich wie ein Gras / das bald welck wird / Das da früh blühet / vnd bald welck wird / vnd deß Abends abgehawen wird vnnd verdorret / Welches auch der folgende Verß bezeuget:

Est homo res fragilis perdurans tempore paruo,
Est homo per similis flori qui crescit in aruo.

Das deutsche ich also:

Der Mensch von kurtzem leben ist /
Todsfurcht jn engstet alle frist /

Wie

Wie eine Blum bald fellet ab/
Also geht der Mensch schnell zum Grab.
Da heisset es wie man singet:
Den Reichen hilfft gar nicht sein Gut/
Den jungen nicht sein stoltzer muth/
Er mus aus diesem Meyen.
Wenn einer het die gantze Welt/
Silber vnd Gold vnd alles Gelt/
Noch mus er an den Reyen.
Den Gelehrten hilfft doch nit sein Kunst/
Der Weltlich Pracht ist gar vmb sonst/
Wir müssen alle sterben:
Gleich wie die Blumen auff dem feld/
Also wird auch die schnöde Welt/
In einem Huy verderben.

M. Ioh. Richardus in Epicedio gen: Com. Do. Phil. Co. à Manßfelt. Anno 64. pie defuncti.

Si corpus spectes, nihil est infirmius illo;
Viuit & exoriens funera mortis agit.

Iam

Iam morbis premitur, sævo premiturq; dolore,
Omnibus & membris pestis acerba venit.
Sternitur, & fragilem spirans submissius auram,
Aut dolet, aut gemitu proxima damna timet,
Nec curæ cessant, donec mors vltima rerum
Linea, fessam animam vi superante rapit.

Das vertiere ich also:

Sihstu an den Menschen Leib/
Was ist schwecher zu aller zeit?
So bald er kömmet an das Liecht/
Kranckheit vnd Tod sein schonet nit/
Jtzt kriegt er Blattern/Röte/Grind/
Bald hie/bald dort er Schmertzen find/
Bald felt er wie ein Blümlein ab/
Odr steckt voller Sorg bis ins Grab.
Jetzt fürcht er dis/bald jens Vnglück
Bis er sich gar legt auff den Rück.
Kein Bestand ist in sein Lebtagen/
Bis man jhn thut zu Grabe tragen/
Mit Dawen vnd Schuffeln jm nachschlagen.

Welches auch fast in diesen Lateinischen Versen außgedrucket ist.

Forma

Forma, genus, mores, sapientia, vis & honores
Non retinent hominem, quin ruat in cinerem.

Keyser Friederich deß andern Grabeschrifft zu Panormo auffgericht/bestetigets gleichfals/Denn also lauten sie:

Si probitas, sensus, virtutum gratia, census
Nobilitate orti, possent obsistere morti,
Non foret extinctus Fridericus qui iacet intus.

So Frömmigkeit/Witz/Tugend/Gut/
Gros Reichthumb vnd ein edler mut/
Dem Tode köndten widerstehn/
So hette dem Tod auch soln entgehn
Der Edle Keyser Friderich/
Der hierunter begraben ligt.

VSVS,
Nutz dieser Betrachtung.

HJeran sollen nun Christliche Eheleute viel vnd offte/ja täglich gedencken/ darauß jnen dieser folgende Nutz entstehen wird.

Zum Ersten/ Daß sie sich sterblich zu sein erinnern/vnnd weil sie nicht wissen kön-

nen/

nen/wenn sie Gott abe fordern wil/ in steter Bußfertigkeit vnd Gottes Furcht zu leben/ vnnd also auff einen seligen Abschied sich rüsten/ wie Syrach am 7. Capitel ermahnet: Gedencke ans Ende/ so wirstu nicht leichtlich sündigen. Am 18. Capitel: Ein weiser Mensch ist inn diesem allen sorgfeltig/ vnnd hütet sich vor Sünden/ weil er noch sündigen kan.

Zum Andern/ daß/ ob sie wol billich eins zum andern sich alles Trostes versehen sollen/ als die ein Fleisch vnnd Leib sind/ So sollen sie doch gleichwol jres Hertzens höchstes Vertrawen nicht auff einander stellen/ weil sie sterblich vnnd vergenglich sind/ sondern auff den lebendigen Gott/ der ewig ist/ vnd nicht vergehet/ dessen Trost vnd Hülffe allezeit gewis ist/ auch damahls vnnd am ersten vnnd meisten/ wenn alle Menschliche Hülffe/ Beystant vnd Trost auffhöret/ auß vnd verloren ist.

Darumb saget Jeremias der Prophet am 17. Capitel: Verflucht ist der auff Menschen sich verlesset/ vnnd helt Fleisch für seinen Arm/ vnnd mit seinem Hertzen vom

HERRN weichet / der wird nicht sehen den künfftigen Trost. Gesegnet aber ist der Mensch / der sich auff den HErrn verlesset / vnnd dessen der HErr seine Zuuersicht ist / Der ist wie ein Bawm am Wasser gepflantzet / ob gleich eine Hitze kömpt / so fürchtet er sich nicht / vnnd seine Bletter verwelcken nicht.

Dauid saget im 118. 164. Psal. Es ist gut auff den HErrn sich verlassen / vnd nicht auff Menschen / denn Menschen können ja nicht helffen / Deß Menschen Geist muß davon / vnnd er mus wider zur Erden werden / Als denn sind verlohren alle seine Anschleg. Wol aber dem / deß Hoffnung der Gott Jacob ist / deß Hoffnung stehet auff den HErrn seinen Gott / der Himmel vnnd Erden gemacht hat / vnnd alles was darinnen ist / der Glauben helt ewiglich / der Recht schaffet denen / so Gewalt leiden / Der die Hungerigen speiset / die Gefangenen ledig / die Blinden sehend machet / Der die Gerechten liebet / vnd richtet auff / die niedergeschlagen sind / Behütet die Wäisen vnd Frembdlinge / vnd erhelt die Witwen / Vnd kehret der Gottlo-

sen

sen Weg zu rücke/ daß sie jhnen nicht schaden können.

In Domino cuius stabilis fiducia, nunquam
Fallitur, eiusmodi spes habet illa bonos.

Wer Gott dem HErrn vertrawen kan/
Der bleibt ein vnuerdorben Mann.
Wer Gott vertrawe/
Hat wol gebawet/
Jhm gar nicht grawet/
Er wird nimmer zu schanden.

Zum Vierdten/ Daß sie sich dessen erwegen/ sie werden wider von einander scheiden müssen/ derwegen eines fürs ander fleissig vnd innig beten/ vmb Erlängerung vnd Erhaltung seines Lebens. Eines dem andern so viel desto freundlicher/ tröstlicher vnd dienstwilliger sein/ eines das ander ergetzen vnd erfrewen/ weil sie Gott beysammen lest. Vnd wenn sie Gott von einander scheidet/ es mit willen vnd Gedult geschehen lassen/ auß Betrachtung dessen/ daß der Todt allen Menschen gemeine ist/ vnd Gott jnen solches zu jrer Ehelichen Zusammengebung

zuuor hat verkündigen lassen/ Er wolle sie zu seiner zeit durch den Todt widerumb trennen/ Darumb/ wenn es geschicht/ sollen sie nicht zu vnwillig vnd vngedültig werden/ sondern mit dem gedültigen Job sagen: Der HERR hat mir diesen Ehegatten gegeben/ der HERR hat jhn wider genommen/ Wie es dem HERRN gefallen/ so ist es geschehen/ sein Name sey gelobet vnd gebenedeyet/ Job. am 2. Capitel.

Dahin sihet auch Horatius da er saget:

Linquenda tellus & domus, & placens vxor.

Das ist nach meiner Vertierung:

Du must endlichen ziehen aus/
Von deim Acker/ Wiesen vnd Haus.
Must dich scheiden von deinẽ Weib/
Die du geliebt hast wie dein Leib/
Die dir offt hat dein Hertz erfrewt/
Mustu entlich lassen mit Leid.

Zum Vierdten/ Daß sie jhr Datum nicht zu hart auff die Wolluſt deß Fleisches vnnd der Welt stellen/ sondern alles hie vergenglich vnd hinfällig halten/ vnd nach der

ewigen Lust vnd Frewde im Himmel trachten / wie S. Paulus saget / 1. Cor. 7. Die Zeit ist gar kurtz / darumb die Weiber haben sollen sein / als hetten sie keine / die sich frewen / als frewten sie sich nit / die da kauffen / als besessen sie es nicht / die dieser Welt brauchen / daß sie derselben nicht mißbrauchen / denn das Wesen dieser Welt vergehet.

Col. 3. Trachtet nach dem / das droben ist / nicht nach dem / das auff Erden ist / tödtet ewere Glieder / Hurerey / schändliche Brunst vnd böse Lust last nicht von euch gesaget werden. Zun Ebreern am 13. Hie haben wir keine bleibende Stad / darumb sollen wir die Zukünfftige suchen.

Omnia prætereunt præter amare Deum.

Das ist:

Alles in dieser Welt vergeht /
Die Lieb Gottes allein besteht.
Selig ist der sich darin vbt /
Vnd mit rechtem ernst darnach steht.

Diß bildet der fromme gelehrte Mönch vnnd Martyrer Hieronymus Sauanorola

in

in seim Sünderspiegel in der fünfften Predigt in zweyen feinen Gleichnissen für:

1. Wie ein dicker Rauch/ je höher er in die Lufft steiget/ je kleiner er wird/ biß er letzlich gar verschwindet.

2. Wie eine Lilge oder Blümlein eines guten Geruchs/ eine zeitlang trefflich schöne blühet vnnd scheinet/ aber von einem geringen Winde abfellet/ oder von der Sonnenhitze verdorret vnd vergehet:

Also ist alle Ehr vnd Pracht/ Wollust vnd Frewde der Welt vergenglich vnnd hinfellig/ vnnd kan inn einer Stunde geendert werden. Vnd heist da recht:

Heute schön vnd roth/
Morgen bleich vnd todt.
Heute frölich vnd freundlich/
Morgen betrübt vnd leidlich.
Heute hie gesessen/
Morgen als nie da gewesen.

Momentaneum quod delectat, spricht Bernhardus.

Das ist:

Diese Lust wehrt ein Augenblick/
Wandelt sich eh man sicht zu rück.

Mundi gaudium mœrore semper mixtum, saget jener.

Kein Lieb ohn Leid.

Plus fellis quam mellis habet blandita voluptas.
Luxuriemq; acrem crebrior vsus habet.

Saget mein lieber Præceptor M. Ioh. Sicardus:

Das ist:

Mehr Bitteres als Süssigkeit/
Gibet die Wolluſt dieſer Zeit/
Darumb ergib dich jr nicht zu ſehr/
Tracht nach Himliſcher Frewd vnd Ehr.

Darumb ſinget man gar recht vnd fein:

Weltlich Ehr vnd zeitlich Gut/
Wolluſt vnd aller Vbermuth/
Iſt eben wie ein Gras/
Aller Pracht vnd ſtoltzer Ruhm/
Verfelt wie eine Wieſenblum/
O Menſch bedenck du eben das/
Vnd verſorge dich noch bas.
Dein Ende bild dir eben für/
Gedenck der Todt iſt für der Thür/
Vnd wil mit dir dauon.

Er klopffet an/du must heraus/
Da wird nu nichtes anders aus.
Hettestu nu recht gethan/
So empfingestu guten Lohn.
Kein reichthum/auch kein gewalt/
Kein Ziehrheit vnd schöne Gestalt/
Hilffet was zur Seligkeit/
Es sey denn das Hertz zugleich/
In Göttlichen Gaben reich/
Vnd gezieret mit Geistligkeit/
In Christi Theilhafftigkeit.

Zum Fünfften/Daß/Ob sie wol Kinder vnnd Leibesfrüchte für eine Edle/ thewre Gabe GOttes sollen erkennen/ vnnd mit Danckfagung annemen/ so sollen sie doch gleichwol auff derselben Menge vnd vielheit nicht stoltzieren vnnd pochen/ dieweil sie so wol als sie selber sterblich vnnd vergenglich seind/vnd durch den Todt ja so leicht vnnd bald können hinweg gerissen werden/ als die Lilgenblätter nach kurtzer zeit abfallen/ Deß da heist es: Omne quod oritur, moritur.

Was geboren wird in der Welt/
In derselben stirbt vnd hinfelt.

Syr. am. 14. Wie die grünen Bletter auff einem schönen Bawm / etliche wachsen / etliche abefallen: Also gehet es mit den Leuten auch / etliche werden geboren / etliche sterben. Alle vergengliche ding müssen ein Ende nemen / vnnd die darmit vmbgehen / fahren auch dahin. Syr. am 16. Frewe dich nicht / daß du viel vngerahtene Kinder hast / vnnd poche nicht darauff / daß du viel Kinder hast / wenn sie Gott nicht fürchten / Verlaß dich nicht auff sie / vnnd trawe nicht auff jhr Vermögen. Es ist besser ein from Kind / denn tausend Gottlose / Vnd ist besser ohne Kinder sterben / denn viel Gottlose Kinder haben.

Der gewaltige sieghaffte Held vnd Fürst Gideon hatte LXX. Söne / dennoch lebten sie nicht ein Jahr nach jhres Vaters Tode / vnd wurden alle 70. auff einen Tag vmbgebracht durch jhren trewlosen Bruder Abimelech / Jud. 8. 9.

Ebzan von Bethlehem der Richter vber daß Volck Jsrael / hatte 30 Söhne / die er herrlich außstatete / vnnd 30. Töchter / die er alle wol vergab / dennoch gingen sie alle bald

dahin /

dahin / vnd succedirete jhm keines inn seinem Ampte/Jud. 12.

Der König Achab hatte 70. Söhne zu Samaria / vnnd wurden alle auff einen Tag außgerottet/ daß nicht einer seinen Königlichen Stuel besas / 2. Reg. 10.

Ahasia der König Juda hatte 42. Brüder / die wurden so wol / als er / auff einen Tag erwürget/2. Reg. 10.

Zu vnsern zeiten hat der Herr von Arenßberg auff einmal im Leben beyeinander gehabt 32. ehliche Söhne / vnd 8. Frewlein/ ist auch auff dem Reichßtage zu Regenspurg für Keyserlicher Maiestat vnd allen Reichßständen erschienen/ mit 32. seiner Ehelichen Söhne/Vnd dennoch ist hernach in kurtzer zeit dieser gantze Stam abgestorben/das weder Strumpff noch Stiel dauon vbrig ist / vnnd die gantze Herrschafft in frembde Hende kommen ist.

Das deutet das Abfallen der Lilgen / das Eltern vnnd Kinder sterblich sein/vnnd eines balde mit oder doch nach dem andern hingehen kan / Denn da heist es/wie Bern-

Hardus saget: Mors senibus in ianuis, iuuenibus in insidijs.

Das ist:

Der Alten wart er in der Thür/
Den Jungen stelt ers Netz auch für/
Drum weder Alt noch Jung fürm Todt/
Einen gewissen Bürgen hat.

Metam properamus ad vnam saget Ouidius.

Das ist:

Zu des Tods ziel beyd Jung vñ Alt/
Lauffen wir alle mit Gewalt/
Dafür ist bey keinem auffhalt.

Die zwelffte Vergleichung ist in der Nutzbarkeit der Lilgen vnd deß Ehestandes.

IM Zwölfften/Wie die wolriechende Lilgenblume sampt jhrer Wurtzel viel heilsames Nutzes gibt/vnnd zu allerley Artzneyen/ dem Leibe zum besten gebraucht wird:

Also

Also hat auch der Eheliche Stand seine vielfeltige Nutzbarkeit / darumb er billich zu lieben vnd zu leben ist / von allen so Christen heissen / vnnd Gottes Kinder sein wollen. Die garstige vnflätige Venuskinder / vnd die Geistlose / ehe vnd Ehrlose Papistische Pfaffen / die sich lieber mit vielen losen Frantzosichten Belgen schleppen / als einen frommen Ehegatten annemen / die lasse man immer hinfahren zu jhrem Gott vnnd Vater dem Teuffel in bus correptam, der wird jhnen auff jhre kurtze Lust vnd Sewfrewde / machen ewige Vnlust vnd Hertzeleid / daß / was sie jetzt höhnisch verlachet / sie dort mit ewigem Heulen vnnd Zeenklappen beklagen werden / Matt. 8. Denn wie Bernhardus von jhrer Lust saget / der sie als ein frommer Mönch wol bekant hat: Momentaneum est, quod delectat, æternum, quod excruciat.

Jhre gar kurtze Lust vnd Freud /
Gebiert jhn ewig Vnlust vnd Leid.

Horum letitia est impunita nequitia, quam sequetur æterna tristitia.

Das ist:

Dis ist jr Frewd/ das sie mit Durn/
Die jhre Lust ohn Straffe führn.
Drauff wird folgen nach kurtzer zeit/
Ewigs Verdamnis/ Angst vnd Leid.
Wenn sie den Sodomitern gleich/
Zum Teuffel fahren in sein Reich.

Nu folgen die Nutzbarkeiten deß Ehelichen Lebens.

ZUm Ersten/ Wie daß Lilgenwasser vertreibet die Runtzeln vnnd Flecken vnnd das Rotlouffen/ machet glatte/ weisse vnd schöne Hende vnnd Angesichte/ wenn man sich stets darmit weschet/ wie das in D. Mathioli/ Hieronymi Bocks/ D. Iohan. Cubæ vnnd Quintí Appollinaris Kreuterbüchern zu sehen ist.

Also macht der Ehestand/ als eine reine gute Ordnung Gottes/ im Glauben vnd Gottes Furcht angenommen/ alle Christliche Eheleute für Gott vnnd seinen heiligen Engeln viel schöner/ lieber vnd angenemer/ als die grosse Rotte der Ehe vnnd Ehrlosen

Huren

Huren vnnd Buben / der Sodomitischen Gott vnd Geistlosen tumen Pfaffen/Mönchen vnd Nonnen/die liebe: schendlich brennen/als ehrlich frezen wollen/ vnd in heimlicher verbotner Vnzucht/Brunst vnd Vnreinigkeit leben/Gott dem HErrn zu wider/ jhrem Gewissen zu grosser Beschwerung/ andern zum Ergernis/vnd zu Heuffung jres Leibes vnd Seelen ewiger Verdamnis vnd Straffe/ Laut deß Außspruchs S. Pauli / zun Ebreern am 13. Die Ehe sol ehrlich gehalten werden/ vnnd das Ehebett rein vnnd vnbefleckt von menniglich / Aber die Hurer vnnd Ebrecher wil Gott selber richten/ 1. Cor. 6.

Denn Erstlich haben Christliche Eheleute diese Schönheit für jener / daß sie in einem guten reinen/ vnnd Gott wolgefelligen Stande sein vnnd leben/den er selber gestifftet vnd gut gesprochen hat/Gen. 1. 2. Wie dauon inn der ersten vnnd sechsten Vergleichung weiter gehandelt worden ist.

Zum Andern / Das sie als bußfertige/ Gottesfürchtige/ Gott vnd seine Ordnung ehrende / im Glauben an CHRIstum bey

Gott

Gott außgesühnet sind/ vnd in Gnaden stehen/Roman. 5. Psal. 103. Ephes. 1. Syr. am 18. Capitel.

Zum Dritten / Das Gott an jhrer freundlichen Zusammenhaltung vnnd Besetzung/an jhrer Kinder Zeugung vnd Erziehung/an jhres Haußhaltens Christlichen Vorführung / ein sonderes Wolgefallen habe/Syrach am 25. Psal. 147.

Zum Vierdten/Daß sie Gott auff sein Gebot vnnd Verheissen inn jhrem Creutze frewdig ansprechen/ vnd der Erhörung vnd Errettung (nach seinem guten Willen / jhres Leibes vnd Seelen besten) sich gewiß zu jhm versehen können/ Psal. 50. 34. 145. Matth. 7. Johan. 2.

Zum Fünfften / Das Gott ein gnediges Auge auff sie hat/seine helffreiche Hand jhnen reicht / sie segnet / schützet / ernehret/ vnnd für allem Vnfall bewaret / vnnd da gleich sie in Noth vnd Gefahr kemen / doch zu seiner Zeit vnnd jhrem besten mechtiglich herausser hilffet/Psal. 91. 128. 112. Gen. 31. 32. 33. Psal. 128.

Zum

Zum Sechsten / Die heiligen Engel/ jhre vnd jhrer Kinder vnnd Gesinde/ so fern sie Gottfürchtig seind/Beystender/Gleitßleute/Schützer vnd Diener sind/Psal. 34. 91. Ebre. 1. Gen. 24. 32. Tob. 2. 7. 8. 12.

So weit nu ein schönes/milchweisses/ Rosenrotes Angesichte vbertrifft / ein Kolschwartzes/heßliches/ zitrüsichtes Angesichte/ das mit Purpeln vnnd Blattern/wie ein Schwein mit Finnen / vberzogen ist: Also weit vbertreffen alle Christliche / züchtige Eheleute/für Gott vnd seinen Engeln vnnd allen ehrliebenden Menschen / alle vnchristliche / vnzüchtige vnnd vnreine eheloſe Buben vnd Bübinnen.

Zum Andern / Wie Lilgenwasser getruncken/die Geburt fördert/vnd den Ehelichen Weibern jhrer Ehrenbürde desto ehe vnnd leichter abhilfft/ ohne Schaden der Mutter vnd Kindes/sonderlich so auch das Lilgenöl angestrichen wird/ wie D. Iohan. Cuba vnnd D. Eucharius Roslin in jhren Büchlein (genant der Weiber Rosengarten) auß Erfahrung bezeugen:

Also

Alſo iſt deß Eheſtandes höchſter Nutz vnnd Segen/ das durch deſſen Mittel vnnd Mitwirckung Gottes/Menſchen von Menſchen ehrlicher weiſe gebohren werden/ vnnd alſo der Vntergang deß Menſchlichen Geſchlechts / vnnd Verwüſtung der Welt verhütet wird.

Wie Gott ſelber daruon ſaget / erſt zu Adam vnd Euen/darnach zu Noah vnd ſeinen Kindern / Geneſ. 1. 9. Seid fruchtbar vnd mehret euch/vnd füllet die Erden/vnnd machts ſie euch vnterthan. S. Paulus Act. 17. Gott hat gemacht/das von einem Blute aller Menſchen Geſchlechte auff Erden wohnen / vnnd er ſelber gibt jederman Leben vnnd Odem allenthalben. Dauid im 128. Pſalm ſpricht: Dein Weib wird ſein / wie ein fruchtbar Weinſtock vmb dein Haus herumb/vnd deine Kinder wie die Oelzweige vmb deinen Tiſch / Sihe / ſo wird geſegnet der Mann/der den HERRN fürchtet / daß du ſiheſt Kindes Kinder / vnnd Friede vber Iſrael. Sprach am 30. vnd 41. Capitel ſaget / daß inn der Ehe Kinderzeugen / einen ewigen Namen mache.

Darumb

Darumb muß es fürwar ein recht elend/ jemmerlich ding sein/ ohne Ehe leben / keine eheliche Leibes/ Leben vnd Gütes fehige Erben zeugen/ vnd niemands nach seinem Tod nach im verlassen/ der Gott vnd den Freunden dienen/ vnd seines Namens Ehre wider Feinde vertheidigen köndte. Arbeiten/ sorgen vnnd samlen / vnnd nicht wissen/ wem man es fürsamle / wie solches auch der Heyde Menander erkant vnnd beklaget hat / da er saget: Dolorifica res est, si quis homo dives nullum habeat domi suæ successorem. O es ist ein schwer vnnd verdrißlich ding/ so einer reich ist/ vnd alles genug hat/ vnd hat doch seiner Güter keinen rechten natürlichen Erben.

Ob nu wol Gott der HErr vnterweilen auch Christliche Eheleute mit dem Creutz der Vnfruchtbarkeit beläget / so hat doch daß seine gute vnd nütze Vrsachen/ vnd kan es Gott zu seiner Zeit auff ihr gleubiges anhaltendes Gebet leicht vnnd balde endern / vnd nach laut deß 113. Psalms / die Vnfruchtbare zur frölichen Kindermutter machen/ wie er an Saren/ Rebecken/ Rachel/

Hannen

Hannen vnd Elisabet bewiesen hat/Genes. 18. 25. 30. 1. Sam. 1. Luc. 1.

Das erkennen auch die Nachbarn Boas vnd Ruth/darumb/als jhnen auch in jrem Alter ein Son gebohren ward/sprechen sie mit freuden: Gelobet sey Gott der HErr/ der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben zu dieser Zeit/ daß sein Name in Jsrael bleibe/ der wird dich erquicken/ vnnd dein Alter versorgen. Vnd als Boas vnnd Ruth Ehelich wurden/ wündscheten jhnen alle/ so bey jhren Hochzeitlichen Ehren waren/ vnd sprachen: Der HErr mache das Weib/ das in dein Haus kömpt/ wie Rahel vnnd Lea/ die beyde das Haus Jsrael gebawet haben/ vnd wachse sehr in Ephrata/ vnnd werde gepreiset inn Bethlehem/ Vnd dein Haus werde wie das Haus Perez/ den die Thamar gebar dem Juda/ von dem Samen den dir der HErr geben wird von dieser Dierne/ Ruth. 4.

Zum Dritten/ Wie Lilgenwasser die Hitze der Augen/ deß Hertzens vnd der Leber vertreibet/ Vnd wie Dioscorides schreibet: Radix liliorum trita, cum aceto & farina

farina triticea mixta testiculorum inflammationes demulcet.

Also ist der Ehestand vnd Ehegatte dem andern eine heilsame Artzney / Küel vnnd Leschwasser / wider die Hellische vnreine Lust vnd Brunst / so der Teuffel vnserm verderbten Fleische vnd Blute eingeblasen hat / dardurch sonst vnser Leib vnd Seele verunreiniget / vnd in zeitliches vnd ewiges Verderben gestürtzt / nicht mit dem kalten Brande / sondern mit dem ewigbrennenden Hellischen Fewer entzündet würde / Apoc. 21.

Wie der Apostel Paulus bezeuget 1. Cor. 7. Es ist besser freyen / als brennn oder böse Brunst leiden / Hurerey zuuermeiden habe ein jeglicher sein eigen Weib / vnd eine jegliche habe iren eigen Mann. Der Mann leiste dem Weibe die schüldige Freundschafft / deßgleichen das Weib dem Manne / auff daß euch der Teuffel nicht verführe: Der Mann ist seines Leibes nicht mechtig / sondern das Weib. Item / Das Weib ist seines Leibes nicht mechtig / sondern der Mann.

Liebet man nun eine bewerte Artzney wider zeitliches vnnd tödtliches Gifft / wie viel mehr sol man denn die nütze Ordnung Gotts lieben vnd ehren / die an so viel hundert tausend Menschen bewehret ist / wider das Geistliche Gifft der Vnzucht / darauff sonst ewiger Todt vnd Verdamnis folget / denn es heist ja wie Dauid saget im 111. Psalm: Was Gott ordnet / das ist löblich / heilsam vnnd herrlich / vnd alle seine Werck sind rechtschaffen / Wer jhr achtet der hat eitel Lust dran.

Zum Vierdten / Wie Lilgenwasser die verlegene Sprache wider bringet / vnnd den Menschen redent mache:

Also dienet der Ehestand dazu / das darinne von Vater vnd Mutter die Kinder wol erzogen werden / vnnd man die lehret recht reden von Gott / seinem Wesen vnnd Willen / Wercken vnnd Wolthaten / daß sie mit jhrem Munde Gott anruffen / mit jrer Zungen Gottes Lob verkündigen / Abends vnd Morgens / für vnnd nach essens von seiner Gnade vnd Warheit Güte vnnd Wolthat sagen vnd singen / Gott loben vnnd preisen /

Wie

Wie Gott solches von allen Eltern ernstlich erfordert / Deut. 6. Die Wort / so ich euch gebiete / solt jhr zu Hertzen nemen / vnd sie ewern Kindern schärffen / vnnd davon reden / wenn jhr in ewerm Hause seid / auff dem Wege gehet / wenn jhr euch niederleget / oder auffstehet. Im 78. Psalm: Der HERR hat ein Zeugnis auffgerichtet in Israel / vnd geboten den Eltern / zu leren jre Kinder / auff daß die Nachkommen lernen / vnnd die Kinder / so noch sollen geboren werden / wenn sie auffkommen / daß sie es auch jhren Kindern verkündigen / daß sie auff Gott jhre Hoffnung setzen / vnd nicht vergessen der Thaten deß HErrn / vnd seine Gebot halten / vnnd nicht werden wie jre Väter / eine vngehorsame Art / welcher Hertze nicht feste war an Gott

Psal. 8. Auß dem Munde der jungen Kindern vnd Seuglingen hastu dir O Gott eine Macht zugerichtet / vmb deiner Feinde willen.

Von Abraham vnd seiner Haus vnnd Kinderzucht zeuget Gott selber / Genes. 18. Ich weis er wird seine Kinder lehren / vnnd

seinen Nachkommen nach jhme befehlen / daß sie deß HErrn Wege halten / vnd thun was recht vnnd gut ist / auff daß der HErr auff Abraham komen lasse / alles was er jhm verheissen hat.

Diesen Nutz deß Ehestandes sihet man Gott lob vnd danck jetzund krefftiglich bey dem mehrertheil der Christlichen Eheleute vnd Haußväter / daß sie jhre Kinder bald in der Jugend im heiligen Catechismo vnterrichten / zum Gebet für vnnd nach essens / wenn sie sich zu bette legen / vnd wider auffstehen / fleissig anhalten / daß sie also bald mit der Sprache die ware Gottseligkeit / vnd die Heuptstücke Christlicher Religion nachlallen vnd endlich außsprechen lernen / vnd also täglich Gottes Lob mit jhrem Munde verkündigen.

Das also jetzund Kinder von sieben oder neun Jahren / besser beten / von Gott vnnd vnserm Heyl vnd Seligkeit in Christo klärern Bericht geben können / als im Bapsthumb die Alten von funfftzig oder siebentzig Jahren / daß deß heiligen Catechismi Lehre gantz vnd gar geschwiegen war.

Das

Das aber den Kindlein solches nicht von Natur eingepflantzet vnnd angeboren ist / sondern durch stete Vnterweisung jhnen müsse von Jugent auff eingekäwet vnd eingeblewet werden / weiset folgende Historia auß / welche Polydorus Vergilius lib. 1. de inuent. rerum. fol. 3. auß Herodoto erzehlet.

Historia.

Psammethichus der König inn Egypten / als der erfahren wolte / welche vnter den Phrygen vnd Egyptiern die älteste Völcker weren / weil darumb stets gezanckt ward / versuchte ers also: Er nam zwey kleine Egyptische Kinder / gab die einem Hirten / daß er sie inn einem sonderen Gemach an zwo Ziegen solte auffziehen / verbot darbey / bey Leibstraffe / daß kein Mensch zu jhnen gehen / vnd der Hirte / wenn er der Kinder wartete / kein Wort sprechen solte / damit man sehe / was doch die Kinder / wenn sie erwüchsen / vnnd reden lerneten / von sich selber für Wort vnnd Sprache gebrauchen würden / weil sie keine Menschliche Stimme gehö-

ret/vnnd kein Wort von Menschen gelernet hetten.

Wie sie nu vber das andere Jar gekommen/vnd der Hirte zu jhnen gegangen/ sollen sie eins mals jm mit auffgesperten Henden entgegen gelauffen vnd geschrien haben Beccus, Beccus, welches auff Phrygische Sprache heist/Brod/Brod.

Was zeiget dieses anders an/ als das vnsern Kindern anderst nichts / denn die Bauchsorge/ vnd Erkentnis jrrdischer dinge angeboren wird / sollen sie aber Gott erkennen/ vnd sich vmb die Religion vnd Seligkeit bekümmern/ so müssen sie in der Tauffe darzu vom heiligen Geiste erneuert werden/ Tit. 3. Joh. 3. Vnnd von den Eltern auß dem Catechismo fleissig vnterwiesen werden/ Ephes. 6.

Von diesem Nutz setzet Caspar Huberinus in seiner letzten Catechismuspredigt / gar schöne Wort/vnd spricht: Daher ist der Ehestand der ehrlichste vnnd aller nützlichste Stand/weil darauß herkommen/vnnd darinne erzogen werden die Kinder Gottes / welche durch die heilige Tauff/durch Christ-

liche

liche Eheleute dazu gebracht/ rechte Gottes Kinder werden. Dieser Kinder Engel sehen stets das Angesicht deß Vaters im Himmel. Diese Kinder loben vnnd preisen Gott/ solcher Kinder ist auch das Himmelreich/ Gal. 3. Matth. 18. Marc. 10.

Auß dem Munde dieser Kinder vnnd Seuglingen/ richtet Gott jhm eine Macht vnd Lob zu/ vmb seiner Feinde willen/ daß er vertilge den Feind vnnd Rachgirigen/ Psal. 8.

Durch diese Kinder wird Gott gelobet mit singen/ beten/ anruffen vnnd Danckſagung.

In Summa/ auß diesem Stand der Ehe/ samlet jhm Gott ein Volck zu seinem Eigenthumb/ vnd eine Kirche darinne vnnd darunter er selber wohnen wil/ Matth. 8. Diese sind lebendige Monstrantzen vnd Tempel/ darinne Gott selber ruhen wil/ 2. Cor. 6. Sie sind die Gefesse der Gnaden Gottes/ vnd deß heiligen Geistes.

Vnd weil schon der Weltliche vnd Geistliche Stand in abnemen kömpt/ vnd an Personen darinne mangel für fellet/ so kan man

man sie doch wider ergetzen vnnd erstatten / was zur Notturfft erfordert wird / auß dem Ehestande / welcher der Brun vnnd Rechtsquelle ist / der andern Stende alle mit einander / wie heilig vnd groß sie auch sind.

Denn auß der Ehe bringet Gott herrliche / gelehrte / weise / verstendige / kluge vnd starcke Leute herfür / welche gute Regenten werden / in beyden Stenden / vnnd tüchtige Leute zu allerley Empteren / Gewerben / Künsten vnd Geschicklichkeiten. Was nu zur Erhaltung der Kirchen vnnd Weltliches Regiments nützlich vnnd löblich gebraucht wird / das ist ja alles auß dem Höltzlein geschnitzet worden / daß im Ehestand gewachsen vnnd erzogen ist / Darumb ist es ja ein hochnützer vnd ehrlicher Stand / daran Gott vnd vns gar viel gelegen.

Darumb sollen sich junge Leute billich bewegen lassen / sich gerne in diesen Stand zubegeben / auff das sie durch jhres Leibes frucht auch Kinder aufferziehen / vnd dahin wenden / daß auch durch jhre Kinder das Reich Christi gemehret vnnd außgebreitet / vnd dem Reich GOTTES vnd zeitli-

cher

cher Regierung Nutz damit geschaffet werde/ꝛc.

Zum Fünfften / Wie der Geruch der Lilgen das Heupt stercket / das Hertz erquicket / wie Simeon Sethi schreibet: Lilium odoratum frigido capiti prodest. Vnnd Eucharius Rößlein inn der Correction deß alten Herbarij spricht: Lilgenwasser getruncken Abends vnd Morgens / jedes mal auff zwey Loth / ist gut für Ohnmechtigkeit deß Hertzens / vnd Schwacheit deß Menschen. Item / Lilgenwasser erfrischet die Augen / feuchtet die Hitze auß / lindert die Schmertzen.

Also ist auch der Ehestand ein rechter Frewdenstand / darinne man mit gutem Gewissen leben / Gott dem HErrn dienen / jhn anruffen / vnd seiner Hülffe vnnd Beystandes sich gewiß versehen kan / welches ja eine rechte Hertzsterckung vnd Seelen Labsal ist / die das Heupt frölich machet vnd empor hebet / in Kindlichem Glauben vnnd Vertrawen.

So hat ja auch in guter Ehe / ein Ehegat am andern seinen bewerten Augentrost

vnd Hertzenlust/der sein Hertz erfrischet vnd erfrewet/sein aller nechstes Bibichen/ Liebichen vnd Hertzbrechung ist.

Derumb Gott auch selber im Propheten Ezechiel am 24. Capit. das Weibnent. deß Mannes Augenlust / da er Lust / Trost vnd Frewde an haben sol. Vnd Syrach am 26. Cap. saget: Wol dem / der ein tugentsam Weib hat/ deß lebet er noch eins so lange/ Ein heußlich Weib ist jhrem Manne eine Frewde/ vnd macht jm ein fein ruhig Leben/sie ist jm ein Trost/vnd macht jn allzeit frölich. Am 37. Eine schöne Frau erfrewet jhren Mann/ vnd ein Mann hat nichts liebers/ denn sie / wo sie dazu freundlich vnnd from ist/so findet man deß Mannes gleichen nicht. Prou. 5. sagt Salomon: Frewe dich deß Weibes deiner Jugent / Sie ist lieblich wie eine Hinde/vnd holdselig wie ein Reh / Laß dich jhre Liebe allezeit ersettigen/vnd ergetze dich allewege in jhrer Liebe / Warumb wolltestu dich an einer frembden ergetzen/vnd mit einer andern hertzen. Vnnd im Sprichwort sagen die alten frommen Deutschen: Bettefreundschafft vnnd Liebe / ist vber alle

anders

andere Liebe vnd Freundschafft/welche auch Gott durch Adam bekreffiget/Gene. am 2. Matth. 19. Ein Mann wird Vater vnnd Mutter verlassen/ vnnd an seinem Weibe hangen/vnd sie werden sein ein Fleisch.

Daher wird auch den Ehcweibern der Name gegeben/ daß man sie Frawen nennet/von der Frewde/die sie jhren Männern mit holseligen worten/freundlichen Geberden/ vnnd lieblicher Dienstwilligkeit/steter Trew vnd Glauben/erwecken sollen.

Zum Sechsten/ Wie Lilgenwurtzel vnd Blettter zerstossen/ den verbrannten Gitdern gar nütze vnd heilsam sind/wenn sie mit Rosenöl vbergetzget werden/ Wie Amatus Lusitanus lib. 3. in Dioſc. fol. 530. bezeuget. Item/ Wie Lilgenöl den Brand leschet/ die Schmertzen stillet/ die harten Nerven oder Spanadern erweichet/ Die Wurtzel gebraten/ gestossen/ mit Rosenöl vermischet/ das wilde Fewer oder kalten Brand vertreibet/ ꝛc. Also ist der Ehestand eine bewehrte Leschung der bösen Hellischen Brunst/ in vnserm verderbten Fleisch vnnd Blut steckend/ 1. Corinth. 7.

Item/

Item / Eine kreffeige Linderung vnnd Milterung der grossen Mühe vnnd Arbeit / Sorge vnd Beschwerung dieses gegenwertigen Lebens / Da ist der Mann dem Weibe / das Weib dem Manne tröstlich / räthlich vnd behülfflich / heben alle beyde an der Last / helffen eines dem andern den Karren auß dem Drecke schieben.

Der Mann ernehret vnnd schützet das Weib / vnnd schicket alle Notturfft inn das Haus.

Das Weib pfleget vnnd wartet deß Mannes / erzeucht vnnd versorget die Kinder / regieret vnd weiset an das Gesinde / helt die Nahrung fein zu rathe / vnd ist die Sewle deß Hauses / darauff die Haußhaltung beruhet. Das bezeugt der warhafftige Gott selber / Genes. am 2. Es ist nicht gut / daß der Mensch allein sey / Ich wil jhm eine Gehülffin machen / die vmb jhn sey. Syr. am. 37. Capitel: Wer eine Haußfraw hat / der bringet sein Gut in Rath / vnd hat einen getrewen Gehülffen / vnnd eine Sewle / der er sich getrösten kan. Wo keine Haußfraw ist / da gehets dem Manne / als ginge er inn der

Irre /

Irre/vnnd seine Haußhaltung wird wüste / wie ein Garten da kein Zaun vmb ist. Mathesius im 37. Capitel Syrachs schreibet gar Christlich vnd fein / da er spricht: Weil GOtt wuste / das ein Mann ohne Weib kaum ein halb Mensch/vnd eine elende Creatur were / hat GOtt die beinerne Sewle / vnd die freundliche/liebliche / holdselige frölliche/ hertzliche Creatur / auß deß Mannes Fleische/vnd auß einem Jochrieben erschaffen vnd erbawet/ die dem Manne im Hause der Sorgen vberheben/ vnd jhn vom Tode vnd Sterben durch Kinder geberen errette / die der Kinder Mutter vnd Schulmeisterin ist/ diesn tröste vnd erquicke/ weñ er sich auff dem Felde müde gepüffelt / oder im Regiment vnnd Studieren matt gearbeitet / oder da sich draussen allerley Vnlust erhebe / daß er daheime seine eigene Frewde vnd Musica/seine liebliche Hertzenfrewde vnd Haußrede vnnd ein recht frölich Wesen habe. Ja ein heußlich Weib ist eine rechte Sparbüchse.

Vber das 41. Cap. Syrachs schreibet Mathesius: Ein erbar Eheweib ist deß

Mans

Mannes beste vnd bestendigste Freundin / die bey jhm helt / vnnd verlest jhn nicht inn Nöthen / daher man auch im Sprichwort saget: Bettfreundschafft / ist vber alle Freundschafft / denn GOTT das Weib geschaffen / das sie sol Chæsida, Barmhertzig sein / vnnd hat die allerlieblichste Neigung / Affect vnnd Trewe eingepflantzet / Daher sie denn auch von der Liebe / Trewe / vnnd allerfreundligsten Zuneigung vnnd Bewegung Rechem bey den Ebreern genant wird.

Denn eines Erbarn / fromen / Christlichen Weibes Hertze / stecket voller Trewe vnnd Liebe / wie denn ein trewes Weib mehr thut bey jhrem Manne / denn drey fromme Menner bey jhren Weibern. Derhalben / Wer einen trewen Freund vnnd bestendigen Gehülffen / einen trewen Beystand vnnd Hülffe gewinnen haben wil / der trachte nach einem Eheweibe / vnnd ruffe GOtt darumb an: Derer Liebe / Trewe / Glauben Freundligkeit vnnd Zuneigung gegen dem Manne / vbertrifft alle Storgas / welche in den Störchen vnnd Hännen jmmermehr

sein

sein können / wem es Gott bescheret / vnnd wer es erfahren hat / der gleubet es. Die Ehelose Leute aber / die Gartenbrüder vnnd Feinde deß Ehestands / sind nicht werth / daß sie solche Liebe erfahren sollen. Diß rühmet auch der fromme Poët Vincentius Obsopius lib. de arte amandi vnnd spricht:

Sollicitis tecum consumitur anxia curis,
Sustinet hæc totam sedulitate domum.

Das verdeutsche ich also:

In aller Not / darff sich ein Mann /
Sicherlich auff sein Weib verlan /
All seins Vnglücks sie sich annimpt /
Vnd jhm mit Trost zu Hülffe kömpt.
Die Sorg tregt sie allein im Haus /
Vnd richt jm sein Sach trewlich aus.

Salomon in seinen Predigten am 4. spricht: Es ist je besser zwey denn eins / denn sie geniessen doch jhrer Arbeit wol / fellet eines / so hilfft jhm sein Geselle auff / Wehe aber deme / der alleine ist / wenn er fellet / so ist kein ander da / der jm auffhelffe / Auch / wenn

zwey beyeinander liegen/so wermen sie sich/ wie kan ein eynzehler worm werden / einer mag vberweltiget werden / aber zweene können widerstehen/denn eine dreyfache Schnure reist nicht leicht entzwey.

Arcanum.

Zum Siebenden/ Hie felt mir auch ein diß Arcanum oder Heimligkeit/ dessen Johannes Baptista Porta Neapolitanus lib. 2. Magiæ naturalis gedencket (Wie denn kein Buch so böse ist / man findet ja etwas drinne / das zum besten kan appliciret werden) da er spricht: Wenn die Lilgen wol verblühet haben / vnnd man jhren Stengel abeschneidet / dieselben zusammen bindet / vnd in den Rauch henget / so gewinnen sie im Rauch newe Knötlein/ die man vber ein Jahr fortsetzen/vnd newe Lilgen dauon zeugen kan/ welches auch Plinius vnd Anatolius bekreftigen. Diesen Nutz vnnd Art hat der Ehestand auch / daß / wenn Eheleute durch Gott vnnd sein Wort zusammen gebunden werden / so grünet vnnd blühet jhre Liebe vnd trewe gegen einander/ nicht allein

in

in der Flitter vnd Küssewochen/vnd weil es beyden glücklich vnd wolgehet/sondern auch wenn der bittere sawre Rauch deß Creutzes/ Trübsall vnd Widerwertigkeit mit zuschleget/vnd sie also vmbgehet vnd vmbgibt/daß es scheinet/als werde er sie gar verdorren vnd verderben/so heben erst jhre trewe hertzen an außzuschlagen mit wärer Liebe / hertzlicher Erbarmung vnd Mitleidens / trewer Hülffe/ vnnd lebendigmachendes Trostes / beständiger williger Pflege vnd Wartung gegen dem notleiden/krancken/betrübten vnnd geplagetem Theile.

Diß bekrefftigen folgende Sprüche / Als da Adam spricht/Genes. 2. Ein Mann wird Vater vnd Mutter verlassen/vnnd an seinem Weibe hangen/ vnnd werden sein ein Fleisch. Daraus nimpt S. Paulus seine Ermanung zun Ephesern am 5. Die Menner sollen jhre Weiber lieben/ als jhre eigene Leibe/Wer sein Weib liebet / der liebet sich selber/niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset/sondern er nehret es/vnd pflege sein.

Vom Weibe saget Syr. am 41. Ein Freund kömpt zum andern in der Not/Aber

Mann vnnd Weib viel mehr. Salomon Prou. 31. Wol dem / der ein tugentsam Weib hat / jres Mannes Hertz darff sich auff sie verlassen / sie thut jhm Liebes vnd kein Leides sein Lebenlang.

Exempel.

Das sihet man in Exempeln.

1. Samuel. 30. Als dem Dauid seine beyde Weiber gefenglich von den Amalekitern waren weggeführet / in seinem Abwesen / waget er jhrenthalben Leib vnnd Leben / folget mit wenig Volcke dem Feinde nach / schleget sie / vnd errettet seine Weiber / sampt den andern Gefangen.

Da Saul den Dauid tödten wolte / wagte Michal sein Ehegemal / jhres Vaters grosse Vngnad / kam jrem Eheman zu hülffe / ließ jhn heimlich zum Fenster auß / daß er sicher entrinnen kondte / 1. Samuel am 19. Capitel.

Da Gott Mosen auff dem Wege tödten wolte / darumb / daß er seinen Sohn nicht beschnitten hatte / nam sich Zipora sein Weib seiner ernstlich an / beschneid als bald das

Kind /

Kind/vnd errettete dem Manne das Leben/ Exod. 4.

Da der König Jerobeam kranck lag/ gieng sein Gemahl selber zum Propheten Ahiam vnnd fragte Rath/ zu deß Königes Gesundheit/ 1. Reg. 14.

Da der alte Tobias blind ward/ nehret jhn sein Weib mit Spinnen/ Tob. am 4. Capitel.

Ruperti deß Königs in Engeland Gemahl/ seuget jhrem Herrn selber das Gifft auß den Wunden/ vnd erhelt jn bey dem Leben/ vnd Gott belohnet diese Trew also/ daß jhr das Gifft weder im Munde noch Leibe Schaden bringet/ Iohan. Ludouicus Viues lib. 2. cap. 3.

König Sigmund in Vngern Ehegemahl/ bewies jhrem Herrn diese Trewe/ daß/ ob er sie wol mit worten hart angelassen hatte/ sie dennoch desselben Tages jhrem Herrn thut/ welche an seinem Hofe jhm nach dem Leben stunden/ vnd sich mit jr vber seiner ermordung hatten vereinigen wollen/ darmit sie jhrem Herrn das Leben fristete/ vnnd die Mörder zu gebührender Straffe/

andern zur Warnung brechte/Anno 1387. Alb. Crantz lib. 10. cap. 8.

Xenophon schreibet von dem jungen Könige Tygrane/ als er sampt seinem Ehegemahl vom Könige Cyro gefangen worden/daß er sich erboten habe/ sein Leben zu lassen/darmit sein Gemahl loß gelassen würde/welche Trewe Cyro so wolgefallen/daß er sie alle beyde ledig gelassen hat.

Als zu Sparta etliche von der Miniæ Geschlechte gefenglich gehalten worden/ vnd auff den Todt sassen/sind jhre Adeliche Weiber zu jnen auß Erläubnis ins Gefengnis gegangen/ als wolten sie für jhrem Ende noch eines mit jhren Männern reden/haben die Kleider mit jhnen gewechselt/ sind sie im Gefengnis geblieben/ vnnd haben die Menner in Weibeßkleidern/ mit verschleiertem Kopffe/als Betrübete dauon gehen lassen. Valerius Maximus lib. 4. cap. 4 4 8. Oliuerius in comment.

Dem Könige Mithridati ist inn seiner Verjagung/ die höchste Lust vnnd gröster Trost gewesen/ das sein Gemahl jhm gefolget/vnnd wie ein Knecht jhme gedienet hat/

Darumb

Darumb schreibet Valerius Maximus lib. 4. cap. 437. Mithridati maximum solatium & iucundissimum lenimentum vxor fuit, cum domo & penatibus vagari se credidit vxore simul exulante.

Oliuerius inn seinem Comment vber Valerium saget/als jr der König die Flucht mit jhm anzunemen widerrathen/vnd sie ermanet sich zu jren Freunden zu thun/ biß sie sehe/wo es mit jm hinauß wolte/habe sie es nicht thun wollen / Sondern geantwortet: Quos sors vna coniunxit, his debet, quocunq; res se dant, vnum & commune periculum, vna salus ambobus esse. Das ist/die Gott vnnd das Glück ein mal zusammen gebracht/ die sollen auch in Liebe vnnd Leide/ Glück vnnd Vnglück beysammen halten.

Als Admetus der König in Thessalia todt krank lag/vnd vom Apolline die Antwort bekam/als denn würde er wider gesund werden/wenn sich jemand für jhn gutwillig in den Todt begeben würde/ wie er nu vnter allen seinen Freunden / Dienern vnd Verwanten niemand finden kondt/ der das thun

wolte/ that es die Alcestis sein Ehegemahl/ gab sich für jhn in den Todt/ auff daß er lebendig bliebe/ Val.lib.4. cap. 441. Welche That Ouidius mit diesen Worten beschreibet: Si mea mors redimenda foret, quod abominor esse, Admeti coniunx, quam sequereris erat. Vom Tiberio Graccho schreibet Plinius lib. 7. das/ da er in seinem Hause zwo Schlangen ergreiff/ vnnd die Warsager jhme anzeigeten/ wenn er daß Mennelein tödten würde/ so würde er bald hernach sterben/ wenn er aber das Weiblein tödtete/ so würde sein Weib bald sterben/ vnnd er würde sie vberleben/ Da schlug er das Mennelein todt/ vnnd sprach: Ich bin alt/ aber mein Weib Cornelia ist noch jung/ die kan nach mir wider freyen/ vnnd dem Vaterlande zum besten noch Edele Früchte vnnd Kinder zeugen/ darumb wil ich lieber für jhr sterben/ als jhren Todt erleben/ Valerius lib.4.cap. 440.

Diese Trewe vnd Freundschafft der Eheleute/ rühmet auch der recht züchtige Christliche Poet Fabricius vnd spricht:

In triſtibus ſolatium,
In proſperisq; gaudium,
Aduerſa fert conſtantia,
Ornat ſecunda gratia.

Das deutſche ich alſo:

In Betrübnis tröſtet ſie dich/
Wenns wolgeht frewt ſie mit dir ſich.
Das Vnglück hilfft ſie tragen dir/
Im Glück iſts dir ein Luſt vnd Ehr.

Marcellus Palingenius lib. 5. Zodiaci vitæ, ſpricht:

Si te debilitat morbus, vel grandior ætas,
Fatur & hortatur, ſolatur & auxiliatur,
Subuenit, aſſiſtit, vigilat. Vigilando miniſtrat.

Das iſt nach meiner Verdeutſchung ſo viel geſaget:

Im Alter oder in Kranckheit/
Spricht ſie dir freundlich zu allzeit/
Tröſtet dich/dient vnd ſteht bey dir/
Hilfft alſo dein ſchmertz lindern dir.
Darumb du gar wol gnieſſeſt jhr/
Im Glück vnd Vnglück/gleub du mir.

Nu/ das sind also die zwölfferley Vergleichung deß Ehestandes / mit dem schönen / wolriechenden Gewächse der weissen Lilgen/ die nicht allein lieblich/ sondern auch hochnützlich vnd tröstlich sind zu lesen/ vnnd wenn sie mit solchem Fleisse gelesen/ in Acht genommen vnnd betrachtet werden/ als mit grosser Mühe vnd Arbeit/ vnd langem nachsinnen ich sie ohn alle andere Handleitung beschrieben habe:

1. So wird die Hoheit vnnd Würde / Nutz vnd Fruchtbarkeit deß Ehestandes jederman desto bekandter werden.

2. Junge Leute werden sich desto williger in diese Göttliche Ordnung begeben.

3. Es wird sich ein Ehgatte dem andern desto freundlicher/ trewer vnd dienstwilliger seiner Gebür nach erzeigen.

4. Werden jhre Leibesfrüchte vnd Kinderlein/ als einen süssen Geruch inn Gottes Furcht / zu seinem Dienste vnnd Ehren erziehen.

5. Gott/ dem Stiffter dieses Standes Abends vnd Morgens für diese seine gute / nütze

nütze vnnd heilsame Ordnung / hertzliche Danckſagung thun.

6. Vnd jhn vmb Glück vnnd Segen / Friede vnd Einigkeit anruffen.

Dazu verheiff vns Gott Vater / Son vnnd heiliger Geiſt / hochgelobet in Ewigkeit / Amen.

Salomon in ſeinen Sprüchen am 19. Capitel ſaget:

Haus vnnd Güter erbet man von den Eltern / Aber ein vernünfftiges Weib kömpt vom HERRN.

Syrach am 26. Capitel:

Ein tugentſam Weib iſt eine Edle Gabe / vnnd wird dem gegeben / der den HErrn fürchtet / Er ſey ſey reich oder arm / ſo iſt ſie jhm ein Troſt / vnnd macht jhn allezeit frölich: Alſo iſt auch ein frommer Mann eine Gabe vnnd Geſchenck Gottes / daß man von jhm bitten vnnd gewertig ſein muß / darumb folget hie ein fein Gebet für junge Leute / darinne ſie täglich GOtt vmb einen frommen Ehegatten anruffen können vnnd ſollen.

Ein Gebet für junge Leute / vmb einen frommen tugentreichen Ehegatten.

HERR Gott Himlischer Vater / der du aus sonderlicher Liebe zu dem Menschlichen Geschlechte / den heiligen vnnd dir wolgefelligen Ehestand / selber eingesetzet / gut gesprochen / gesegnet / vnnd wider des Teuffels vnd der Welt Wüten vnnd Toben vber die sechshalb tausent Jar erhalten hast. Ich dancke dir / das du mich auch tüchtig darzu erschaffen / vnd mir nun auch das Alter dazu Veterlich verliehen hast.

Vnd bitte dich von Hertzen / weil du allein aller Menschen Hertzen vnd Nieren prüfest / vnnd allein fromme Töchter vnd Söhne kennest / vnd am besten weissest was zusammen gehöret / vnnd sich mit einander wol vnnd friedlich begehen kan / Du wollest mir nach deiner Veterlichen Gnade vnnd Barmhertzigkeit / ein Gottfürchtiges /

ges/frommes vnd trewes Ehegemahl beſcheren/ das ich vnd es mich hertzlich lieb haben vnnd trewlich meinen könne/mit dem ich auch in deiner waren Furcht vnd ſeliger Erkentnis/vnd in Chriſtlichen wandel/friedſam vnd eintrechtig auff Erden leben / vnnd mich ehrlich nehren vnd nehren/vnd aller Sünde vnd Schande erwehren möge / Dir zu ſonderm Gefallen vnd Ehren / andern zu gutem Exempel / vnd mir zu ſeligem Nutze vnnd Wolfahrt an Leib vnd Seele.

Solches zu erlangen/wolleſtu O lieber vnd getrewer Gott/ der du aller Eheleute Vater vnnd Zuſammenfüger / Erhalter vnnd Pfleger biſt/mein vnd meiner lieben Eltern Hertz vnnd Sinn / recht zu wehlen vnnd wol anzutreffen/ mit deinem heiligen Geiſt / dem eller getreweſten Ratgeber / erleuchten / leiten vnd führen/vnnd dir dieſe Sache ſelber in deine Veterliche Sorge vnnd Verſchaffung gnedigklich laſſen befohlen ſein / vmb deines

lieben

lieben Sones vnsers einigen Mittlers vnd Seligmachers willen/der mit dir vnnd dem heiligen Geiste/ als warer ewiger Gott lebet vnd regieret/ hochgelobet in Ewigkeit/Amen.

Ein fein Gebet / für einen jungen Ehemann/daß jhm Gott mit seinem Weibe wolte Kinderlein bescheren.

O Gütiger/Barmhertziger Gott/ du milder Geber aller guten gaben/der du durch Dauid sagest/ im 127. Psalm: Kinder sind eine Gabe des HErrn / vnnd Leibesfrüchte sind sein Geschencke.

Ich bitte dich/du wollest aus lauter Gnade vnnd Barmhertzigkeit / diese Edle Gabe vnd Geschencke mir auch gnediglich widerfahren lassen / in meinem Ehebette/ mir mit meinem lieben Weibe auch Leibesfrüchte bescheren/vnnd dadurch meinen Stam vnnd Geschlechte fortpflantzen / vnd mein Gedechtnis erhalten lassen. Die wollen wir alsdenn zu deinem Dienst

vnd

vnd Lobe erziehen / vnnd deine Gabe vnd Segen sampt jhnen teglich rühmen vnd preisen / Amen.

Ein Gebet für ein Eheweib / das Gott sie fruchtbar machen wolle.

O Allmechtiger Gott / der du dis vnter andern Wercken deiner Allmacht im 113. Psalm auch rühmen lessest / das du es seyest / der die Vnfruchtbare im Hause wohnen macht / das sie eine fröliche Kindermutter wird. Ich bitte dich hertzlich / schleus du auff meinen Leib / vnnd sprich vber meine vnnd meines Mannes Eheliche Beywohnung / deinen Göttlichen krefftigen Segen / das ich tüchtig werden zu empfahen / zu tragen vnd geberen Leibesfrüchte vnnd Kinderlein. Ach trewer Gott mache mich durch deinen Göttlichen segen / der alles vermag / nach deiner Zusage im 128. Psal. gethan / zu einem fruchtbaren Weinstock vmb meines Mannes Haus herumb / zu Erhaltung seines

nes Geschlechts/ vnnd Vermehrung deines Göttlichen Reichs.

Trewer Vater/ Gib mir Kinderlein/ die da mögen wie die Oelzweige sitzen vmb vnsern Tisch herumb / So wil ich sie gerne durch deine Hülffe / inn deiner Furcht erziehen / zu deinem Dienst vnd Lob anhalten/ vnd sampt jhnen für deine milde Güte vnnd Segen dir teglich Lob vnd Danck sagen/ Amen. O lieber HErr meine Bitt genedig mich gewehr / zu deinem selbst eigenem Preis vnd Ehr/ Amen.

Soli Deo Gloria.

Gott allein die Ehr/
Vnd sonst niemands mehr.
Denn er allein verricht/
Was guts von vns geschicht.
Drumb man ja billich sol/
Die Ehre jhm geben all.

Das Andere

Güldene Kleinod für die Eheleute / Nemlich ein kurtzer Begriff / für Christliche schwangere Eheweiber / wie sie sich für vnnd inn der Geburt recht vnnd Christlich verhalten / vnd wo mit sie sich in jrem Creutze trösten sollen.

Sampt etlichen schönen Gebetlein / derer sie sich täglich mit nutz gebrauchen können. Auß Gottes Wort inn 8. nützliche Regeln verfasset / vnd auff Frag vnd Antwort gestellet.

In wie viel Regeln kan die Gebühr eines Christlichen schwangeren Weibes verfasset werden?

Antwort.

In achterley Regeln.

Welches ist die erste Regel?

Antwort.

Daß sie Gott dem HErrn täglich für sechserley hohe vnnd grosse Wolthaten von Hertzen danckſagen ſol. Zum

Zum Ersten/ Daß er sie durch seine Allmacht erschaffen / mit gesunden/ vnnd zum Ehestande tüchtigem Leibe begabet hat/ wie Dauid ermahnet im 95. Psalm: Kompt / last vns anbeten vnnd knien für dem HErren vnsern GOtt / der vns gemacht hat / Last vns mit Dancken für sein Angesichte kommen.

Zum Andern / Daß er jhr Leib vnnd Seele durch seines Sohnes bitters Leiden vnd Tode vom ewigen Tode vnd Verdamnis erlöset hat. Col. 1. Danckſaget GOtt / der euch errettet hat von der Oberkeit der Finsternis / vnnd hat euch versetzet in das Reich seines lieben Sohnes / an welchem jhr habet die Erlösung/ vergebung der Sünden in seinem Blute.

Zum Dritten/ Daß er sie durch die heilige Tauffe zum ewigen seligen Leben erneuert/ durch sein Wort vnd deß heiligen Geistes Wirckung/ inn der seligmachenden Erkentnis Gottes erleuchtet hat / Tit. am 3. 2. Cor. 4.

Zum Vierdten / Daß er sie in die gute vnd GOtt angenems Ordnung deß Ehelichen

lichen Standes gefürdert hat / Genes. am 12. Capitel.

Zum Fünfften / Daß er jhr einen frommen Mann vnd Herrn bescheret hat / der sie liebet / ehret / nehret vnd versorget / Prouer. am 19.

Zum Sechsten / Daß er sie mit dem hohen vnnd grossen Segen der Fruchtbarkeit deß Leibes begabet / vnnd zu einer frölichen Kindermutter gemachet hat / welches jhre höchste Ehre vnnd Zierde ist / Psal. 113. 127. 128.

Welches ist die ander Regel?

Antwort.

Daß sie GOtt täglich vmb sechserley Wolthaten jnniglich anruffe:

Zum Ersten / Vmb Erhaltung Friedes vnd Einigkeit / rechter Liebe vnnd bestendiger Trewe vnnd Freundschafft zwischen jhr vnd jhrem Manne / vnd vmb jhr vnd jhr aller beyder langwirige Gesundheit / Syr. am 25. Cap.

Zum Andern / Das GOtt jhr gnedig vnnd barmhertzig sein / vnnd alle Erb vnnd

wirckliche Sünde vmb seines Sones Verdienstes willen / Väterlich vergeben wolle / Psalm 32. Vmb Gnade vnnd Vergebung müssen alle Heiligen Gott täglich bitten.

Zum Dritten / Vmb Regierung deß heiligen Geistes / daß sie inn Anruffung / im Glauben vnd Vertrawen zu Gott / in Gedult vnd Hoffnung / Zucht vnnd Gottseligkeit biß an das Ende verharre. Psalm. 86. Weise mir HErr deine Wege / daß ich wandele in deiner Warheit / Erhalte mein Hertz bey dem Ewigen / daß ich deinen Namen fürchte / Psal. 25. 51. 143.

Zum Vierdten / Vmb Krafft vnd Stercke / jhres Leibes Frucht zu rechte zutragen / vnd endlich mit jrer vnd deß Kindes Gesundheit frolich zur Welt geberen. Psalm. 86. Wende dich O GOtt zu mir / vnnd sey mir gnedig / Sterecke deine Magd mit deiner Macht / vnd hilff deiner Magd / In meiner Noth ruff ich dich an / Du wollest mich erhören / Denn du HERR bist gut vnd gnedig / von grosser Güte / Allen die dich anruffen. Psal. 28. Der HERR ist meine Sterecke vnd Schilt / auff jhn hoffet mein Hertze /

vnd

vnnd mir ist geholffen/ Der HErr ist meine Stercke/Er ist die Stercke/ die mir hülffet/ mein Hertz ist frölich / Ich wil jhm dancken mit einem Liede.

Zum Fünfften/Daß sich Gott vber jhre Leibesfrucht erbarmen / derselben die angeborne Erbvngerechtigkeit vnd Vnreinigkeit zur Verdamnis nicht zurechnen / Sondern sie zur Seligkeit wolle geniessen lassen der heiligen Empfengnis / reinen Geburt / gantzen Verdienstes vnnd Vnschult seines lieben Sohnes Jesu Christi/ deß vnschüldigen Lämbleins Gottes/so der gantzen Welt Sünde treget/vnd vns von Gott dem Vater selber gemacht ist / zur Weißheit / Gerechtigkeit/Heiligung vnd ewigen Erlösung Joh. 1. 1. Cor. 1.

Item/Daß er zur rechten zeit einen frölichen Anblick bescheren / sie eine frölliche Kindermutter wolle lassen werden / der Frucht gesund auß Mutterleibe helffen / vnd die erhalten/ auff daß sie durch die heilige Tauffe / als ein krefftiges Bad der Widergeburt auß deß Teuffels Reich gerissen / vnd in Gottes seliges Gnadenreich versetzet

 möge

möge werden/ vnnd vnter die Zahl der Außerwehlten kommen/Johan. 3. Tit. 3. Mar. am 16.

Zum Sechsten/Das Gott mit seinem allmechtigen Schutz vnd Schirm / vnd seiner heiligen Engel krefftigen Hut vnd Wache / wolle vber vnnd bey jhr sein vnnd halten/jhren Ein vnd Außgang behüten vnnd bewahren/daß der Teuffel vnd arge Welt / mit Zauberey oder anderm Freuel vnd Vbel jhr vnnd jhrer Leibesfrucht keinen Schaden vnd Verderb zufügen könne/1. Pet. 5. Psal. 34. 91.

Welches ist die dritte Regel?

Antwort.

Daß sie in aller Gottesfurcht vnd Gottseligkeit lebe / GOttes Wort fleissig höre / die Bibel gerne lese / auff daß sie Gott nach seinem Wesen vnd Willen recht lerne erkennen/den erkanten Gott anruffe / liebe / ehre vnnd vertrawe/ jhm für seine Wolthat dancke / gehorsamlich nach seinen Geboten lebe/ Sünde vnd Schande fliehe vnd meide/ vnnd sich in allerley guten Wercken täglich

vbe/

obe / so bleibet sie in Gottes Hulde vnnd Gnade/Geleite vnd Schutz / vnnd hat sich zu Gott alles guten zuuersehen / hie zeitlich vnd dort ewiglich. 1. Tim. 4. Die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütze/vnd hat Verheissung dieses vnnd jenes Lebens. Syr. 1. Wer den HERRN fürchtet / dem wirds wolgehen / vnnd wenn er Trostes bedarff / wird er gesegnet sein/ Die Furcht deß HErren ist der rechte Gottesdienst / der behütet / vnd macht das Hertze from/vnd gibt Frewde vnd Wonne.

Welches ist die vierdte Regel?

Antwort.

Daß sie gedültig seind in jrer von Gott selbst auffgelegter Last / Beschwerung / Schmertz vnnd Vnlust / nicht darunter wider Gott grunzen vnnd murren/nicht darüber mit dem Manne zancken vnd haddern / oder darinne sich vngedültig / vnwillig vnd vngeberdig erzeigen / sondern es nach Gottes guten Rath vnnd aller besten Willen in williger Gedult vertragen vnnd verbeissen / sich Göttliches Wolgefallens vnnd Bey-

standes getröstet vnd frewen / Wie Dauid ermanet im 4. Psalm: Zürnet jhr ja/so sündiget nicht / Redet mit ewerm Hertzen auff ewerm Lager/vnnd harret deß HERRN. Psal. 37. Sey stille dem HErrn/vnd warte auff jhn / Erzürne dich nicht/das du vbel thun wolteſt/ Harre deß HERRN/vnnd hoffe auff jhn/ Er wirds wol machen/vnnd wird dir geben/was dein Hertz wündschet.

Prou. 3. Mein Kind/verwirff die Zucht deß HErrn nicht/ vnnd sey nicht vngedültig vber seiner Straffe / Denn welchen der HERR liebet/den züchtiget er/vnnd hat ein Wolgefallen an jhm / wie ein Vater an seinem Sohne. Am 22. Wo man leidet in deß HErrn furcht/da ist Reichthumb/Ehre vnd Leben.

Darumb lernet mit Dauid sagen/im 39. Psalm: Ich wil mein Leid in mich fressen / schweigen vnnd meinen Mund nicht auffthun / Du HERR mein Gott wirst es wol machen.

Welches ist die fünffte Regel?

Antwort.

Das

Daß sie fürsichtig vnnd sorgfeltig sein/ jhre Leibßfrucht vnbeschedigt zutragen vnd bewahren/wol zusehen/ daß sie sich vnd jhre thewre Edle Beylage nicht selber verwarlosen. 1. Durch fürwitziges hüpffen vnnd springen. 2. Durch vbriges Arbeiten/ oder vnfürsichtiges heben schwerer dinge. 3. Mit jehem grossem Zorn vnd plötzlicher Ergrimmung vnnd Erbitterung. 4. Mit Erschrecken vnd vbriger Trawrigkeit vnnd Betrübung. 5. Mit Vnordnung im essen vnd trincken/ schlaffen vnd wachen. 6. Mit Begehung mutwilliger Sünde vnnd Schande/ vneugent vnd böser Händel/ darmit sie Gott erzürnen/ jhre Kinder anstecken vnd vergiffen/ vnd jhnen noch mehr Staffe vnd Plage auffladen/ dauon saget Salomon/ Prou. 13. Ein kluges Weib thut alles mit Vernunfft/ Eine Närrin aber breitet Narrheit auß. Am 14. Eine weise Fraw fürchtet sich/ vnd meidet das arge/ Eine Närrin aber fehret dürstiglich hindurch. Am 22. Cap. Die Witzigen sehen das Vnglück vnd verbergen sich/ Die Albern gehen hindurch/ vnd leiden schaden/ Prediger Sal. 8. Eines wei-

sen Menschen Hertz weiß Zeit vnd Weise / Denn ein jegliches Fürnemen hat seine zeit vnd weise.

Welches ist die sechste Regel?

Antwort.

Daß sie / wenns zur Zeit der Geburt kömpt / hertzlich vnnd schmertzlich zu GOtt als dem rechten einigen Nothelffer / vnd der aller geschicktesten vnd bewehrtesten Wehemutter ruffen vnd schreyen / jn vmb Stercke vnd Krafft / vmb Väterliche Hülffe / Beystand vnnd Rettung anlangen / nach seinem Befehl im 50. Psalm: Ruffe mich an in deiner Noth / Ich wil dich erretten / du solt mich preisen. Matth. 11. Kompt her zu mir / alle / die jhr mühselig vnnd beschweret seid / Ich wil euch erquicken / vnd Ruhe für ewere Seele geben. Roman. 10. Gott ist aller zu gleich ein HErr / reich vber alle die jhn anruffen / Wer den Namen deß HERRN anruffet / der wird erhalten werden.

Was sollen sie bitten?

Sie sollen aber zu der Zeit fürnemlich diese Stücke bitten vnd begehren.

Zum Ersten/ Das Gott jhnen gnedig vnd barmhertzig sein/vnd alle erb vnd wirckliche Sünde jhn vmb Christi willen vergeben/vnnd ja im Zorn zur Verdamnis nicht zurechnen wolle. Psal. 25. Ach HERR gedencke jetzt an deine Barmhertzigkeit/ vnd an deine Güte / die von der Welt her gewesen ist/Gedencke ja jetzunder nicht der Sünden meiner Jugend/ vnd meiner vielfeltigen Vbertretung / Sondern gedencke meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit / vnnd vmb deiner Güte willen / Vergib mir alle meine Sünde/vmb deines Namens willen/ sey gnedig meiner Missethat die da groß ist / Sihe an meinen Jammer vnd Elend/Vnd vergib mir alle meine Sünde.

Zum Andern / Das Gott sie stercken wolle/vnd jhnen Krafft verleyhen / frewdig mit zu arbeiten zur Geburt/ vnd daß jre auß allen Krefften zu thun. Psal. 119. O HErr stercke mich nach deinem Wort / Stercke mich/daß ich genese.

Zum Dritten / Daß er einen frölichen Anblick bescheren / das Kind lebendig vnnd gesund zur Welt wolle lassen kommen/ auff

daß mans durch die heilige Tauffe seinem seligmachenden Gnadenreich einuerleiben könne.

Zum Vierdten/ Da ja die Noth so groß würde/ vnnd so hart anstünde/ daß man den Abgang deß Kindes/ ehe es gebohren vnnd getaufft würde/ befahren müste/ so sollen sie bitten/ das GOtt es vmb seines Sohnes willen zu Gnaden an vnd auffnemen wölle/ vnd es der heiligen Empfengnis vnnd reinen Geburt/ ja deß gantzen Verdienstes Christi zu seiner Seligkeit geniessen lassen/ den er ja darumb inn die Welt gesand hat/ zu suchen vnd selig zu machen/ alles was verlohren ist/ Matth. 19.

Vnd in dessen Namen er Erhörung alles dessen/ so wir vns vnd den vnsern von jm bitten/ verheissen vnd zugesaget hat/ Johan. 16. Matth. 18. 2. Cor. 1.

Welches ist die siebende Regel?

Antwort.

Das sie wenns zum kreisten kömpt/ es an jhrer Mitarbeitung ja nicht mangeln lassen/ sondern willig alle Leibes vnd Lebens

kreffte

kreffte dran strecken / auff daß das Kind zur Welt gefördert vnd gebracht werde: Ja ehe Leib vnd Leben daran setzen / ehe sie die Geburt mutwillig hindern / vnnd mit Faulheit vnnd Weichligkeit hemmen solten / vnd eine Vrsache deß Todes jhres eigenen Fleisches vnnd Blutes werden / dauon saget Syrach am 7. Ob dirs Weibe mit Kinder geberen / wie dem Manne mit Nahrung vnd Ackerwercke blutsawer wird / das laß dich nicht verdriessen / denn Gott hat es so geschaffen. Genes. 3. Ich wil / sprach Gott zum Weibe / viel Schmertzen dir schaffen / wenn du schwanger wirst / du solt mit Schmertzen Kinder gebehren.

Item / Daß sie auß Halstarrigkeit die Mittel nicht außschlagen vnd verachten / die jhnen von frommen erfahrenen Matronen oder gelehrten Ertzten gezeiget werden / zu Leichterung vnd Linderung der schweren Geburt.

Schreibet doch Plinius vnd AElianus vom Adler / daß er einen sonderen Stein inn sein Nest führe / zu desto leichter Außbrütung seiner Eyer / den man daher den Adelers

lerßstein nennet / vnd zu Förderung der Geburt pfleget zugebrauchen.

Welches ist die achte Regel?

Antwort.

Weil Gott es ist / der den Menschen zu seiner Zeit auß Mutterleibe ans Liecht in die Welt leucht vnd bringet / wie Dauid saget im 22. Psalm / so sollen sie auch deß Stündleins jhrer gnedigen Entbindung erwarten / vnd wenn Gott etwas lenger auffzeucht / als sie es wol gerne sehen vnnd hetten / nicht vngedültig vnnd kleinmütig werden / nicht den Glauben vnd das Vertrawen zu Gott bald fallen lassen / vnd auß Zweifelmut dencken / Auwe nu ist es auß / nu muß ich sterben vnd verderben / Nu werde ich keine frölliche Kindermutter werden / ꝛc.

Nein sie sollen auff Gottes Allmacht sehen / darmit er alle Not vnd Gefahr enden vnd wenden kan / vnd auff seine Väterliche Art vnnd Weise / daß / wo Menschenhülffe abe vnd außgehet / allda seine Göttliche hülffe allererst angehet vnd anfehet / darumb nennet jn Dauid im 9. Psalm einen Helffer in

der

der rechten Not. Vnd im 68. Psalm spricht er: Gelobet sey der HErr täglich / Er leget vns wol eine schwere Last auff / Aber er hilfft vns auch. Wir haben einen Gott der helffen kan / vñ einen HErrn der auß dem tod erretten kan / Seine Hand zuhelffen hat kein ziel / wie groß jmmermehr ist der Schade / Er kan erretten / alle die zu jm treten. Abac. 2 Wenn der HErr verzeucht / so harre du seiner / er wird gewißlich kommen / vnnd nicht aussen bleiben / Esa. 30. Wenn jr stille seid / so wird euch geholffen / durch stille sein vnnd hoffen / werdet jhr starck sein.

Wie sol nu ein Christliches schwangeres Weib beten / vnnd GOtt täglich vmb Gnade / Segen vnd Beystand anruffen?

Antwort.

Auff folgende Weise.

Die erste Form.

O Allmechtiger / ewiger / barmhertziger Gott vnd Vater / Ich dancke dir von Hertzen / das du mich

mich inn deine gute heilige Ordnung des Ehelichen Standes befürdert / darinne auch mit deinem hohen Segen der Fruchtbarkeit begnadet vnd schwanger gemachet hast. Ich bitte dich inn dem Namen deines liebsten Sones/meines einigen Mittlers vnd Seligmachers Jesu Christi/ du wollest mir deinen heiligen Geist verleyen/ das ich durch seine Eingebung erkenne vnnd bekenne / das meine Fruchtbarkeit alleine dein Werck vnd Segen in vnd an mir sey/ vnnd dir dafür allezeit von Hertzen grund dancke / Las mein Hertze durch deines heiligen Geistes Krafft dahin beweget werden / das ich inn der beschwerlichen langwirigen tragung der Frucht/vnd entlich in den grossen Schmertzen der Geburt durch Vngedult vnd murren/ dir nicht vndanckbar werde / vnd wider dich sündige / Oder da ich ja aus natürlicher Schwacheit vnd Blödigkeit/für vielheit vnd grösse der schmertzen / etwas vngedültig würde / wollestu

dein

lestu mir vmb Christi willen solches Veterlich zu gut halten/ vnnd ja nicht zur Verdamnis zurechnen / Deine Göttliche Krafft auch inn meiner Schwacheit also wircken lassen / das ich bald von solcher Vngedult abe stehe / vnnd mich deinem guten Willen zu leben vnd sterben vnterwerffe/ meine Schmertzen als eine Veterliche Zuchtrute zu meinem besten von dir mir aufferleget / erkenne vnnd mit aller Gedult ertrage.

Hilff mir auch aus Gnaden/ das ich meine Leibesfrucht / nach deiner Verheissung: Du solt mit schmertzen Kinder geberen / zu seiner Zeit lebendig auff die Welt gebehre / darmit sie zu deiner heiligen Tauff kome/ ein warer Christ vnnd Kind Gottes werde / vnd ich daran nach meinem Schmertzen vnd Betrübnis hertzlich wider erfrewet werde / nach deines Sones Verheissung Johan. am sechszehenden Capitel.

Ob aber ich nach deinem guten Rath vnd Willen in meinen Kindesnöthen sterben solte/ so verleihe mir ein recht willig vnd gedültig Hertz darzu/ Sterck vnd erhalte meinen Glauben/ das ich festiglich schliesse/ ich leb vnd sterbe inn einem solchen Stande/ der deine selbs eigene Ordnung vnnd dir angeneme vnd wolgefellig sey/ in welchem du vmb Christi willen/ an den ich gleube/ mich zu deinem Kinde allbereit angenommen/ Vergebung der Sünden vnd ewiges Leben verheissen hast/ mir auch solche Verheissung durch die beyde Sacrament der Taufe vnd Nachtmals versichert vnd vergwissert/ das ich nun/ ich lebe oder sterbe/ des HErrn Christi bin/ vnnd durch den Todt ins Leben gehe/ Roman. 14. Philip. 1. Johan. am 5. Capitel.

Ob auch in solcher meiner grossen Noth/ mein liebes Kindlein mit mir sterben würde/ ehe es die heilige Tauffe empfinge/ so wolltestu/ O aller

gütig-

gütigster Vater / jhme ja meine vnnd seine angeborne Sünde nicht zur verdamnis zu rechnen / Sondern es ansehen vnnd annemen in der Heiligung vnnd Reinigkeit / die jhme dein lieber Sohn / durch sein Empfengnis / Geburt vnd gantzes Leben erworben vñ geschenckt hat / Vnd es also sampt mir aus lauter Gnaden vnnd Barmhertzigkeit / durch deines Sohnes Leiden / Todt vnd Blutvergiessen / vnnd gantzen Verdienst gerecht vnnd ewig selig machen.

Ach trewer GOtt / schaffe es mit mir nach deinem guten Willen / vnnd meines Leibes vnd Seelen Nutz vnd besten / so wil ich dich hie zeitlich / vnd dort ewiglich rühmen vnnd preisen / Amen.

Die ander Form / Auß Matheſij Haußgebetlein.

EWiger Gott / Schöpffer vnnd Erhalter der Welt / der du Adam

vnd Euen hast wachsen vnnd sich mehren heissen / vnnd von jhrem Geblüt vnnd Geschlecht auff Erden gezeuget. Ich dancke dir / das ich deines Segens in Ehren auch bin theilhafftig geworden / darumb preise ich deine Gnade vnnd Segen / vnnd bitte deine Güte / im Namen deines eingebornen Sönnleins / der auch im Jungfräwlichen Leibe Marien gelegen / Du wollest meine Leibesfrucht erhalten / vnd mir mit jhr eine frölliche Stunde bescheren / dieselbige mit deines Sohns Blute vnnd Geiste besprengen / vnnd zum Kinde Gottes annemen / mich vnd meinen lieben Herrn Mann darüber erfrewen / vnnd dir einen ewigen Diener erziehen lassen / der du den Ertzvater Jacob vnd Johannem den Teuffer in Mutterleibe geheiliget vnd angenommen hast / hochgelobet mit dem Sohne vnd heiligen Geiste in Ewigkeit / Amen.

Die dritte Form/für eine kreistende Fraw.

EWiger Son Gottes vnd einiger Helffer inn allen Nöthen/ der du vns Euen Töchtern/die Wehe vnnd Schmertzen aus Gnaden aufferleget/ das wir jhrer Vbertrettung vnnd vnser angebornen Erbsünde nicht vergessen/ meine Stunde ist nach meiner Ordnung gekommen/ Hilff HErr/ du lebendiger Gottes Sohn/vnnd sprich deinen Segen zu meinem kreisten/vnnd las mich deine heilsame/ hülffreiche Hand fühlen. Hilff mir vnnd meiner Leibesfrucht/ deinem Geschöpff/vnd erfrewe mich/ wie du deine Christenheit aus betrübnis erlöset/vnd mit folgender Frewde seliglich tröstest.

Hilff du heilige Dreyfaltigkeit/ gib mir vnnd meiner Frucht Krafft/ vnnd sey mein Wehr vnnd Frewden Gott/ der du Rebecken vnnd allen geholffen hast/ die in Kindesnöthen

zu dir geschryen haben/denn in dir allein sind / leben vnnd weben wir/Ob auch vnsern Wehen weren bis in die Nacht/vnnd wider an den Morgen/ du weist die rechte Stunde / kom lieber HErr Jesu / hochgelobet von allen Frawen/Amen.

Die vierdte Form / fein rund vnnd kurtz/aus Sarcery Ehebuch/ fol. 143.

Gerechtiger Gott / Vater vnsers HErrn Jesu Christi / Du hast mir dis Creutze aufferleget / das ich mit grossem Schmertzen Kinder geberen sol / darumb bitte ich dich barmhertziger Vater / du wollest mir in solchem Creutz Stercke vnd Krafft geben/vnd mich zu gelegener zeit gnediglich entbinden/vmb der Ehre willen deines heiligen Namens/ Amen.

Die fünffte Form.

Barmhertziger GOtt / du hast gesaget: Ruffe mich an inn der

Noth / so wil ich dich erretten / so soltu mich preisen. Auff solch dein Befehl vnd Verheissen / auch weil es dein Ordnung ist / die Kinder mit schmertzen zugebehren / ruffe ich dich an / du wollest mich inn dieser Kindesnod / durch dein Wort vnnd Geist an Leib vnnd Seele stercken / das ich deinen Willen gedültig leiden möge / du wollest mich erfrewen mit einer frölichen Geburt / vnnd verleihen / das meines Leibesfrucht durch das Wasser vnd den heiligen Geist mag wider geboh-ren werden zum ewigen Leben / auff das wir dich loben vnnd preisen / durch Jesum Christum vnsern HErren / Amen.

Die sechste Form / Wie man die vngeborne Kindlein / so inn Gefahr deß Todes stehen / Gott befehlen sol.

O HErr Jesu Christe / vnser einiger Trost vnd Seligmacher / du

hast ein hertzliches Wolgefallen an den Kindlein/die dir zugebracht werden/vnnd nimmest sie gerne an zum ewigen Leben/Denn du sprichst ja/Last die Kindelein zu mir kommen/denn solcher ist das Reich GOttes/Auff dis dein wares Wort/opffern wir dir dis Kindlein/durch vnser Gebet/vnd bitten/du wollest es gnediglich annemen/vnnd deiner Erlösung/so du am Creutze durch deinen Todt vns erworben hast/es zu ewiger Seligmachung genieſſen lassen/Amen. O trewer Heyland Jesu Christe/Amen.

Die siebende Form/Wie auch andere fromme Weiber für eine kreistende Frawe GOtt anruffen sollen vnd können.

ALmechtiger/ewiger GOTT/Schöpffer aller dinge/Wir bitten dich hertzlich/du wollest dieser gegenwertigen Frawen zu einer frö-

frölichen Geburt helffen / sie sampt der Leibesfrucht vnter dem Creutze der schweren Geburt nicht verderben lassen / Sondern gnediglich vnd mit Frewden entbinden / durch vnsern HErrn Jesum Christum / Amen.

Esai. am 65.

Es sol geschehen / ehe sie ruffen / wil ich sie erhören / Weil sie noch reden / wil ich antworten vnd helffen.

Matth. am 18.

Was ihrer zweene oder dreye eins werden / daß sie bitten wollen in meinem Namen / das sol jhnen widerfahren / von meinem Vater im Himmel.

Wie sol sich eine Christliche schwangere Matron in jrem Creutz vnd schweren Zustande trösten?

Antwort.

Auff folgende weise / auß Gottes Worte / welches alleine bestendigen Trost geben / vnd wircken kan / wenn es mit ernst im Glauben beherziget vnnd gefasset wird / wie Da-

und bekent im 94. Psalm: Ich hatte viel Bekümmernis inn meinem Hertzen / Aber deine Tröstung ergetzen meine Seele. Im 119. Psalm: Wo dein Wort nicht mein Trost gewesen were / so were ich langest vergangen in meinem Elend.

Welches ist nu der erste Trost?

Antwort.

Daß sie wissen auß Gottes Wort / der Stand / darinne sie leiden / ist Gottes eigen Gestiffte vnnd wolgefellige Ordnung / vnnd er selber hat sie hinein gesetzet / vnd den Schmertzen so sie leiden / jhnen aufferleget / Gen. 1. 2. 3.

Daraus können sie ja nu schliessen / daß sie leiden nach Gottes Ordnung vnd Willen / vnd da sie es im Glauben vnnd Gedult thun / das Gott ein sonderlich Wolgefallen an jhnen habe / Prou. am 3. Mit Väterlichen Augen sie ansehe / Psal. 103. Vnd keines weges sie verderben werde. Dessen zum Zeugnis gebeut er ja im andern Buch Mosis am 21. Capitel / das niemand schwangere Weiber beschedigen sol / vnnd setzet eine

sondere

sondere Straffe drauff/ wenn es von jemand geschehe.

Im dritten Buch am 12. Capitel/ machet er das Gesetze/ daß/ wenn eine Ehefraw ein Kneblein gebieret/ sie sich sechs Wochen stille vnd inne halten sol/ mit einem Megdlein zwölff Wochen/ auff daß sie wider zu jhrer Gesundheit/ Krefften vnd Stercke komen können.

Solche Ordnung vnd Fürsorge Gottes/ beneben seinem Wolgefallen/ kan keine Nonne im Bapsthumb rühmen/ wie grosser Heiligkeit sie sich auch anmassen/ denn jhr Stand vnd Thun ist nur ein Menschengedicht vnnd Fund/ vnnd ein vergenglicher Dienst/ wie Christus saget/ Matth. 15.

Aber von einem glenbigen Eheweibe darff Paulus sagen. 1. Tim. 2. Das Weib wird selig durch Kinder geberen/ wenn sie bleibet im Glauben/ inn der Liebe/ inn der Heiligung vnd in der Zucht.

Welches ist der ander Trost?

Antwort.

Wenn sie betrachten/ daß jhre Fruchtbarkeit ein sonderer milder Segen GOttes sey/ jhnen für viel andern gegeben/ die dessen wol begierig/ aber nicht fehig sind/ vnd daß jhre Leibesfrucht ein Werck der Hand Gottes ist/ die er selber in jhrem Leibe geformiret vnd gebildet/ vnd biß hero ohne der Mutter Handreichung in der Finsternis jres Leibes geformiret/ ernehret vnnd erhalten hat. Wie Moses bezeuget/ Genes. 1. GOTT sprach: Seid fruchtbar vnnd mehret euch; Psalm 127. Kinder sind eine Gabe deß HERRN/ Leibesfrucht ist sein Geschenck. Psal. 139. Du warest vber mir in Mutterleibe/ da ich verborgen gemacht vnd gebildet ward/ Ich dancke dir darüber/ daß ich wunderbarlich gemachet bin. Job 10. GOttes Hende haben mich bereit vnd gemacht/ was ich vmb vnd vmb bin.

Hieraus können sie jo abermahls diesen Trost fassen/ das GOtt den schadgierigen Teufel vnd argen Welt nicht zu geben wird/ in Krafft jres gleubigen Gebets/ daß sie diesen seinen Segen in jhnen solten verrücken vnnd verderben/ hemmen oder hindern/ son-

dern

dern da können sie frölich mit David beten vnd sagen/Psal. 109. HERR / sey du mit mir/vmb deines Namens willen/ denn deine Gnade ist mein Trost/ Errette mich/ stehe bey mir HERR mein GOtt / hilff mir nach deiner Gnade/ daß meine Feinde innen werden/ daß diß deine Hand sey/ daß du solches thust/ Fluchen sie/ so segne du/ Setzen sie sich wider mich/ so müssen sie zu Schanden werden / Aber deine Magd müsse sich frewen.

Dessen haben sie ein recht tröstlich Exempel/Num. 23. Da mitet Balak der Moabiter König den Zauberer Bileam / daß er die Kinder Israel solte verfluchen/vnnd mit seiner Zauberkunst schwechen/ daß er sie könte außrotten/ Aber weil es Gott nicht haben wolte/kondte er nichts außrichten / sondern saget außdrücklich: Benedictionem Domini prohibere non valeo, Ich kan den Segen deß HErrn nicht hindern / Wie sol ich fluchen/dem Gott nicht flucht/Wie sol ich scheiten / den der HErr nicht schilt / zu segnen bin ich kommen/ ich segene vnd kans nicht wenden.

Item

Item:

Wie sie auß Gottes Wort wissen/ daß jhre verschlossene Leibesfrucht ein Werck der Hende Gottes ist: Also können vnnd sollen sie auch festiglich gleuben/vnd sich deß hertzlichen trösten / das Gott von diesen seinem Werck seine allmechtige helffreiche Hand nicht werde abe ziehen/sondern fest vnd steiff darüber halten / esbefordern vnd glückfertig machen/können mit dem betrübten Job rufen/am 14. Cap. Domine operi manuum tuarum porriges dextram: Ach HErr / du wollest das Werck deiner Hende nicht außschlagen vnnd verlassen / Sondern deine helffreiche Hand darzu außstrecken / mit Dauid im 138. Psalm sagen: Ach HErr/ wenn ich dich anruffe/so erhöre mich /vnnd gib meiner Seelen grosse Kraffe/Der HErr wird es ein Ende machen / vmb meiner willen/denn deine Güte ist ewig / Ach HERR das Werck deiner Hende wollestu nicht verlassen.

Mit dieser Betrachtung werden Christliche Matronen mehr erfrewet vnd gestercke/ als durch den Schmertzen betrübet vnnd klein-

kleinmütig gemacht/ vnd können vnd sollen auch mitten in jhrer Vnlust vnnd Schmertzen GOtt für diesen seinen hohen Segen von Hertzen dancken / mit David sagen im 146. Psalm: Lobe den HErrn meine Seele/ Ich wil den HErrn loben so lange ich lebe/ vnd mit meinen Gott lobsingen/ so lange ich hie bin / denn er richtet auff die niedergeschlagen sind / Er erlöset die Gefangenen / Er macht die Blinden sehend / Er kehret zurück den Rath der Gottlosen/ vnd helt Glauben ewiglich.

Welches ist der dritte Trost?

Antwort.

Daß sie auß Gottes Wort hören/ vnd auch inn der Erfahrung sehen / daß es nicht einer alleine also gehet / nicht zweyen oder dreyen alleine mit der Kindesgeburt sawer wird / sondern ein allgemeines Creutze sey / vber die erste Mutter Euam / vnnd alle jhre Töchter geleget / dessen keine vberhaben wird/ sie sey Keyserin/ oder Königin/ Fürstin oder Gräfin/ Edel oder Bawerßfraw/ denn so spricht Gott in Euen zu einer jeden / Ich

wil

will dir viel Schmertzen schaffen / wenn du schwanger wirst / du solt mit schmertzen Kinder gebehren. Die Königin Medae beym Euripide bekent auch ein gekostetes Stück von diesem Creutze / da sie saget: Malim ter in acie stare, quam semel parere. Ich wolte mich lieber drey mal in einer Schlacht finden lassen / als ein mal geberen.

NB Erasmus Roterodamus führet in seinen Dialogis eine schwangere Frawe ein / die mit jhrem Manne also davon redet: Es ist keiner vnter euch Männern / so ers ein mal versucht hette / was für eine schwere Arbeit sey / Kinder geberen / der sich nicht lieber zehen mahl dafür inn einer Schlacht wolte finden lassen / denn sich deß ein mahl vnterwinden / daß wir Weiber so offte außstehen müssen. Denn im Kriege kömpt es nicht alezeit zur Schlacht / vnnd ob es gleich darzu kömpt / so ist doch nicht allenthalben Gefahr / deines gleichen stellet man mitten inn die Schlachtordnung / ein ander ligt in der Besatzung / ein ander bleibet bey dem Hinderhalt / vnd weil weit er daruon ist / so ist er sicher für dem Schosse / jhrer viel kommen

davon / etliche mit der Flucht / etliche / daß sie sich gefangen geben / Aber wir weiber alte müssen gar nahe mit dem Tode kempffen / da kan keine zur Zeit der Geburt entfliehen.

Weil es denn nu ein allgemeines Creutze ist / sol sich billich eine jede ehrliche Matron auch willig darunter ergeben / nach der Ermanung Petri in seiner 1. Epi. am 2. Ir seid dazu beruffen / daß jhr solches leiden solket. 1. Pet. 5. Wisset das solche Leiden vber ewere Schwestern in der Welt auch gehen. 1. Pet. 4. Lasset euch diese Hitze nit befremden / als widerführe euch etwas seltzames / sondern weil jhr leidet nach Gottes willen / so befehlet jm ewere Seelen / als dem trewen Schöpffer in guten wercken.

Welches ist der vierdte Trost?

Antwort.

Das jre Beschwerung / Creutz / Mühe vnd Arbeit / Winseln vnd Trawrigkeit zeitlich / kurtz vnnd vergenglich ist / Nubecula citò transiens, wie Athanasius saget: Eine schwartze Wolcke / die bald vberhin zeucht /

zeucht/es ist nur ein Vbergang / nimpt bald ein Ende/Es wird jhr Seufftzen vnd Weinen bald inn Lachen / jhre Trawrigkeit inn Frewde / jhre Arbeit/ Vnlust vnnd Vnruhe bald inn Friede / Lust vnnd Fröligkeit verwandelt/durch die Göttliche Entbindung / vnnd fröliche Anschawung deß schönen / lebendigen Kindleins / da heist es denn: Post nubia Phœbus, Nach dem schrecklichen Wetter kömpt ein lieblicher Sonnenschein/ Tob. 3. Je sewrer angekommen / je gröſſer Wehen inn der Geburt / je gröſſere Frewde an dem lieblichen Kindelein/ vnd aller kurtzweiligsten Spielvögelein.

Diesen Trost besteriget Christus/Joh. 16. Vber ein kleines werdet jhr mich nicht sehen/darüber weinen vnd heulen/vnnd vber ein kleines werdet jhr mich sehen / vnnd euch frewen: Ein Weib wenn sie gebieret/ so hat sie Trawrigkeit / denn jhre Stunde ist kommen/wenn sie aber das Kind gebohren hat/ dencket sie nicht mehr an die Angst vmb der Frewde willen / daß der Mensch zur Welt gebohren ist.

Lyra saget vber diese wort: In natiuitate pueri gaudium super veniens, absorbet præcedentem tristitiam. Wenn das Kind geboren ist/folget solche innigliche Frewde/ welche alle vorige Schmertzen vnnd Trawrigkeit gantz vnd gar verschlinget/ vnnd verschlucket.

Tantum Philtrum humanæ menti sunt liberi, spricht Menander/so ein gar liebes angenemes ding seind die Kindelein dem Menschlichen Gemüte.

Esaiæ am 54. Capitel spricht Gott zu jhnen: O du trawriges Weib / du trostlose Creatur/vber die alle Wetter gehen/Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmhertzigkeit wil ich dich samlen / Ich habe mein Angesicht im Augenblick deß Zorns ein wenig von dir verborgen/Aber mit ewiger Gnade wil ich mich deiner erbarmen / spricht der HERR dein Erlöser.

Weil nun alles was kurtz vnd vergenglich ist / so viel desto leichter zu tragen wird / so sollen schwangere Weiber auch so viel desto gedültiger vnnd getröster sein inn jhrem

Creutze / weil sie wissen auß Gottes vnfehlbarem Worte/vnd sehens an jhnen vnd andern inn der täglichen Erfahrung / daß jhr Creutz vnd Schmertzen bald vber hin gehet/ vnd wie ein beissender Rauch sich verzeucht vnd verschwindet.

Welches ist der fünffte Trost?

Antwort.

Das Gott seine Augen/ Ohren vnnd Hertze zu jhn wendet jre Not sihet/jr Winseln/Seufftzen vnnd Beten höret/sich jhrer erbarmet/vnd zu seiner angenemen zeit/nach jhres Leibes vnd Selen Nutz vnd besten/ sie jhres Wundsches/ Flehens vnd Bitte Väterlich gewehren. Wie solches folgende Sprüche tröstlich bezeugen:

Jer. 33. Ich wil sie heilen vnd gesund machen/vnd wil sie deß Gebets vmb Friede vnd Trewe gewehren. Am 31. Ich gedencke wol daran/was ich dir gered habe / darumb bricht mir mein Hertz gegen dir/ daß ich mich dein erbarmen muß/ spricht der HErr. Psal. 18. Wenn mir angst ist / so ruffe ich den HERRN an/vnnd schrey zu meinem

Gott/

Gott / so erhöret er meine Stimme von seinem heiligen Tempel/ vnd mein Gebet kömmet für jhn zu seinen Ohren. Psal. 33. Die Augen deß HErrn sehen auff die Gerechten/ seine Ohren mercken auff jhr schreyen/ Daß er sie ernehre in der Thewrung/ vnnd errette sie vom Tode.

Psal. 34. Da ich den HERRN suchte/ antworter er mir / vnnd errettet mich auß aller meiner Furcht. Da dieser Elende rieff/ hörete der HERR/ vnd halff jm auß allen seinen Nöthen. Psal. 145. Der HERR ist nahe allen die jhn anruffen / allen die jhn mit ernste anruffen/ Er höret jhr Gebet/ vnd thut alles was die Gottseligen begehren.

Vnnd damit die betrübte arbeitselige Matronen nicht dencken dörfften / Ja wer weiß ob Gott jetzund auch so gerne beten höret/ vnnd die gebetene dinge gewehret/ als er im alten Testament gethan hat / so bestetiget der Son deß Vaters Willfertigkeit mit einem Eyde/ vnd saget/ Johan. 16. Warlich ich sage euch/ alles was jhr den Vater bitten werdet/ in meinem Namen/ daß wird er euch geben/ darumb so bittet/ auff daß ewer freude

vollkommen werde. Matth. 21. Alles was jhr bittet/gleubet nur / so werdet jhrs empfahen. Paulus zun Römern am 10. Gott ist aller Menschen HErr / reich vber alle / die jhn anruffen / Wer dieses HErrn Namen anrufft/der wird erhalten vnd selig. 2. Cor. 1. Alle Verheissung Gottes seind Ja vnnd Amen in Jesu Christo.

Vnnd das noch tröstlicher ist/ So hat Gott verheissen nicht allein jhr ruffen vnnd schreyen zu hören / sondern auch andere die im Glauben vnnd Bußfertigkeit für sie beten/zu erhören / Darumb je stercker nu daß Gebet wird/wenn der Eheman/ die Kinder vnd Gesinde im Hause für die Haußmutter / die Vnterthane für jhre liebe Landeßmutter/ die gantze Kirche vnnd alle vmbstehende Christliche Weiber für eine schwangere vnd mit Schmertzen beladene Matron bitten/je ehe es auch die Erhörung vnd Errettung vom Himmel herab bringet / wie Christus saget/Matth. 18. Wo zweene vnter euch eines werden auff Erden / warumb es ist / daß sie bitten wollen / das sol jhnen widerfahren von meinem Vater im Himel/

Denn

Denn wo zweene oder dreye versamlet sind inn meinem Namen/da bin ich mitten unter jhnen.

Exempel.

Also erhöret Gott die ängstliche Seufftzer der unfruchtbaren Hanna/ da sie GOtt umb einen Sohn anrieff / machte sie fruchtbar/und halff jhr in der Geburt/ daher nante sie jren Sohn Samuel/denn ich habe jn/ sprach sie / vom HErrn erbeten / unnd der HErr hat mir meine Bite gegeben / die ich von jhm bat/ 1. Sam. 1.

So schreibet Moses / Gen. 25. Isaac bat für sein Weib/denn sie war unfruchtbar/ und der HErr lies sich erbitten / unnd sein Weib ward schwanger/und gebar Zwilling Esau und Jacob.

Welches ist der sechste Trost?

Antwort.

Der krefftige Beystand/den Christliche schwangere Eheweiber in jhrem Beruff und Creutze; haben. Denn wie der Ehestand GOttes Gestiffte unnd Ordnung ist / also helt auch GOtt darüber / Unnd haben

schwangere Weiber in jrem Creutze / Arbeit vnd Noth zum Beystande die gantze heilige Dreyfaltigkeit.

Der Vater als der Schöpffer gibt jnen Stercke vnd Krafft / daß sie jhre Frucht biß zur rechten Zeit tragen / vnd die entlich frölich vnnd gesund zur Welt geberen können / wie Esaias bezeuget am 40. Capi. Der HErr der ewige Gott / der die Ende der Erden geschaffen hat / wird nicht müde noch matt / Er gibt den Müden Krafft / vnd Stercke genug den Vnuermögenden. Die auff den HERRN harren / kriegen newe Krafft / daß sie auff fahren mit Flügeln wie ein Adeler / daß sie lauffen vnd nicht matt werden / daß sie wandeln vnd nicht müde werden.

Am 46. Höret mir zu / die jhr von mir im Leibe getragen werdet / die jhr mir in der Mutter ligt / Ich wil euch tragen biß ins Alter / vnnd biß jhr graw werdet / Ich wil es thun / Ich wil heben / tragen vnd erretten.

Am 66. Solt ich andern lassen die Mutter brechen / vnnd selber nicht auch geberen / solt ich andere lassen geberen / vnd selber verschlossen sein / spricht dein Gott.

Der

Der Sohn als der Erlöser vnnd trewe Heyland/bewerte Artzt vnd Meister zu heiffen/stehet auch bey jhnen/lindert jre schmertzen/beut jhnen seine helffreiche Hand/vnd hülfft jhnen mit Frewden auß/wie er zusaget im 91. Psalm: Ich bin bey den meinen inn der Noth/Ich wil sie herauß reissen/vnd zu ehren machen/ich wil sie krönen mit langem Leben/vnd wil jhn zeigen mein Heyl.

Esai. 41. So spricht der HERR dein Erlöser: Fürchte dich nicht/ich bin mit dir/Weiche nicht/Ich bin dein Gott/vnd stercke dich/Ich erhalte dich/Ich helffe dir/durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit/du wirst frölich sein im HErrn/vnnd dich rühmen deß heiligen in Israel.

Jerem. am drey vnnd dreissigsten Cap. Ich wil sie heilen vnd gesund machen/Ich wil sie deß Gebets vmb Friede vnnd Trewe geweren/Ich wil sie reinigen von aller Missethat/damit sie wider mich gesündiget haben/das sol mir ein frölicher Name/Ruhm vnd Preiß sein/vnter allen Heyden auff Erden/wenn sie hören werden/alle das gute/daß ich jhnen thue. Danckets dem HERRN

Zebaoth/daß er so gnedig ist/vnnd thut immerdar Gutes.

Dessen zur gewissen Versicherung/stellet der Sohn Gottes ein schwanger Weib der gantzen Christenheit als einen Spiegel für/ daß/ wie die jhrer Schmertzen entbunden/ vnnd durch den frölichen Anblick erfrewet wird: Also wolle er auch seiner Christlichen Kirchen Leiden/ Creutz vnd Trawrigkeit in ewige Frewde verwandeln / denn so saget er ja/ Joha. 16. Ein Weib/wenn sie gebieret / so hat sie Trawrigkeit / denn jhre Stunde ist kommen/wenn sie aber das Kind geboren hat / dencket sie nicht mehr an die Angst / vmb der Frewde willen / daß der Mensch zur Welt gebohren ist/ Also auch jr habet jetzt Trawrigkeit/ heulet vnnd weinet/ aber ich wil euch wider sehen/ewer Hertze sol sich frewen/vnnd ewer Frewde sol niemand von euch nemen.

Der heilige Geist ist auch bey jhnen / spricht vnd wircket in Krafft deß Göttlichen Worts Trost inn jhren Hertzen / versichert sie/daß sie in einem seligen Stand sein vnd leiden / vnd daß sie als Gottes liebe Töchter

vmb

vmb Christi willen in Gottes Hulde vnnd Gnade stehen/stercket jhren Glauben / entzündet sie im Gebet/erwecket in jren Hertzen Hoffnung vnd Gedult / hilfft jhnen Ritterlich ringen / vnnd auß dem Tode in das Leben dringen. Es. am 57. Es sol von meinem Angesicht ein Geist außgehen/der da Odem mache/ daß ist / erquicke vnnd tröste die Betrübte vnnd Nothleidende/ Der da erquicke den Geist der Demütigen/ vnnd das Hertze der Zerschlagenen. Zachar. 12. Ich wil vber sie außgiessen den Geist der Gnaden vnnd deß Gebets. Roman. 8. Jhr habet nicht einen Knechtischen Geist empfangen/daß jhr euch abermal fürchten müstet/sondern einen Kindlichen Geist/ durch welchen jhr ruffet / Abba lieber Vater / derselbige Geist gibet Zeugnis enerm Geiste/daß jhr Gottes Kinder seid/ seid jhr nu Kinder / so seid jhr auch Erben / Nemlich Gottes Erben/vnd Miterben Jesu Christi/doch daß wir mit leiden/ so werden wir mit zur Herrligkeit erhaben werden.

Es sind auch vmb sie her / die heiligen Engel/treiben den Teuffel mit seinen Gott-

losen Anhange von jhnen abe / daß sie jhn vnd jres Leibesfrucht nicht schaden können / wie Dauid saget im 34. Psal. Die Engel deß HErrn lagern sich vmb die her / so den HErrn fürchten / vnd helffen jhnen auß. Also vertrieb der Engel Raphael den Teuffel Asmodi / dz er dem Tobia vnd seiner Braut keinen Schaden thun kunte / Tob. 8.

So kömpt ein Engel zu deß Manoas Weibe / vnnd verkündiget jhr / daß sie werde schwanger werden / vnnd den starcken Held vnd Eretter der Israeliten den Simson geberen / lehret sie auch / wie sie den Knaben erziehen sol / Jud. 13.

Nu dieses krefftigen Beystandes Gottes vnnd seiner heiligen Engel / sollen sich schwangere Weiber frewen vnd trösten / vnd mit Dauid sagen / Psal. 46. Gott ist vnser Zuuersicht vnd Stercke / eine Hülffe in den grossen Nöthen / die vns troffen hat. Darumb fürchten wir vns nicht / GOTT ist bey vns / darumb werden wir wol bleiben / Gott hilfft vns früe. Psal. 62. Meine Seele ist stille zu Gott der mir hilfft / GOtt ist mein Hort / meine Hülffe / mein Schutz / daß

mich

mich kein Unglück stürtzen kan / wie groß es ist.

Welches ist der siebende Trost?

Antwort.

Das GOtt verheissen hat den glücklichen Abgang der Geburt / vnnd die frölichē Entbindung / denn so saget er zu Euen: Du solt mit schmertzen Kinder geberen / das ist / Ob wol ein ehrlich Weib grosse Schmertzen zur zeit der Geburt hat / so sol sie doch genesen / vnd das Kind frölich gebehren. Vnnd sind also die Schmertzen Vorboten der Geburt / vnd gewisse anzeigung / daß die frölichē Geburt bald drauff werde folgen / denn Gott der eins war gemacht hat mit den gefolgeten Schmertzen / der wil dz ander auch war machen mit dem folgenden Geberen vnd Entbindung / denn beydes ist es Gottes Wort / daß sich Wehen vnd Schmertzen finden solen / vnd die Geburt auch sol darauff folgen / Ich wil dir / spricht Gott / viel Schmertzen schaffen / wenn du schwanger wirst / du solt mit Schmertzen Kinder geberen. Vber diese Verheissung schreibet M. Otto Körber / Super-

Superintendent zu Colnbach also: Was GOtt verheissen hette / das vnter hundert tausend Weibern allewege nur eine genesen solte / so solte doch eine jegliche hoffen / sie würde die sein / welche genesen würde / Nun aber verheisset GOtt vnter hundert tausend nicht allein einer / sondern Gott verheisset in gemein allen Weibern zu helffen in der Geburt / saget zu einer jeden / Du solt mit schmertzen Kinder geberen / Vbet auch solch Werck täglich / daß er gemeiner weise allen Weibern zur Geburt hilfft / vnd begibet sich ja gar selten / daß einer mißlinget / oder daß sie jhr Leben drüber muß lassen.

Es ist wol offte die Not so groß / vnd lest sich manchmahl ansehen / gleich / als wolte Gott nicht helffen / Aber wenn die Not vnd Angst am grösten ist / wenn sich das schwache Weib gar abe gearbeitet hat / vnnd die Hoffnung am geringsten ist / vnd man meinet / es werde Mutter vnnd Kind bleiben / Eben daselbst gibet GOtt wunderbarliche Hülffe / daß inn einem Augenblick Mutter vnd Kind erlöset werden vnd leben / vnd wie zuuor Angst / vnnd Trawrigkeit vorhanden

gewest /

gewest/vnd der Todt vor Augen stund/ Also folget/ wenn Gott geholffen hat/ frolocken vnd Frewde/vnd ein zwiefaches Leben/ der Mutter vnd deß Kindes.

Welches ist der achte Trost?

Antwort.

Ihre vorhin eigene vnnd viel tausend anderer frölichen Entbindung/ daß sie fein zu Gemüth führen/ wie gnedig Gott jhnen vorhin allbereit geholffen hat/ wie viel tausend kreistende Weiber er für jhr entbunden hat/vnnd damit jhren Glauben stercken/jhr bekümmertes Hertze/ so jmmer das ergeste fürchtet/tröstẽ/ vnd die fröliche Hoffnung daraus schöpffen/GOtt werde es ja jetzund an seiner Hülffe nicht mangeln lassen/ werde ja seine allmechtige Hand jetzund nicht von jhr abe zihen/noch sie in jhrer Noth vnergehen/ sterben vnnd verderben lassen/ Sondern wie er sie selber auß jhrer Mutter Leibe gezogen/ also werde er auch jetzund jre Leibesfrucht an das Liecht vnnd in die Welt bringen/können mit Dauid im 22. Psalm sagen; Vnsere Mütter hoffeten auff dich/

Vnd

Vnd da sie hoffeten/halffest du jhnen auß/ Zu dir schrihen sie/vnd wurden errettet/ Sie hoffeten auff dich/ vnnd wurden nicht zu schanden / Du hast mich auß meiner Mutter Leibe gezogen / Du warest meine Zuversicht/da ich noch an meiner Mutter Brüsten war / Auff dich bin ich geworffen auß Mutterleibe/Du bist mein Gott von Mutterleibe an/Darumb sey nicht fern von mir/ denn Angst ist nahe/ vnd ist sonst kein Helffer / Aber du HErr sey nicht ferne / Meine Stercke / eile mir zu helffen. Dauon saget auch Syrach am 2. Capi. Jhr / die jhr den HErrn fürchtet/vertrawet jm / es wird euch nicht fehlen. Jhr / die jhr den HErrn fürchtet / hoffet deß besten von jhm/ so wird euch Gnade vnd Trost allezeit widerfahren. Sehet an die Exempel der Alten / vnnd mercket sie/wer ist jemals verlassen/vnd zu schanden worden / der auff jhn gehoffet hat / Wer ist jemahls verlassen/der in der furcht deß HErren geblieben ist / Oder wer ist jemahls verschmehet / der jhn angeruffen hat / denn der HErr ist gnedig vnd barmhertzig / vergibet die Sünde/vnd hilfft auß der Noth.

Darumb

Darumb können vnnd sollen sie frölich beten:

O HErr sih du an meine Noth/
Drin ich jetzt steck bis in den Todt/
Las mich darinne nicht verderbn/
Las mich nit in mein Sünden sterbn/
Sondern hilff du mir aus O HErr/
Deim Namen zu Lob/ Preis vnnd Ehr.

Welches ist der neundte Trost?

Antwort.

Daß sie wissen/ Christus habe sie durch sein bitters Leiden/ Todt vnd Blutvergiessen von der ewigen Hellen Pein/ so sie mit jhren Sünden verdienet hatten/ erlöset vnnd frey gemachet/ vnnd dargegen jhnen diß kleine kurtze Creutz auß Väterlichem Hertzen/ zu jhrem Nutz vnnd besten auffgeleget/ daß sie darunter jhren Glauben vben/ jhre Gedult vnd Gehorsam bezeugen sollen/ davon saget Esaias am 53. Cap. Gott warff vnsere Sünde auff Christum/ Er ist vmb vnser Sünde willen verwundet/ vmb vnser Missethat willen zerschlagen/ Die Straffe/

so wir verdienet hatten/ lag auff jm/ daß wir durch jhn Friede bekemen.

S. Paulus saget zun Römern am 5. Capitel: Wir sind GOtt versühnet durch den Todt seines Sohnes/ denn wie durch Adams Vngehorsam die Verdamnis vber vns alle gekommen ist/ Also ist auch Christi Gehorsam die Rechtfertigung deß Lebens vber vns alle gekommen. Zun Colloss. am 1. Durch Christum haben wir die Erlösung von der Oberkeit der Finsternis/ vnd Vergebung der Sünden inn seinem Blute. 1. Tessal am 1. Capitel: Christus hat vns erlöset von dem zukünfftigen Zorne.

So weit nun vnser Creutz vnnd Leiden geringer ist/ als Christi außgestandenes Leiden, vnd so viel leichter der kurtze Schmertz ist/ als die ewige Marter vnd Pein der Hellen sind/ da nichts denn ein ewiges Trawren/ Heulen vnnd Zeenklappern sein wird/ So viel desto williger vnnd gedültiger sollen Christliche Matronen jhre Wehe vnnd Schmertzen tragen vnnd dulden/ nach der Ermanung Christi/ Matth. am 11. Nemet auff euch mein Joch/ vnnd lernet von mir/

denn

denn ich bin sanfftmütig/vnnd von Hertzen demütig / so werdet jr Ruhe finden für ewere Seele/denn mein Joch ist sanffte/vnd meine Last ist leicht.

Ebre. 12. Mein Kind/ achte nicht geringe die Züchtigung deß HErrn / vnnd sey nicht vngedültig / verzage auch nicht/ wenn du von jhm gestrafft wirst/ denn welchen der HErr lieb hat / den züchtiget er / Er steupet ein jegliches Kind/ daß er auffnimpt/So jhr die Züchtigung erduldet/ so erbeut sich Gott gegen euch als Kindern.

Prou. 3. Mein Kind/verwirff die Zucht deß HErrn nicht/ vnnd sey nicht vngedültig vber seiner straffe / denn welchen der HErr lieb hat/den züchtiget er / vnd hat ein Wolgefallen an jhme / wie ein Vater an seinem Sohne.

1. Cor. 10. Gott ist so getrewe / daß er niemand lest versuchen vber sein Vermögen/ sondern macht / das die Versuchung so ein Ende gewint/ daß wirs können ertragen.

2. Cor. 4. Vnser Trübsal die zeitlich vnd leichte ist / schaffet eine ewige vnnd vber alle massen wichtige Herrligkeit / Vns / die wir

nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vnsichtbare.

Welches ist der zehende Trost?

Antwort.

Das sie deß ewigen / seligen / frewdenreichen Lebens in Jesu Christo gewiß sind / im Leben vnnd im Sterben / darumb sie sich auch für dem Tode gar nicht zu fürchten haben / vnnd wenn es gleich also keme / daß sie vber der Geburt / wie Rael / jhr Leben lassen müsten / so ist doch jhr Sterben kein Verderben / kein Vntergang / Sondern nur ein Durchgang in das Himlische / ewige / selige Leben / da sie Gott von Angesicht zu Angesicht schawen / mit den Engeln vnnd Außerwehlten sich ewig frewen werden.

Wie Christus solches bestetiget / Johan. 5. Warlich ich sage euch / Wer mein Wort höret / vnd gleubet an den Vater / der mich gesand hat / der kömpt nicht in daß Gerichte / Sondern auß dem Tode dringet er in das ewige Leben.

Johan. am 6. Das ist der Wille deß Himlischen Vaters / daß / wer den Sohn

sihet

ſihet/ vnd gleubet an jhn/ der ſol haben das ewige Leben.

Johan. am 11. Ich bin die Aufferſtehung vnnd das Leben / wer an mich gleubet / der wird leben / ob er gleich ſtirbet / vnd wer da lebet vnnd gleubet an mich / der wird nicht deß ewigen Todes ſterben.

Apoc. 14. Selig ſind die Todten/ die in dem HERRN ſterben / von nu an ruhen ſie von aller jhrer Arbeit / die Wercke jhres Hende folgen jhnen nach.

1. Tim. 2. Das Weib wird ſelig durch Kinder geberen/ wenn ſie bleibet im Glauben/in der Liebe/ſampt der Zucht.

Darumb können ſie auch in jrer Todesangſt frölich mit S. Paulo ſagen/Phil. 1. Chriſtus iſt mein Leben / Sterben iſt mein Gewin. Ich begehre auffgelöſet zu werden/ vnd bey Chriſto zu ſein.

O HErr Chriſte/dir lebe ich/dir ſterbe ich/dein bin ich/Todt vnnd lebendig/O du getrewer Heyland/biß mir armen Sünderin gnedig/Amen.

Weiteuffsteigern Troſt findeſtu in meinem Creutz vnnd Troſtſpiegel / vber die

Gleichnis vom geberenden Weibe gestellet/ vnd im 87. Jahr zu Leipzig gedruckt.

Ein fein Gebet/ für Christliche Eltern/wie sie täglich jhre vngeborne Leibesfrucht Gott in seine Gnade befehlen können.

O Gütiger Gott vnnd HErr/ dir sey Lob/ Danck vnd Ehre/ das du vns in deinen heiligen stand gesetzet/ vnd mit dem segen der fruchtbarkeit begabet hast. Wir bitten dich/ du wollest dir vnsere verschlossene Leibesfrucht lassen befolen sein/ vnd weil wir sie dir für der Geburt anders nicht denn durch das Gebet zutragen können/ So befehlen wir sie dir inn deine Göttliche Gnade vnnd Schutz auff die Zusage deines Sohnes: Alles was jhr den Vater bitten werdet in meinem Namen/ das wird er euch geben. Wenn sie nu nach deiner Göttlichen Barmhertzigkeit zur Welt geboren wird/ so wollen wir sie dir auch

durch

durch die heilige Tauff vnd Gottselige Aufferziehung zu bringen / Dazu hilff lieber trewer GOtt mit deiner gnad/vmb Jesu Christi deines lieben Sones/vnsers HErrn willen/Amen.

Ein feiner Trostspruch wider die Furcht für dem Tode/Hellen vnd Verdamnis.

Mein liebe Seel was fürchstu dich /
In die Oell wirstu kommen nicht /
Christus mit seinem Tod vnd Blut /
Hat dich erlöst aus jhrer Glut.
Auff jhn all dein Vertawen richt/
Er kan vnd wil dich lassen nicht/
Los machen wil er dich vom Gricht.
So fahr nun frewdig hin/ weñ Gott
Abfordern wird dich durch den tod/
Christus der wil dein Gleitsmã sein/
Helffen ins ewig Leben nein.
Sein Reich vnd freud dir theilen mit/
Ey drauff fahr hin getrost im fried.
Hoffend das der Leib aus der Erd/
Zu deiner Frewd erstehen werd/

T röstlich vnd gantz herrlich verklert
O hn alln Mangel / Angst vnnd be-
schwert.

Soli DEO gloria.

Lob / Preis vnd Ehr /
Sey dir O HErr /
Gesagt von mir /
Für die Wolthat /
So dein Genad /
Mir erzeigt hat.
Hilff das hie ich /
Dir dien trewlich /
Dort ewiglich /
Anschawe dich /
Vnnd deiner Güter frewe mich /
A M E N.

Der Name A N N A in ein kurtz Gebet verfast.

A Ch HErr / mein Leib / Seel / Ehr
vnd Gut.
N im sampt meim Herrn in deine hut /
N ach dieser trübseligen Zeit /
A us Gnad gib vns die Seligkeit /
Amen.

Ein

Ein ander Gebet/ vmb ein frölichen Anblick.

ACh Gott wenn meine zeit nu sich/
Nahet herzu/ so hilff gnediglich/
Nicht verlas mich in dieser Noth/
Aus Gnaden hilff O trewer Gott.
Erfrew mich vnd mein liebsten Herrn
So wollen wir dich lobn vnd ehrn/
Vnd dir dienen von Hertzen gern/
Ach HErr thu mich der Bitt gewern/
Ewig wil ich dich lobn vnnd ehrn/
AMEN.

Das Dritte

Güldene Kleinot/ist ein notwendiger vnnd trösilicher Vnterricht/ für die/ so in Ehestand treten wollen/ oder allbereit drinne leben/ Wie sie in Anfechtunge deß Teuffels/ darmit er sie vom Ehestande abschrecken/oder doch darinne irre machen wil/außschlahen/vnnd vberwinden/vnd darwider sich rüsten vnnd trösten sollen.

So schreibet Syrach/ im Buch seiner Christlichen Haußzucht/ am andern Capitel.

Je/so jhr den HERRN fürchtet/vertrawet jhme/so wird es euch nicht fehlen.

Die/ so jhr den HErrn fürchtet/ hoffet des besten von jhm/ so wird euch Gnade vnd Trost allezeit widerfahren.

Die

Die/ so jhr den HErrn fürchtet/ harret seiner Gnad/ vnd weichet nit/ Auff das jhr nicht zu grunde gehet.

Sehet an die Exempel der Alten/ vnnd mercket sie/ Wer ist jemahls zu schanden worden/ der auff jn gehoffet hat? Wer ist jemals verlassen/ der in der Furcht Gottes geblieben ist? Oder wer ist jemals verschmehet von jhme/ der jhn angeruffen hat? Denn der HErr ist gnedig vnnd barmhertzig/ Vergibt die Sünde/ Vnd hilfft in der Noth.

Summa vnd Jnhalt dieses Texts.

DJese verlesne wort/ begreiffen in sich einen Nothwendigen Bericht/ vnd einen schönen krefftigen Trost.

Der Vnterricht stehet darin/ wie ein jeder/ inn seinem Christlichen Beruff vnnd Stande/ sich recht verhalten sol/ Nemlich/ Daß er Gottfürchtig sey/ Jnn alle seinem thun vnd lassen/ Gottes Gegenwart bedencke/ Derwegen sich hüte/ daß er nichts thue

vnnd fürneme / das wider Gott / sein Gebot vnd Willen streitet / auff daß er nicht in sein Gericht / Zorn vnnd Straffe falle / sondern seinen gantzen Wandel vnd Handel also anstelle / daß es Gott zu Preiß vnd Ehren / vnd andern zu Nutze / Dienst vnd Besserung gereichet / Wie Salomon ermanet / inn seinen Predigten am 12. Fürchtet Gott / vnd haltet seine Gebot / das stehet allen Menschen zu / Denn Gott wird alle Werck für Gericht bringen / das hie verborgen ist / es sey gut oder böse. Vnd S. Paul. 1. Cor. 10. Alles was jhr thut / das thut Gott zu ehren. Rom. 15. Ein jeder stelle sich also / daß er seinem Nechsten gefalle zum gute vnd zur Besserung.

Es sol sich auch ein jeder / inn seinem Stande / keinen Fleiß / Mühe vnnd Arbeit / verdriessen / auch keine Noth / Gefahr vnnd Widerwertigkeit / darinne jrren vnd auffhalten / viel weniger dauon abschrecken lassen / sondern frecklich darinne fortfahren / Gott vmb Hülffe vnnd Beystand / Schutz vnnd Schirm / Glück vnd Segen / anruffen / frewdig vnnd bestendig verharren / der gewissen Zuuersicht / Gott werde jhn nicht Hülff vnd

trostloß lassen/ Wie Syrach nicht allein hie ermanet/ sondern auch solches im 7. Ca. widerholet/ sagende: Ob dirs sawer wird/ inn deiner Nahrung/ das laß dich nit verdriessen. Denn Gott hats also geschaffen. Vnd im 10. Cap. Mein Kind/ in Widerwertigkeit sey getrost/ vnd trotze auff dein Ampt/ Denn wer an seinem Ampt verzaget/ Wer wil dem helffen? Vnd wer wil den bey Ehren erhalten/ der sein Ampt selber unehret?

Der Trost aber stehet darin:

Das diese Wort: Allein so in Gottes Furcht wandeln/ so gewiß verheissen vnnd versprechen/ Das Gott der HErr sich werde vnd wolle jrer zum trewlichsten annemen/ sie an Leib vnd Leben/ Weib vnd Kinder versorgen/ vnd ernehren/ jnen vmb Christi willen/ Gnade erzeigen/ alle jhre Sünde jhnen vergeben/ Sie in Anfechtungen stercken vnd trösten/ auß aller Widerwertigkeit vnd Gefahr/ Noth vnd Tod erretten/ vnnd dort sie alle jrer hie gehabten Müh vnd Arbeit kummer vnd Hertzleids/ reichlich ergetzen/ Wie

die

die Wort deß Trostes lauten: Die jr den HErren fürchtet/ vertrawet jhm / so wird es euch nicht fehlen/ Die jhr den HERRN fürchtet/ hoffet deß beste von jm/ so wird euch Gnade vnd Trost allezeit widerfaren/ denn vnser Gott ist gnedig vnd barmhertzig/ Vergibt die Sünde/ vnd hilfft in der Noth.

Wohin diese Wort im heiligen Catechismo zu ziehen.

Diese schöne Wort gehören in vnserm heiligen Catechismo:

1. In das erste Gebot / weil sie lehren/ daß wir nach Erforderung derselben / Gott fürchten / lieben vnnd vertrawen sollen/ inn Gedult vnnd Bestendigkeit/ in vnserm Beruff fortfahren vnnd verharren/ Vnnd vns auch vertrösten/ das Gott / vnser Gott vnd Erhalter / Ernehrer vnnd Bewahrer sein wolle.

2. Item/ Inn das ander Gebot/ Weil sie vns ermanen/ doß wir / nach dem Exempel aller Außerwehlten / Gott in Nöthen / frewdig anruffen/ vnd seiner Hülffe erwarten sollen.

3. Deß-

3. Deßgleichen inn den ersten Artickel Christliches Glaubens / weil sie eine feine beschreibung Gottes setzen / Daß er der rechte Allmechtige Nothelffer sey / an Leib vnd Seele / der hie für vns sorge / vns ernehre vnd beschütze / Der vns / vmb Christi willen / die Sünde vergebe / auß Noth vnd Todt errette / ewig erhalte vnd Selig mache.

4. In das Vater vnser / Denn sie ermahnen / nicht allein zum Gebet / Sondern versichern vns auch der Erhörung vnd Gewehrung vnser Bitte / stellen vns für alle gleubige Väter / wie gnedig sich Gott auff jhre Bitte / gegen jhnen erzeiget habe / vnsere Anruffung dardurch zu erwecken / vnd vnsern Glauben dardurch zu stercken.

Applicirung vnd Theilung dieser Wort.

WEil nun der heilige Ehestand / deme zu Ehren wir jetzund versamlet sein / Auch ein Göttlicher Stand / Gestifft vnd Ordnung ist / vnd wie alle andere heilige Gottes Ordnung / auch seine Mühe vnd

vnd arbeit/sorge vnd hertzleid/creutz vnd widerwertigkeit/Hinderung vnd Beschwerung hat/ darwider wir alleine auß Gottes heiligem Wort/Rath vnd Trost suchen vnd nemen müssen/ So wil ich diese verlesene schöne Wort darzu appliciren vnnd gebrauchen/ vnnd die/ nach Darreichung deß heiligen Geistes Hülffe vnd Beystand/durch sechs vnterschiedliche Stück vnd Puncten/ handeln vnd erklären.

Theilung dieser Wort/in sechs Heupstücke.

Zum Ersten/Wil ich melden: Wie der Teuffel die Leute vom Ehestande pfleget abzuschrecken/oder darinne zu betrüben/mit der Bauchsorge/Vnd berichten/ Wie man sich der erwehren/vnd was man zum Grunde vnd Vergewisserung deß Glaubens/betrachten sol.

Zum Andern/Wie man sich inn der Beysorge/von Vbergetraung deß Ehegattens/halten sol. Item von sieben Vrsachen/darauß Vnglück vnd Vngedeyen im Ehestande/

stande/als auß einem giftigen Brunne/herfleust/Vnd von dreyerley Nahrung/zu Erhaltung der Einigkeit dienlich.

Zum Dritten/berichten/Wie der Teufel die Eheleute/mit Fürhaltung vnd Großmachung jhrer Sünden/sich vnterstehe abzureissen/von dem Kindlichen Vertrawen vnd Zuuersicht zu Gott/Vnd wie man sich darwider rüsten vnd trösten sol.

Zum Vierdten/Anzeigen/Mit wasserley schweren Gedancken/er sie zur Zeit deß einfallenden Creutzes/zu plagen pflege/Vnd wie sie die außschlagen vnnd vberwinden können.

Zum Fünfften/Vermelden/Wie es jhnen die Beschwerung deß Ehestandes pflege grewlich/groß vnd abschewlich für zu bilden/jhnen darmit diesen Stand zuuerleiten/sie davon abzuschrecken/oder doch darinne vnlustig vnnd betrübet/gegen einander vngedültig/störrisch vnd vnfreundlich zumachen/Mit Bericht/Wie man auch dieses seines Listi sich erwehren/darwider sich rüsten vnd trösten solle vnd könne.

Zum

Zum Sechsten / Wil ich Meldung thun / Wie beschwerliche betrübte Gedancken / der Teuffel den Eheleuten pflege einzubilden / wenn sie vnfruchtbar sein / vnnd keine Kinder zeugen. Vnd darneben berichten / Wie man inn solcher Anfechtung sich halten / stercken vnd trösten solle.

Item / Wes sich Eheleute erinnern vnnd trösten sollen / wenn jhnen jhre Kinder vbel gerahten / sie Schande vnd Vnehre / Betrübnis vnnd Hertzeleid / an jhnen erleben.

Diese hohe nutzbare Lehrpuncten / rein vnd fein / deutlich vnnd klerlich fürzutragen / zu mercken vnd behalten / wölle vns Gott / durch seinen heiligen Geist / Gnade vnnd Krafft verleihen / Amen.

Von der ersten Anfechtung deß Teuffels.

DJe erste Anfechtung / damit der Teuffel / die / so sich in Ehestand begeben wollen / oder allbereit darein getretten sind / angreifft / abschreckt / oder doch wol

plaget /

plaget / ist die Bauchsorge oder Zweiffel an der Zeitlichen Narung vnd Vnterhaltung / daß jhnen der Teuffel die Gedancken einscheuſt / Sihe / in ein Hauß gehöret gar viel / zur gebürlichen außfürung der Haußhaltung noch viel mehr / So ist es jetzund gar eine geschwinde / klemme vnd thewre Zeit / da alles / was in die Haußhaltung gehöret / zum höchsten gesteigert ist / Wie wilt vnd kanstu denn darinne / dich mit einem Weib / vnd nachfolgends mit Kinde vnnd Gesinde ernehren / Es hat mit einem alleine Noth / das er sich behilfft / wie wiltu denn selb dritt oder vierde / fünfft oder sechste / außkommen / Wo wiltu so viel nemen / als diese alle bedürffen?

Vnnd diese Anfechtung hilfft fein vermehren vnd stercken vnsere blinde Vernunft / die gar geschwinde ist außzurechnen / was vnd wie viel man zur Haußhaltung bedarff / Vnd so bald sie sihet / das kein / oder doch geringer Vorrath / verhanden ist / Schleust sie balde / Es sey vnmüglich / daß wir vns daruon vnterhalten solten oder könten / Spricht mit Andrea: Es ist wol etwas da / Aber was ist das vnter so viele? Denn bey jhr

heißt es: Manus noſtræ oculatæ ſunt, credunt quod vident, Das iſt: Die Vernunfft gleubet weiter nicht/ deñ ſie Vorrath verhanden ſihet. Vnd hierdurch wird mancher beweget/ den Eheſtand zu fliehen/ vnnd dieweile mit loſen Bälgen ſich zu ſchleppen/ Mancher wird durch dieſe Anfechtung beweget/ daß er in Krieg zeucht/ oder gar darvon leufft/ Weib vnd Kind ſitzen/ Hunger vnnd Kummer leiden leſſet.

Rath vnd Troſt wider dieſe Anfechtung.

DIeſe Anfechtung zuuertreiben/ gibt allhie Syrach einen feinen Rath vnd krefftigen Troſt. Der Rath iſt dieſer/ Daß/ wer in den Eheſtand treten/ oder glücklich drinne leben/ vnd ſein notürfftiges Außkommen darinne haben wil/ Der ſolle es mit Gott vnnd ſeiner Furcht anfahen/ Gott/ als den Stiffter dieſes Standes erkennen auß ſeinem Wort/ denſelben vmb Glück vnd Segen/ Leibes vnd Lebens Nahrung vnd Notturfft anruffen/ Vnd darmit

sein Gebet nit verhindert werde/ seine begangene Sünde/ damit er Gott erzürnet/ seinen Fluch vnd Straffe verdienet hat/ bereuwen/ vnd jhm leid sein lassen/ Gott dem HErrn dieselbe im Namen Jesu Christi abbit. vnd festiglich gleuben/ Er werde jhm Gnade erzeigen/ vnd vergebung widerfahren lassen/ Jhme auch fürnemen/ vnnd durch GOttes Hülffe sich ernstlich befleissen/ hinfort nicht freuentlich zu sündigen/ wider Gottes Gebot vnnd Willen/ nicht wissentlich zu thun vnd zu handeln/ Sondern sich Gott seinem HErrn vnd Schöpffer zu einem Diener ergeben/ Eine gute Ritterschafft vben/ Glauben vnd gut Gewissen bewahren/ Das heist wie hie Syrach ermanet/ den HErrn fürchten/ Vnd an denen hat auch Gott der HErr ein sonderlich Wolgefallen/ sihet auff sie/ vnnd versorget sie/ Wie Dauid zeuget im 147. Psalm: Der HErr hat Wolgefallen an denen so jhn fürchten/ vnd auff seine Güte warten.

Der Trost/ den Syrach wider diese Anfechtung gibet/ ist dieser/ Daß er das

Väterliche Hertze/vnnd Fürsorge Gottes/ gegen denen/ so jhn fürchten / so hoch vnnd herrlich rühmet / daß er sie gewiß vnnd warhafftig nicht werde hungers sterben / noch sonst verderben lassen / Denn so spricht er: Qui timetis Dominum, Credite ei, Non euacuabitur merces vestra. Die jhr den HErrn fürchtet / vertrawet jhm / Es wird euch nicht fehlen. Als wolt er sagen: Laß dichs nicht jrren / das viel zur Haußhaltung gehöret / Du aber wenig im Vorrat hast/ Gott ist grösser/ als ein Haus/ Kan er Himmel vnnd Erden erfüllen / so kan er auch ein Haus/ mit nottürfftigen Gütern erfüllen / Kan er alle Creaturen ernehren / vnd mit Wolgefallen settigen / Er kan auch dich vnd deine Haußgenossen speisen / Wie Maria singet: Die Hungerigen füllet er mit Gütern. Darumb trawre vnd zage nicht / Fahe du nur deinen Ehestand in Gottes Erkentnis vnd Furcht an / arbeite / vnnd verrichte deinen Beruff mit Fleisse / Ruffe Gott an / vnd vertraue jhm / so wird es dir nicht fehlen an nottürfftiger Versorgung / Der HErr dein Gott weis / was du mit den

deinen

deinen bedarffest/Wil vnd wird es dir Väterlich vnd mildiglich darreichen/mit seinem segen vnd allem gute/bey dir sein / wie auch Dauid solchen Trost widerholet/Psal. 37. Hoffe auff den HErrn/vnnd thu gutes/Bleib im Lande / vnd nehre dich redlich / Habe deine Lust an GOtt dem HErrn/der wird dir geben/was dein Hertz wündschet. Befiehle dem HErrn deine Wege/ vnnd hoffe auff jn/Er wirds wol machen. Das wenige/das ein Gerechter hat / ist viel besser / denn das grosse Gut der Gottlosen / Denn der Gottlosen Arm wird zerbrechen / Aber der HErr enthelt die Gerechten / Sie werden nicht zu schanden/in der bösen Zeit / Vnnd in der Thewrung werden sie gnug haben.

Im 34. Psalm : Fürchtet den HERRN/jhr seine Heiligen / Denn die den HErrn fürchten / haben keinen Mangel / Die Reichen müssen darben vnnd hungern / Aber die den HErrn fürchten/ haben keinen man-

gel/an jrgend einem Gut/Denn der HErr sihet auff die so jhn fürchten/die auff seine Güte hoffen/Das er sie errette vom Tode/vnnd ernehre sie in der Theworung.

Im 55. Psalm: Wirff dein Anligen auff Gott den HERRN/der wird dich wol versorgen/Vnnd wird den Gerechten nicht ewig in Vnruhe lassen.

Da höreſtu je eine liebliche tröstliche Harmoniam oder Vbereinstimmung deß Propheten Dauids/mit diesen Worten Syrachs/das Gott die so jhn fürchten/liebe/Väterlich auff sie sehe/vnd für sie sorge/Er wölle sie alle ernehren/jr Leib vnd Seel/Gutt vnnd Ehre bewahren/jhnen kein Leid lassen widerfahren/oder doch sie daraus erretten/vnd wider tröſten.

Was man zum Grunde vnnd Vergwisserung dieses Vertrawens betrachten sol.

DArmit aber jhr meine geliebte Christen/die schwere zweiffelhaffte Gedancken

dancken deß Teuffels vnnd Fleisches desto ehe außschlahen / vnnd desto leichter durch wirckung deß heiligen Geistes vberwinden könnet / vnd den Glauben vnnd Kindliches Vertawen zu Gott in ewern Hertzen erwecket / starck vnd feste machet / welchs hoch von nöten ist / denn gleubt jhr nicht / so bleibet jhr nicht. So solt jhr auff folgende Gründe / als gewisse vnd sichere Fundament ewers Glaubens gute acht haben / die wol behertzigen / vnd euch fleissig einbilden.

Zum Ersten.

Je nahe Verwantnis / darmit Gott euch vnd jhr Gotte zugethan seid / Nemlich / Daß GOtt durch Christum / ewer lieber trewer Vater ist / vnnd jhr seine liebe angeneme Kinder seid / Wie S. Paulus bezeuget / zun Galat. 3. Jhr seid allesampt GOttes Kinder / durch den Glauben an JEsum CHristum. Johan am 1. Gott hat macht gegeben seine Kinder zu werden / allen denen / so an den Namen seines Sones gleuben. Da halt stille lieber Christ / Ermuntere dein

Hertze/vnd dencke: Ist Gott mein Vater/ so wird er mich als sein Kind/ lieben/ ernehren vnd versorgen. Denn hat er den natürlichen Eltern/ diese Liebe eingepflantzet/ daß sie für jre Kinder sorgen/ vnd jnen vnterhaltung verschaffen/ wie solte er denn so vngütig vnd vntrew sein/ daß er seine Kinder solt lassen hungers sterben/ oder sonst in Noth vnd Gefahr verderben. Dieses Trostes versichert vns der HErr Christus/ da er Matth. am 6. Cap. saget: Jhr solt nicht/ wie die Heyden/ sorgen/ vnnd sagen: Was werden wir essen/ Was werden wir trincken/ Womit werden wir vns kleiden? Ewer Vater im Himmel weis das jhr des alles bedürffet. Sehet an die Vogel vnter dem Himmel/ Sie seen nichts aus/ Sie erndten nichts ein/ Vnd ewer Himlischer Vater neret sie doch/ Solt er denn das nit viel mehr euch thun? O jr Kleingleubigen. Matt. 7. bethewert er solches mit einer feinen Gleichnis: Wer ist vnter euch Menschen/ so jhn sein Kind bittet vmb Brod/ der jhme einen Stein gibet?

Oder/

Oder/so es jn bittet vmb einen Fisch / der jhm eine Schlange gibt? Köndt denn jhr/die jhr doch arg seid/ ewern Kindern gute Gaben geben/ Wie viel mehr wil ewer Vater im Himmel gutes geben/denen so jhn bitten.

Solchen Trost bildet euch allhie auch Syrach ein/mit dem wörtlein: HERR/ Denn ist Gott ewer HErr / So wird er ja euch/als seine Diener/Knechte vnnd Megde/ mit Leibes Nötturfft versorgen? Denn lassen die jrrdische ohnmechtige Herren / jhre Diener keinen Mangel leiden? Wie viel weniger wil vnd wird es der Himlische/allmechtige HErr thun / von deme Dauid saget im 104. Psalm: Du HErr feuchtest die Berge von oben her / Du machest das Land voll Früchte / die du schaffest / Du lest Gras wachsen für das Viehe / vnnd Saat zu gut den Menschen / Das du Brod aus der Erden bringest / das der Menschen Hertz stercket/Vnd den Wein/der des Menschen Hertz erfrewet.

Darumb / Wie die Augen der Knechte auff die Hende jhrer Herren sehen / Vnnnd wie die Augen der Megde auff die Hende jhrer Frawen sehen / Also sollen vnsere Augen auff den HERRN vnsern Gott sehen / bis er vns gnedig werde / vnd helffe / Psal. 123.

Zum Andern.

DJe klare Verheissung / als im 5. Buch Mose / am 28. Capitel: Wirstu der stimme des HErren deines Gottes gehorchen / das du halteſt seine Gebot / So wird der HErr seinen Segen vber dich kommen lassen / Gesegnet wirst du sein inn der Stadt / Gesegnet auff dem Acker / Gesegnet wird sein die Frucht deines Leibes / Viehes / Landes. Gesegnet wird sein dein Brodkorb / vnnd dein vbriges / Gesegnet wirstu sein / wenn du eingeheſt vnnd wider ausgeheſt. Der HErr wird seinen guten Schatz

auff-

auffthun / den Himmel / das er deinem Lande Regen gebe / zu seiner zeit / Vnnd das er segene alle Werck deiner Hende.

Im 132. Psalm: Ich der HERR / will jhre Speise segenen / vnnd jhren Armen Brots gnug geben. Im 112. Psalm: Wol dem / der den HERRN fürchtet / vnnd grosse Lust hat zu seinen Geboten / Des Same wird gewaltig sein auff Erden / Das Geschlechte der Frommen wird gesegnet sein / Reichthumb vnnd die Fülle wird in deinem Hause sein / vnnd jhre Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Den Frommen gehet das Liecht auff mitten im Finsternis / von dem gnedigen / barmhertzigen vnd gerechten GOtt. Matth. am 6. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes / vnnd nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch das ander alles zufallen.

Zum Dritten.

Die Krafft deß Gebets / das von Gott erlanget / alles was es begeret / wie

wie die heilige Schrifft zeuget/ Matth. am 7. Bittet/ so werdet jhr nemen/ Suchet/ So werdet jhr finden/ Klopffet an so wird euch auffgethan/ Denn wer da bittet/ der entpfehet/ Wer da suchet/ der findet/ Wer da anklopffet/ dem wird eröffnet. Matth am 11. Cap. Alles was jhr bittet/ gleubet nur/ so werdet jhr es empfahen. Psal. 145. Der HErr ist nahe/ allen die jhn anruffen/ Die jn mit Ernst anruffen. Er thut was die Gottseligen begehren/ Höret jhr schreyen/ vnd hilfft jhnen.

Weil du denn nun von Gott deinem Himlischen Vater das tägliche Brod bittest/ Wie ist es müglich/ das er dirs solt versagen? Kommen dir hie die Gedancken ein: Ach/ der Meuler sind ja zu viel/ die da essen/ es gehöret ja zuuiel dazu/ sie alle zuuersorgen/ ꝛc. So bedencke darneben/ das der auch viel sind/ die mit vnd neben dir beten (zeuchst du anders deine Kinder vnnd Gesinde zu Gottes Furcht/ wie du schüldig bist) Je stercker du nu zu Tische wirst/ je stercker auch dein Gebet wird/ vnd je gewaltiger es den Himel

durch-

durchdringet/ vnd Gottes reichen Segen in dein Haus bringet/ Wie Christus saget/ Matt. am. 18. Capitel; Wo zween oder drey vnter euch einig werden auff Erden/ warumb es ist/ das sie bitten wollen/ das sol jhnen widerfahren/ von meinem Vater im Himmel.

Vnnd D. Martinus Lutherus saget/ S. Bibl. Gen. am 47. am rande: Nos senes mali, fruimur omnibus bonis, propter pueros, Wir alten Narren/ essen mit den Kindern/ Nicht sie mit vns/ Ipsi domini, nos procuratores.

Zum Vierdten.

DJe allgemeine Speisung vnd Erhaltung aller Creaturen. Wer ernehret die Vogel in Lüfften/ die Fische im Meer/ die Thier vnnd das Wild im Felde vnnd Walde/ Auch zu der Zeit/ wenn das Erdreich vom Frost vnd Schnee gleich gar verschlossen ist/ Thut es nit Gott der HErr Laut deß 104. Psal. Alles wartet es auff dich/ das du jhnen Speise gebest/ zu

seiner

seiner zeit/Wenn du jhn gibst/ so samlen sie/ Wenn du deine Hand auffthust/so werden sie mit Güte gesettigt. Im 145. Psalm: Aller Augen warten auff dich/das du jhnen Speise gebest zu seiner zeit/ Du thust deine Hand auff/ vnnd settigest alles was lebet/ mit Wolgefallen. Darbey dencke: Siehe/ nehret GOtt die wilde fressige Thiere/ die vnnütze Raben/Geyer vnd Sperlinge/ die gifftige Ottern vnnd Schlangen/die grewliche Lindwürme vnd Crocodilen/ Ey wie solt er denn dich/ sein Edles Geschöpff vnd liebes Kind/nicht nehren vnd erhalten? Zu diesen Gedancken weiset vns auch Christus/Matth. 5. Sehet an die Vogel vnter dem Himel/ ꝛc. Item/ Die Lilgen auff dem Felde/ ꝛc. Darumb schlag alle schwere zweiffelhaffte Gedancken auß/ Ermuntere dein Hertz/ in Kindlichem Glauben vnd Vertrawen zu Gott/vnd sprich:

Certa mihi spes est, quod vitam qui dedit idem
Et velit & possit suppeditare cibum.

Dessen bin ich gewiß/ Das GOtt/ der mir das Leben gegeben hat/kan/ vnd wil

mich

mich ernehren / Auch retten auß allem Vngemach.

Zum Fünfften.

Die in sondere Speisung vnnd Ernehrung aller Gleubigen / zu allen zeiten / in fürgefallenen mangel vnd Thewrung:

1. Als deß Isaacs / da der in der Thewrung in der Philister Land zog / vnnd Acker vmbo Geld mietete / segnete jhn GOtt also / daß er hundertfeltige Früchte bekam / Das ist / für einen außgeseeten Scheffel / hundert Scheffel / Genes. am sechs vnnd zwantzigsten Capitel.

2. Da Jacob mit den seinen in der siebenjärigen Thewrung hette verderben müssen / Sendet GOtt seinen Sohn Joseph / ohn sein wissen / in Egypten / macht jhn allda zum reichen Fürsten / auff daß er im mangel seinem Vater vnd Brüdern / mit alle jhrem Haußgesinde / außhelffen / vnd sie beym Leben erhalten / Genes. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47.

gel/an jrgend einem Gut/ Denn der HErr sihet auff die so jhn fürchten/ die auff seine Güte hoffen/ Das er sie errette vom Tode/vnnd ernehre sie in der Theworung.

Im 55. Psalm: Wirff dein Anligen auff Gott den HERRN/der wird dich wol versorgen/ Vnnd wird den Gerechten nicht ewig in Vnruhe lassen.

Da höreſtu je eine liebliche tröstliche Harmoniam oder Vbereinstimmung deß Propheten Dauids/ mit diesen Worten Sprachs/ das Gott die so jhn fürchten/ liebe/ Väterlich auff sie sehe/vnd für sie sorge/ Er wölle sie alle ernehren/jr Leib vnd Seel/ Gut vnnd Ehre bewahren/ jhnen kein Leid lassen widerfahren/ oder doch sie daraus erretten/vnd wider tröſten.

Was man zum Grunde vnnd Vergwisserung dieſes Vertrawens betrachten ſol.

DArmit aber jhr meine geliebte Christen/die schwere zweiffelhaffte Gedancken

dancken deß Teuffels vnnd Fleisches desto ehe außschlahen / vnnd desto leichter durch wirckung deß heiligen Geistes vberwinden könnet / vnd den Glauben vnnd Kindliches Vertawen zu Gott in ewern Hertzen erwecket / starck vnd feste machet / welchs hoch von nöten ist / denn gleubt jhr nicht / so bleibet jhr nicht. So solt jhr auff folgende Gründe / als gewisse vnd sichere Fundament ewers Glaubens gute acht haben / die wol behertzigen / vnd euch fleissig einbilden.

Zum Ersten.

Die nahe Verwantnis / darmit Gott euch vnd jhr Gotte zugethan seid / Nemlich / Daß GOtt durch Christum / ewer lieber trewer Vater ist / vnnd jhr seine liebe angeneme Kinder seid / Wie S. Paulus bezeuget / zun Galat. 3. Jhr seid alleſampt GOttes Kinder / durch den Glauben an JEſum CHristum. Johan am 1. Gott hat macht gegeben seine Kinder zu werden / allen denen / so an den Namen seines Sones gleuben. Da halt stille lieber Christ / Ermuntere dein

Hertze/vnd dencke: Ist Gott mein Vater/ so wird er mich als sein Kind/ lieben/ernehren vnd versorgen. Denn hat er den natürlichen Eltern/diese Liebe eingepflantzet/ daß sie für jre Kinder sorgen/ vnd jnen vnterhaltung verschaffen/ wie solte er deñ so vngütig vnd vntrew sein/ daß er seine Kinder solt lassen hungers sterben/ oder sonst in Noth vnd Gefahr verderben. Dieses Trostes versichert vns der HErr Christus/ da er Matth. am 6. Cap. saget: Jhr solt nicht/wie die Heyden/ sorgen/ vnnd sagen: Was werden wir essen/ Was werden wir trincken/ Womit werden wir vns kleiden? Ewer Vater im Himmel weis das jhr des alles bedürffet. Sehet an die Vogel vnter dem Himmel/ Sie seen nichts aus/ Sie erndten nichts ein/ Vnd ewer Himlischer Vater neret sie doch/ Solt er denn das nit viel mehr euch thun? O jr Kleingleubigen. Matt. 7. bethewert er solches mit einer feinen Gleichnis: Wer ist vnter euch Menschen/so jhn sein Kind bittet vmb Brod/ der jhme einen Stein gibet?

Oder/

Oder/so es jn bittet vmb einen Fisch / der jhm eine Schlange gibt? Köndt denn jhr/die jhr doch arg seid/ ewern Kindern gute Gaben geben/ Wie viel mehr wil ewer Vater im Himmel gutes geben/denen so jhn bitten.

Solchen Trost bildet euch allhie auch Syrach ein/mit dem wörtlein: HERR/ Denn ist Gott ewer HErr / So wird er ja euch/als seine Diener/Knechte vnnd Megde/ mit Leibes Nottursfft versorgen? Denn lassen die irrdische ohnmechtige Herren / jhre Diener keinen Mangel leiden? Wie viel weniger wil vnd wird es der Himlische/allmechtige HErr thun / von deme Dauid saget im 104. Psalm: Du HErr feuchtest die Berge von oben her / Du machest das Land voll Früchte / die du schaffest / Du lest Gras wachsen für das Viehe / vnnd Saat zu gut den Menschen / Das du Brod aus der Erden bringest / das der Menschen Hertz stercket/Vnd den Wein/der des Menschen Hertz erfrewet.

Darumb / Wie die Augen der Knechte auff die Hende jhrer Herren sehen / Vnnnd wie die Augen der Megde auff die Hende jhrer Frawen sehen / Also sollen vnsere Augen auff den HERRN vnsern Gott sehen / bis er vns gnedig werde / vnd helffe / Psal. 123.

Zum Andern.

DJe klare Verheissung / als im 5. Buch Mose / am 28. Capitel: Wirstu der stimme des HErren deines Gottes gehorchen / das du halteſt seine Gebot / So wird der HErr seinen Segen vber dich kommen lassen / Gesegnet wirst du sein inn der Stadt / Gesegnet auff dem Acker / Gesegnet wird sein die Frucht deines Leibes / Viehes / Landes. Gesegnet wird sein dein Brodkorb / vnnd dein vbriges / Gesegnet wirstu sein / wenn du eingeheſt vnnd wider ausgeheſt. Der HErr wird seinen guten Schatz

auff-

auffthun / den Himmel / das er deinem Lande Regen gebe / zu seiner zeit / Vnnd das er segene alle Werck deiner Hende.

Im 132. Psalm: Ich der HERR / will jhre Speise segenen / vnnd jhren Armen Brots gnug geben. Im 112. Psalm: Wol dem / der den HERRN fürchtet / vnnd grosse Lust hat zu seinen Geboten / Des Same wird gewaltig sein auff Erden / Das Geschlechte der Frommen wird gesegnet sein / Reichthumb vnnd die Fülle wird in deinem Hause sein / vnnd jhre Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Den Frommen gehet das Liecht auff mitten im Finsternis / von dem gnedigen / barmhertzigen vnd gerechten GOtt. Matth. am 6. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes / vnnd nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch das ander alles zufallen.

Zum Dritten.

Die Krafft deß Gebets / das von Gott erlanget / alles was es begeret / wie

wie die heilige Schrifft zeuget/ Matth. am 7. Bittet/ so werdet jhr nemen/ Suchet/ So werdet jhr finden/ Klopffet an so wird euch auffgethan/ Denn wer da bittet/ der entpfehet/ Wer da suchet/ der findet/ Wer da anklopffet/ dem wird eröffnet. Matth am 11. Cap. Alles was jhr bittet/ gleubet nur/ so werdet jhr es empfahen. Psal. 145. Der HErr ist nahe/ allen die jhn anruffen/ Die jn mit Ernst anruffen. Er thut was die Gottseligen begehren/ Höret jhr schreyen/ vnd hilfft jhnen.

Weil du denn nun von Gott deinem Himlischen Vater das tägliche Brod bittest/ Wie ist es müglich/ das er dirs solt versagen? Kommen dir hie die Gedancken ein: Ach/ der Meuler sind ja zu viel/ die da essen/ es gehöret ja zuuiel dazu/ sie alle zuuersorgen/ ꝛc. So bedencke darneben/ das der auch viel sind/ die mit vnd neben dir beten (zeuchst du anders deine Kinder vnnd Gesinde zu Gottes Furcht/ wie du schüldig bist) Je stercker du nu zu Tische wirst/ je stercker auch dein Gebet wird/ vnd je gewaltiger es den Himel

durch-

durchdringet/ vnd Gottes reichen Segen in dein Haus bringet/ Wie Christus saget/ Matt. am. 18. Capitel; Wo zween oder drey vnter euch einig werden auff Erden/ warumb es ist/ das sie bitten wollen/ das sol jhnen widerfahren/ von meinem Vater im Himmel.

Vnnd D. Martinus Lutherus saget/ S. Bibl. Gen. am 47. am rande: Nos senes mali, fruimur omnibus bonis, propter pueros, Wir alten Narren/ essen mit den Kindern/ Nicht sie mit vns/ Ipsi domini, nos procuratores.

Zum Vierdten.

DJe allgemeine Speisung vnd Erhaltung aller Creaturen. Wer ernehret die Vogel in Lüfften/ die Fische im Meer/ die Thier vnnd das Wild im Felde vnnd Walde/ Auch zu der Zeit/ wenn das Erdreich vom Frost vnd Schnee gleich gar verschlossen ist/ Thut es nit Gott der HErr Laut deß 104. Psal. Alles wartet es auff dich/ das du jhnen Speise gebest/ zu

seiner

seiner zeit/Wenn du jhn gibst/ so samlen sie/ Wenn du deine Hand auffthust/so werden sie mit Güte gesettigt. Im 145. Psalm: Aller Augen warten auff dich/das du jhnen Speise gebest zu seiner zeit/ Du thust deine Hand auff/ vnnd settigest alles was lebet/ mit Wolgefallen. Darbey dencke: Siehe/ nehret GOtt die wilde fressige Thiere/ die vnnütze Raben/Geyer vnd Sperlinge/ die gifftige Ottern vnnd Schlangen/die grewliche Lindwürme vnd Crocodilen/ Ey wie solte er denn dich/ sein Edles Geschöpff vnd liebes Kind/nicht nehren vnd erhalten? Zu diesen Gedancken weiset vns auch Christus/Matth. 5. Sehet an die Vogel vnter dem Himel/ ꝛc. Item/ Die Lilgen auff dem Felde/ ꝛc. Darumb schlag alle schwere zweiffelhaffte Gedancken auß/ Ermuntere dein Hertz/ in Kindlichem Glauben vnd Vertrawen zu Gott/vnd sprich:

Certa mihi spes est, quod vitam qui dedit idem
Et velit & possit suppeditare cibum.

Dessen bin ich gewiß/ Das GOtt/ der mir das Leben gegeben hat/kan/ vnd wil

mich

mich ernehren / Auch retten auß allem Vngemach.

Zum Fünfften.

SJe in sondere Speisung vnnd Ernehrung aller Gleubigen / zu allen zeiten / in fürgefallenen mangel vnd Thewrung:

1. Als deß Jsaacs / da der in der Thewrung in der Philister Land zog / vnnd Acker vmbo Geld mietete / segnete jhn GOtt also / daß er hundertfeltige Früchte bekam / Das ist / für einen außgeseeten Scheffel / hundert Scheffel / Genes. am sechs vnnd zwantzigsten Capitel.

2. Da Jacob mit den seinen in der siebenjärigen Thewrung hette verderben müssen / Sendet GOtt seinen Sohn Joseph / ohn sein wissen / in Egypten / macht jhn allda zum reichen Fürsten / auff daß er im mangel seinem Vater vnd Brüdern / mit alle jhrem Haußgesinde / außhelffen / vnd sie beym Leben erhalten / Genes. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47.

3. Da Elias in der Wüsten mangel leid/ gebeut Gott einem Raben / daß er jhm alle Tage Fleisch vnd Brod zuführen muste/ 1. Reg. 17.

4. Da in grosser Thewrung eine Gottesfürchtige Witwe/zu Sarepta/nicht mehr hatte im Vorrat/als eine Hand voll Meel/ vnd ein wenig Oels / segnet es Gott also / daß sie die gantze Thewrunge vber dauon buch vnd aß / vnnd dennoch die Hand voll Mehls nicht verzehret ward / vnd dem Oelkruge nichts mangelte/ 1. Reg. 17.

5. Die Jsraeliten in der Wüsten trenckete Gott inn jhrem Durste auß den dürren Steinfelsen / vnd speisete sie mit Brote vom Himmel täglich/ Da sie auch nach Fleische lüsten wurden / trieb er jhnen durch einen Wind eine vnzahlbare Menge Wachteln zu/ Exod. 16. Num. 11.

6. Ja das noch wünderlicher ist / Ob sie wol 40. Jahr in der Wüsten/ohn vnterlas hin vnd wider reisen vnd ziehen muste / So erhielt sie Gott doch also/ daß jhre Kleider nicht veralteten/ vnd jre Schuch nicht zurissen/

zurissen/Ire Füsse auch nicht zerschwollen/ Deut. 8. 29.

Auff diese Exempel weiset vns allhie auch Syrach/ daß wir vnsern Glauben damit stercken sollen sagende: Sehet an die Exempel der Alten/ vnnd mercket sie/ Wer ist jemals zu schanden worden/ der auff jhn gehoffet hat? Wer ist jemals verlassen/der in der Furcht Gottes geblieben ist? Darumb alle die jhr den HErrn fürchtet/vertrawet jhm/ es wird euch nicht fehlen.

Die Andere Anfechtung/ Von Vbelgerahtung deß Ehegattens.

IM Andern/ Geben auch diese wort Syrachs einen feinen Trost/ wider die schwere Gedancken/ als möchte der Ehegatte vbel gerahten/ Da manch junges Hertz dencket: Gerne wolte ich in den Stand der Ehe/ nach GOttes Ordnung treten/ wenn ich nur wüste/ wie

mein Ehegatte gerahten wolte/Denn ich sehe/das manches Weib einen vnuernünfftigen bösen Mann krieget / der nichts thut denn frist vnnd seufft / doppelt vnnd spielet/ alles durch die Gorgel jaget / Sein Weib reufft vnd schleget/vnnd Hunger vnd Kummer leiden lest. Item/Das mancher Mann ein böse vngerahten Weib bekömpt/ die gar nichts von der Haußhaltung weiß/faul vnd verthunig ist / mit der er nirgends fort kommen kan/ Die jhn stets anbillet wie ein Kettenhund / mit Kiferſuppen / Pregelerbsen vnnd Beißkohl täglich abspeiset / mit jhrem Odem jhn außreuchert / für der er weder Tag noch Nacht Friede hat / bey der er stets im Fegfewer sitzet/vnnd wenn es gleich kalt ist/für Angst schwitzet/ ꝛc.

Rath vnd Trost hierwider.

HJrauff gibt Syrach diesen Raht vnd Trost / Das man solche Gedancken außschlagen solle/vnd es auff Gottes Befehl vnnd in seiner Furcht wagen / Gott anruffen / daß er einen frommen / haußhel-

tigen/

rigen/ friedliebenden Ehegatten geben vnnd bescheren wolle/ Auch der Fürsichtigkeit gebrauchen/ daß man sich für der Verlobung fein vmbsehe/ nicht allein nach Pracht vnnd Schönheit/ Geld vnnd Gute/ Sondern nach Gottseligkeit/ Zucht/ Tugend vnd Erbarkeit/ als denn Gott vertrawen/ Er/ als vnser Vater/ wisse am besten/ was für vns dienet/ vns nütze vnd gut ist/ wölle vnd werde vns auch solches geben/ Wie hie Syrachs Wort lauten: Jhr/ die jhr den HErrn fürchtet/ vertrawet jhm/ so wird es euch nicht fehlen. So saget auch Salomon Prouer. 18. Haus vnnd Hoff/ das erben die Kinder von jhren Eltern/ Aber ein frommes Ehegemahl das kömpt von GOtt dem HErrn. Vnd Syrach am 26 spricht: Ein tugentsam Weib ist eine Edle Gabe/ vnd wird dem gegeben der Gott fürchtet/ er sey reich oder arm/ so ist sie jhm ein Trost/ vnd macht jn allzeit frölich.

So führete GOtt dem Adam seine Euen zu/ Dem Jsaac seine Rebeccam/ Dem Jacob seine Rachel/ Dem Tobia

seine Saram/vnd regierte sie mit seinem heiligen Geiste / daß sie eine gute friedliche vnd frewdenreiche Ehe besassen / Wehrete dem Eheteuffel/daß er sie nicht vneinig machen / noch beleidigen konte/ so wil er noch heut zu tage thun/allen die jn fürchten/ jn anruffen/ vnd jhm vertrawen/ Wie Syrach hie sagt: Die jr den HErrn fürchtet/vertrawet jm/so wird es euch nicht fehlen.

Hastu nu Gott angeruffen / dich auch mit fleiß nach einem Gottfürchtigen Ehegemahl vmbgesehen/vnd es auff Gottes bescherung gewaget / vnnd es gerett gleichwol nicht aller dinge wie du wol gedacht hettest/ vnnd es gerne seheſt/ Der Man ist wunderbarlich vnd seltzam / das Weib vnhaußhaltig vnd beissig/ ꝛc.

1. Ey so erinnere vnnd tröste dich der Väterlichen Versehung/ vnd deß gnedigen Willens Gottes/ der es auß gewissen / jhm wolbewusten/vnd dir nützen Vrsachen/alſo mit dir hat haben wollen/der einem jeden ein Creutz auffleget vnnd zuschickt/wie er weis/ daß es jhm nütze vnnd gut ist / Demselbigen frommen/ trewen Gott halt stille / inn aller

Gedult

Gedult / vnnd sey gewis / er werde dir nicht mehr aufflegen / als du ertragen kanst / Wie S. Paulus saget / 1. Corinth. 10. Gott ist getrew / vnnd lest niemand versuchen vber Vermögen / Sondern gibt / das die Anfechtung ein solch Ende gewint / das mans ertragen kan.

2. Ruffe inn solchem deinem Creutze zu Gott / daß er es nach seinem gnedigen Willen vnd deinem besten endern / oder doch lindern wolle / vnd zweiffele nicht / er werde es thun / laut seiner Zusage / im 50. Psalm: Ruffe mich an in deiner Not / Ich wil dich erretten / das du mich solt preisen. Im 68. Psalm: Gott leget vns wol eine Last auff / Aber er hilfft vns auch. So that die fromme Abigail / bey dem tollen Nabal / vnd Gott erlösete sie von jhme / vnnd bescherete jhr den Gottseligen König Dauid zu einem Ehegemahl / 1. Sam. am 25. Capitel.

3. Kere fleiß an / mit Ermanung / Warnung / Gedult / Sanfftmut vnd freundlicher Vnterredung / deines Ehegatten Mengel zu wenden vnnd bessern / Vnnd ob es nicht

allewege so schnur gleich / nach deinem Wundsch vnnd Willen gehet / so habe Gedult / drucke Augen vnd Ohren zu / versihe / verhöre / vnnd verbeiß etwas in Gedult / das fördert vnd erhelt einigkeit / bewähret auch den Segen Gottes im Hause / Deisen Rath gibt Syrach / am 4. Sey nicht ein Lewe vnd Wüterich in deinem Hause. Vnd S. Peter saget: Ihr Menner wohnet bey ewern Weibern mit Vernunfft / vñ gebet dem Weibischen / als dem schwechsten Werckzeuge / seine Ehre / als Miterben der Gnade vnd des Lebens / auff das ewer nicht verhindert werde.

Ihr Weiber seid vnterthan ewren Mennern / auff das die / so nicht gleuben an das Wort / durch eweren wandel gewonnen werden one wort / wenn sie ansehen ewern keuschen Wandel in der Furcht.

Exempel.

So vertrug Moses in Gedult seiner Zipora / da sie jhn auß Vbereilung deß Zorns / einen

einen Blutbreutigam nante / da sie jhren Sohn beschneiden muste/Exod. 4. Straffte in aller Sanfftmut / Job sein Weib / als sie jm seine Gottesfurcht vnd Vnglück auffrückte/Job. 1. So verheiß der alte Tobias es in aller Gedult/da jhm sein Weib sein Elend fürwarff / Tob. 2.

So hatte die fromme Abigail Gedult/ mit jrem vollen Zapffen dem Nabal/ straffte jhn fein glimpfflich / da er nüchtern worden war/ 1. Sam. 25.

So hatt die Monica deß Herrn Augustini Mutter mit Sanfftmut beygewohnet jhrem Heydnischen wünderlichen Manne/ vnd mit jhrem Glimpff vnd Freundligkeit jhn beweget/ daß er auch endlich gleubig vnd from geworden ist.

Sieben Vrsachen/der vbelgerathung deß Ehestandes.

Hie muß ich melden etliche wichtige Vrsachen / daraus / als auß einem gifftigen Brunnen/die vbelgerahtung deß Ehestandes herquillet/Auff daß sich fro-

ine Hertzen / deſto beſſer darfür zu hüten wiſſen.

Die Erſte iſt / Daß jhrer viel nicht auff das rechte Ende deß Eheſtandes ſehen / welches iſt:

1. Daß man Gott diene / mit Zeugung vnnd Erziehung der Kinder / zu Ehre vnnd Dienſte GOttes / vnnd Erbawung ſeines Reichs / Gen. 1. Eph. 6. Pſal. 78.

2. Item / Daß eines an dem andern einen getrewen Gehülffen vnd Beyſtand habe / Wie Gott ſpricht / Geneſ. am 2. Es iſt nicht gut / das der Menſch alleine ſey / wir wollen jhm einen Gehülffen machen die vmb jhn ſey.

3. Vnzucht vnd Vnordnung zuuerhüten / Zucht vnd Keuſcheit zuerhalten / 1. Cor. 7. 1. Theſ. 4. Diß wird von jhrer vielen nicht betrachtet / Sondern treten in dieſen Stand / nur auß fleiſchlicher Geilheit / jhre Luſt zu büſſen / darüber ſie in Gottes Zorn / vnd in deß Teuffels Gewalt kommen / Wie der Engel Raphael ſagt / Tobiæ am 6. Ich wil dir ſagen vber welche der Teuffel Gewalt hat / Nemlich / vber die jenigen /

gen / so GOtt verachten / vnnd allein vmb Vnzucht willen Weiber nemen / wie das tumme Viehe / Du aber solt beten / vnnd dich zu deiner Jungfrawen thun / mit Gottes Furcht / Mehr aus Begierde der Frucht / als aus böser Lust / das du vnd deine Kinder den Segen erlangest.

Die Ander ist / Daß man nicht nach Frömmigkeit / Ehr vnd Tugend freyet / sondern nur nach Reichthumb / Pracht vnnd Schönheit / dabey wird mancher betrogen / daß er eine reiche / vnnd nicht redliche / feine / vnd nicht reine / schöne vnnd nicht fromme / klare vnnd nicht ware / eine geschmückte / vnd doch verrückte Jungfraw bekommet / darauff denn endlich Kewel / Zwietracht / Reuffen vnd Schlagen folget.

Die Dritte / Daß niemand bleibet bey seines gleichen / Sondern der Arme begehret ein reich Weib / Der Vnedele eine vom Adel / Der alte Greiß ein junges Megdlein / Darbey ist selten gute Eintracht / Da mag leicht etwas geschehen / das Reiche vnd Edele verachte das Arme vnnd Vnedle / die Jun-

gent das Alter / wirffet jhm seine Armut / geringen Stand / vnd Vnuermögen für / Da hebet sich denn der Bettlerßtantz / daß sie mit einander zur Stuben naus / vnd zur Treppen nunter purtzeln / ꝛc.

Die Vierdte ist / Wenn man solche Personen freyet / die sich vorhin mit andern verlobet haben / vnd solch Verlöbnis verneinen / verschweren vnd auff jhr Gewissen nemen / da folget gewis auß / Gottes Straffung / allerley Plagen vnd Vnglück auff / Denn will Christus das in gemeinen Hendeln ja sol ja / nein sol nein sein / Wie viel mehr in diesem heiligen Göttlichen stande sol gehalten werden was man zugesaget hat? Straffet Gott die Lügen in gemeinen geringen Hendeln begangen / Wie solte er sie in dieser hohen heiligen Ordnung Gottes vngestrafft lassen?

Die Fünffte / Wenn man sich in Reichthumb freyet / der vbel erworben vnd hergebracht ist / durch Raub / Wuchern / Stelen / Zaubern / Drachen halten / da kan aber kein Glück / Segen vnnd Gedeyen bey sein / Der Fluch Gottes frist es alles hinweg. Vbel gewunnen / Vbel zurunnen. De malè quæsitis,

tis, non gaudet tertius Hæres. Vbel erworben Gut/ reicht nit auff den dritten Erben. Wie man in täglicher Erfahrung wol sihet / wie plötzlich offt solcher reicher Leute Kinder bey grossem Reichthumb verarmen.

Darumb sollen wir vnsern Christlichen Vorfahren folgen / die im Freyen dreyerley zu fragen pflegten:

1. Ob Breutigam oder Braut auch ehrliches Geschlechts weren.

2. Ob sie für jhre Person auch Gottßfürchtig / from / züchtig vnnd Tugentreich weren.

3. Wie sie jhre Güter erworben hetten/ redlich oder vnredlich/ mit oder wider Gott/ da kundte auch Glück vnnd Segen auff folgen. Weil man aber jetzund alleine im Freyen auff Pracht vnnd Schönheit/ Gut vnnd Reichthumb gaffet / vnd dencket: Siue raptum, siue captum, mihi aptum, Es sey gestolen oder genommen/ kan ich es nur bekommen/ so thut mirs frommen. Was ist es denn auch Wunder/ das es im Ehestande vbel gehet/ vnd der Rewel folget / ehe man offt ein Jahr im Ehestande gewesen ist.

Da

Die Sechste ist/ Daß man offt zu nahe in die Blutfreundschafft freyet/ da zeuget Gottes Wort/ sampt der täglichen Erfahrung/ das auch darbey kein Glück noch Gedeyen ist/ Entweder am Leibe/ Gute oder Kindern/ findet sich die Straffe/ Leuit. 18. Wie auch die Heydnischen Historien deß Oedipi vnd Thyestis außweisen/ sampt der Historia Herodis.

Die Siebende ist/ Wenn man mit vnbußfertigem Hertzen in diesen Stand tritt/ ohne Erkentnis vnd Bekentnis/ Bereuwung vnd Ablegung gethaner Sünden/ Da kan aber nichts gutes auff folgen/ denn es heist: Non est pax Impio, Der Gottlose kan nicht zu Friede kommen. Ich der HErr dein Gott/ bin ein eiueriger Gott/ vber die so mich hassen/ vnnd meine Gebot vbertreten/ Die Sünde der Veter heimsuche an den Kindern/ bis ins dritte vnd vierdte Glied/ Exod. 20. Per quæ quis peccat, per eadem & punitur. Wodurch einer sündiget/ dadurch wird er auch gestraffet. Wer anderer Leute Weiber vnnd Kinder schendet/ der erlebet gemeiniglich an

Weibe vnnd Kindern widerumb Schande vnd Vnehre / Wie Dauids Hiſtori gnugſam außweiſet / Der ſchendet ſeinem trewen Diener Vria ſein Weib / darumb ſtraffet jn Gott / daß ſein eigner Sohn Ammon / ſeine Tochter die Thamar verunehret / Sein Sohn Abſolon jagt jn auß dem Reich / vnd beſchlefft für dem gantzen Volcke / an heller Sonne / zehen ſeiner Kebßweiber auff ein mal / 2. Sam. 11. 13. 16.

Dreyerley nützer Rath / dem Vnglück vnnd Vneinigkeit im Eheſtande vorzukommen.

DArumb / Wer dem Vnglück vnnd Vneinigkeit im Eheſtande vorkommen wil / der mercke dieſen thewren Rath / vnd folge dem mit Ernſt vnd Fleiß.

Erſtlich / Ehe du in den Eheſtand tritteſt / So ſtelle dir die heiligen Zehen Gebot / als einen Geiſtlichen Spiegel für die Augen / Bedencke ernſtlich / was Gott darinne von dir erfodert / Halt dargegen dein Leben / erkenne / bekenne / bereue vnd beweine / beſage

vnd

vnd beklage für deinem HErrn vnnd Gott deine Sünde vnnd vielfeltige Vbertretung/ laß dir die hertzlich vnd schmertzlich leid sein/ daß du wider deinen frommen Gott gesündiget hast/vnd jhn so hart erzürnet/bitte vnnd flehe/ruffe vnnd schreye zu jhm / im Namen seines Sones/vmb Gnad vnd Vergebung/ Nim dir erstlich für / daß du hinfort für wissentlichen Sünden dich wolleſt hüten / wolleſt in Gottes Furcht vnd Gottseligkeit dein Leben führen/bitte auch Gott/daß er dir dazu wölle seinen heiligen Geist verleyhen/vnd zu deinem angehenden Ehestande / dir seinen Segen / Glück vnnd Gedeyen geben / Christlich anzuheben/ glücklich zu mitteln / seliglich zu schlieſſen. Diesen Rath gibt Syrach am 37. In alle deinem thun ruffe an den Allerhöchsten/ dz er dein thun gelingen/vnd nicht fehlen lasse.

Das nu dieses/zu Erlangung vnd Behaltung Göttliches Segens vnnd Gnade / nütze vnnd förderlich sey / bezeuget Syrach am 1. Wer den HErrn fürchtet / dem wird es wolgehen/Vnd wenn er Trostes bedarff / wird er gesegnet sein.

Gott

GOtt fürchten ist die Weisheit die reich macht/ vnnd bringet alles gutes mit sich/ Sie erfüllet das gantze haus mit jhrer Gabe/ vnd alle Gemach mit jhrem Schatze. Der 128. Psalm saget: Wol dem/ der den HErrn fürchtet/ vnd auff seinen wegen gehet/ der wird sich nehren seiner Hende Arbeit/ Wol jhm/ denn er hat es gut. Sein Weib wird sein wie ein fruchtbar Weinstock vmb sein Haus/ seine Kinder wie die Oelzweige vmb seinen Tisch herumb. Sihe/ so wird gesegnet der Mann/ der den HErrn fürchtet.

Zum Andern/ Wenn man nun Ehelich worden ist/ sol man dem Rathe folgen/ Das man ja dem Eheteuffel Asmodeo nicht Raum vnd Stad gebe/ daß Hertze mit leichtfertigem Argwon gegen dem Ehegenossen zu füllen vnnd einzunemen/ Also/ daß der Mann auß geringen Vrsachen sein Weib verargwohne/ als sey sie jhme nicht trew/ oder das Weib den Mann inn Verdacht fasse/ als liebe er andere mehr als sie. Denn das ist die rechte Kette/ darmit der

Ehteuffel / der Eheleute Hertzen pfleget von einander zutrennen / in Haß vnd Feindschafft zu erbittern / Zwitracht vnd Vneinigkeit / ja offt Mord vnd Vnglück vnter jhnen zu stifften / Diesen Rath gibt den Eheleuten Syrach am 9. Capitel / sagende : Eiuere nicht vber dein frommes Weib / denn solch hart Auffsehen bringet nichtes gutes. Vnd im 26. Capitel / Das ist das Hertzleid / wenn ein Weib wider das ander eiuert / vnd schendet sie bey jederman. Auch weisen es die Exempel auß / was für Vnglück der Teuffel durch solchen leichtfertigen Argwon pfleget anzurichten.

Exempel deß Schadens / auß solchem Argwöhn.

PLutarchus schreibet / Daß das Weib Emylij / eines jungen Adelichen Mannes / sehr eyuerig vnd argwonig gewesen / also / das sie jhrem Manne nicht vertrawet hat / Darumb / da er bey der Stadt Syphatisin Italia auff die Jagt geritten / Ist sie jhm heimlich nach gezogen / vnd

vnd hat sich in einen dicken Dornpusch verkrochen / auff daß sie sehen köndte / ob auch jr Ehemann ein ander Weibesbild bey sich hette / Da nun die Jagthunde das Holtz durchstrichen / kommen sie vber das Weib im Pusche / vnd zerreissen sie / ehe man darzu kommen kan / Wie Emylius das erfehret / wird er so bestürtzt / daß er sich selber ersticht. Das suchet der Schadenfro der Teufel. Diese Historj beschreibet auch Rauisius in officina.

Ouidius lib. 7. Metamorph. erzehlet / Wie die Pocris / das Weib Cephali / auch so argwonig gegen jhrem Manne gewesen / vnnd gemeinet habe / er bule mit andern Weibern / Darumb / da er auff der Jaget gewesen / ist sie jhm auch heimlich nachgezogen / vnd in eine Hecke gekrochen / zu sehen / was jhr Mann fürhette / Da aber jhr Mann für vber reitet / vnnd sitzet daß sich der Busch sehr reget / meinet er / es sey ein Wilt darinne verborgen / scheust hin / vnnd tödtet sein eigen Weib vnwissent.

D. Hiero. Weller erzehlet eine schreckliche Historj zu Basel geschehen / wie ein rei-

chen Kauffman sein frommes Weib auß nichtigem Argwon erstochen habe/ nur weil sie dem alten Haußknechte seine alte Hosenbendel zugeworffen hatte/ Da er aber nach begangnem Mordt/ durch sein Gewissen/ deß Weibes Vnschuld vnd seiner Vbelthat vberzeuget/ schreibet er den gantzen Handel auff ein Zedel/ bindets an seinen Arm/ gehet auffs Hauß/ stürtzt sich herab/ vnd bringt sich auch vmbs Leben.

Darumb sol man solchen Argwon meiden/ fürsichtig vnnd Gottfürchtig sein/ auff daß man nicht vom Teufel/ der ein Schalck ist/ betrogen/ vnnd in Verderben geführet werde.

Zum Dritten/ Sollen sich Eheleute wol fürsehen/ daß sie nicht allen Kläffern vnnd bösen Meulern gleuben/ vnnd flugs/ was sie von jhnen hören/ für Warheit halten/ denn durch solche böse Meuler stifftet offt der Teufel Vneinigkeit vnter den Eheleuten/ vnnd bringet sie in jammer vnd noth/ Wie dessen D. M. Luth. vber das 5. Cap. Matth. eine schreckliche Histori erzehlet/ von zweyen Eheleuten/ die lange zeit in guter Einigkeit vnnd

Friede

Friede gelobet hatten/ also/ das jederman jhre Liebe vnd guten Vertracht rühmete/ Wie nu der Teufel durch sich selber sie nicht kunte vneinig machen/ hetzt er an sie ein alte verlogene Weschern/ die kam erst zum Weibe/ bließ jhr ein/ wie jhr Mann mit einer andern zuhielte/ vnd were in willens sie zuermorden/ auff das er die andere nemen köndte/ Erbitterte also deß Weibes Hertz gegen dem Manne/ gab jr auch ferner Rath/ sie solte ein Messer zu jren Heupten ins Bette legen/ auff daß/ wenn sie der Mann tödten wolte/ sie sich seiner Gewalt desto besser auffhalten köndte.

Da sie nu bey dem Weibe den Argwon also erreget hatte/ gieng sie auch hin zum Manne/ stellte sich/ als trüge sie groß Mitleiden mit jm/ Zeiget jm auch an/ das Weib hielte mit einem andern zu/ vnd were fürhabens/ jhn im Schlaf zu ermorden/ darumb solte er sich fürsehen/ vnd damit er gewiß were/ daß sie jhm keine Lügen gesagt hette/ solte er deß Nachts/ wenn sein Weib schliefe/ vnter jhr Küssen greiffen/ so würde er das Messer finden/ damit sie den Mord begehen wolte/ Der Mann gleubet es/

suchet das Messer / wie sein Weib eingeschlaffen ist/vnnd wie ers findet/ ergrimmet er also/daß er dem Weibe im Schlaffe darmit die Kähle abstichet.

Iohannes Gigas in seiner Postil / am Tage Michaelis / erzehlet auch / Wie ein Edelman am Hartze/ durch Verliegung seiner vntrewen Magd / bewogen / sein frommes Eheweib zu erstechen/vnter dem schein/ als hette sie mit dem Knechte zugehalten / die doch die Magd endlich selbst entschüldiget/vnnd bekandt/Sie habe jhr solches auß Feindschafft auffgedichtet/sich an jhr/einer gegebener Maulschelle halben / zu rechnen. Darumb sehe man sich wol für/gleube nicht zu leichtlich allen Klässern vnnd bösen Wäschern / Denn wie Syrach am 28. Capitel saget: Ein böse Maul macht viel Leute vneinig vnnd verwirret / die guten Friede haben. Ein böse Maul verstösset redliche Weiber / vnnd beraubet sie alles/ das jhnen sawer worden ist. Wer jhm gehorchet der hat nimmer Ruhe / vnd kan nirgend mit Frieden bleiben.

Von

Von der dritten Anfechtung.

DJe Dritte Anfechtung/ darmit der Teuffel die Christliche Eheleut zu plagen pfleget/ betrifft die Seel vnd ewige Erhaltung/ vnd geschicht also: Daß der Teuffel sie schrecket mit jhren Sünden/ vnd mit dem grewlichen Zorn/ Gericht vnd Straffe Gottes/ vber vnd wider dieselbige/ die kan er jhnen im Hertzen so groß vnnd grewlich machen/ daß sie nicht anderst deuchtet/ denn/ als wolte sie Gott gantz vnnd gar verlassen/ vnnd in Abgrund der Hellen stossen. Ey/ sprichter: Wolleſt du dich zu Gott gutes versehen/ der du ein armer Sünder bist/ dessen Dichten vnd Trachten von Jugent auff böse ist/ Weistu nicht wie offt vnd hart du Gott erzürnet hast/ mit vnreinen Gedancken/ bösen Lüsten vnnd Begirden/ mit vnnützen Worten/ Gottlosem Thun vnnd Wercken? Weistu nicht/ das Dauid saget im 21. Psalm: Der HErr wird die böſen verschlingen in seinem zorn/

Fewer wird sie fressen. Vnnd im 34. Das Antlitz des HErrn sihet auff die so böses thun / das er jhr Gedechtnis ausrotte von der Erden.

Nu bistu ja böse / das kanstu nicht leugnen / Wie wiltu dich denn zu Gott gutes versehen / Wie sol vnd kan dir Gott gutes erzeigen / den du so hart erzürnet / vnnd zur Straffe beweget hast? Nein / nein / hoffe nun keiner Gnade / Helle vnnd Verdamnis ist dein Lohn.

Rath vnd Trost wider diese Anfechtung.

Hierwider gibt nun Syrach abermahl einen guten Rath / vnnd einen krefftigen Trost.

Der Rath stehet darinn / Daß man in dieser Anfechtung gedencken / einen Vnterscheid machen müsse / zwischen bußfertigen vnd vnbußfertigen Sündern / Denn das ist war / das Gott die Sünde hasset / vnd ernstlich straffet / zeitlich vnnd ewiglich / Aber an denen / so vnbußfertig sind vnnd bleiben / so

Gott

Gott verachten / vnd sicher in Sünden fort fahren / sich nicht bekehren noch bessern wollen / Wie Syrach kurtz für diesem Texte saget:

Die ohne Furcht Gottes fahren / die gefallen jhme nicht / vnnd jhre Frecheit wird sie stürtzen. Vnd David im 5. Psalm spricht: Du bist nicht ein Gott / dem Gottlos Leben gefellet / Wer böse ist / bleibet nicht für dir / Die Ruhmrettigen bestehen nicht für deinen Augen / Du bist feind allen Vbelthetern / Du bringest die Lügner vmb / Der HERR hat Grewel an den Blutgirigen vnnd Falschen. Vnd im 7. Psalm spricht er: Gott ist ein rechter Richter / vnnd ein Gott der teglich drewet / Wil man sich nicht bekehren / So hat er ein Schwerdt gewetzet / vnnd seinen Bogen gespannet / vnd zielet / vnd hat drauff geleget tödtlich Geschos / seine Pfeile hat er zugerich zu verderben.

Dieses Grechten Zorns vnnd Straffe GOttes / haben sich alle freche vnbuß-

fertige Sünder zuuersehen/ Sollen auch billich darfür erschrecken / vnnd sich fürchten/ Denn kommen wird es / vnnd nicht aussen bleiben / wo sie durch ware Busse in der zeit nicht vorbeugen / darzu sie Gott ernstlich ermanet / im 95. Psalm: Heute / weil jhr seine Stimme höret/ so verstocket ewre Hertzen nicht. Zun Ebreern am 3. Capitel spricht S. Paulus: Sehet zu / das nicht jemand vnter euch ein arges vngleubiges Hertz habe / das da abtrette von dem lebendigen GOtt / Sondern ermahnet euch selber alle Tage / so lange es heute heisset/ Das nicht jemand vnter euch verstocket werde/ durch betrug der Sünde/ welchen hat GOtt geschworen / das sie nicht sollen zu seiner Ruhe kommen / denn den Vngleubigen.

Der Trost stehet darinne: Das Gott gnedig vnd günstig sey / allen die jhn fürchten/ Das ist / die jhre verderbte Natur vnnd Sünde erkennen vnd bekennen/ lassen sie jhn leid sein / trösten sich Göttlicher Gnade / vnnd Christi Verdienstes / fahen an durch

Wa-

Wirckung deß heiligen Geistes / ein newes Leben / bey denen wil Gott mit allen Gnaden wohnen / Wie Dauid saget im 147. Psalm: Der HErr hat Gefallen an denen so jhn fürchten / vnd auff seine Güte warten. Esaias am 57. Cap. spricht: Gott wohnet bey denen / die zerschlagenes demütiges Geistes sind / das er sie erquicke / Er wil nicht immer hadern / noch ewig zürnen. Dauid saget im 130. Psalm: Wie sich ein Vater erbarmet vber sein Kind / So erbarmet sich GOtt vber die / so jhn fürchten / So hoch der Himel ist vber der Erden / So hoch lest er seine Barmhertzigkeit vber sie walten / So weit der Morgen vom Abend ist / So weit thut er alle jhre Sünde von jhnen. Im 130. Psalm: Bey diesem HErrn ist Gnade / vnd viel Erlösung / Er wird Jsrael erlösen aus allen jhren Sünden.

Diese grosse Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes gegen den Bußfertigen / führet vns allhie Sprach zu Gemüte / tröstet vnnd

stercket vns damit wider vnsere Sünde/ vnd wider die Furcht vnnd Zittern / für Gottes Gericht/ Zorn vnd Straffe / Vnd ermanet vns / daß wir ja an Gottes Gnade nicht zweiffeln/viel weniger gar verzweiffeln/ sondern vns derselben im Glauben gewis annemen/frewen vnd trösten / Denn so lauten seine Wort: Qui timetis Dominum, sperate bona illius, & veniet misericordia & consolatio eius super vos. Die jhr den HErrn fürchtet / hoffet des besten von jhm / so wird euch Gnade vnnd Trost allezeit widerfahren.

Da höret jhr klar/daß/wenn gleich der Sünden halben/der Teuffel/ vnnd vnser eigen Hertz / vns alle Gnade absagen / vns nichts denn Zorn vnd Vngnade/ Gerichte vnnd Straffe fürhalten / wir dennoch nicht verzagen/sondern vns im Glauben an Gottes Gnade wider auffrichten / vnd alles guten vnnd aller Gnade zu Gott versehen vnd vertrösten sollen / der gewissen Hoffnung / vnnd der vngezweiffelten Zuuersicht/er werde vns Gnade vnnd Trost widerfahren lassen / Denn dieser HErr ist barmhertzig /

vergibet

vergibet gerne die Sünde / vnnd hilfft aus der Noth / spricht Sprach / am Ende dieses Spruchs.

So bald wir von Hertzen / vber vnsere Sünde erseufftzen / vnnd sie Gott im Glauben abbitten / erhöret er vns / vnnd spricht: Sey getrost mein Kind / alle deine Sünde sind dir vergeben. Wie er selber Jer. 33. spricht: Ich wil sie des Gebets vmb Fried vnd Trew gewehren / Ich wil jhnen vergeben alle Missethat / darmit sie wider mich gesündiget vnd vbertreten haben.

Sehr tröstlich ist es auch / das Sprach hinbey setzet / das wörtlein: Allezeit. Denn darmit begegnet er der Anfechtung / die der Teuffel in vnsern Hertzen pfleget zu erwecken / mit den Gedancken: Ja / wenn ich kaum ein oder zwey mal gesündiget hette / so möchte ich gleuben / daß mir GOtt Gnade erzeigen würde / Nu habe ich aber (leider) sehr offt vnd viel gesündiget / Derwegen sorge ich / GOtt werde mir nicht immer auffhelffen / vnd so offte Gnade erzeigen / als ich es begehre / &c.

Hier-

Hierwider setzet Syrach das Wörtlein/Allezeit/vnnd spricht: Die jhr den HErrn fürchtet/versehet euch alles guten zu jhm/so wird euch Gnade vnnd Trost allezeit/Nicht ein oder zwey mahl/drey oder vier mahl/Sondern/Allezeit/widerfahren. Denn wie GOtt Ewig ist/so weret auch seine Barmhertzigkeit ewig/Seine Gnade vnd Warheit waltet vber vns in Ewigkeit/sagt David im 117. Psalm. Die Güte des HErren ist alle Morgen new/saget Jeremias Tren. am 3. Die Barmhertzigkeit des HErrn weret jmmer für vnd für/bey denen/so jhn fürchten/singet Maria/Luc. 1.

Chrysostomus spricht: Am Leibe kan einer wol eine Wunde empfahen/die nicht zu heilen ist/Aber an der Seele ist kein Schade vnheilbar/wenn wir allein Gnade bitten vnnd begehren. Deine Sünde hat wol eine gewisse Maß/Aber Gottes Gnad hat keine Maß/ist vnendlich/vnd vbertrifft weit alle Missethat. Wie ein Fünklein Fewer im Meer bald außgelöschet

wird/

wird/Also tilget Gottes Barmhertzigkeit alle vnsere Sünde.

Was man zum Grunde vnd Vergwisserung dieses Glaubens vnnd Trostes betrachten sol.

DAmit aber der Glaube/an die Gnade vnnd Barmhertzigkeit Gottes/ desto stercker werde/vnd die gnedige Vergebung der Sünden desto freudiger anneme/derselben sich desto hertzlicher tröste/wider allerley jrriges Eingeben vnd Anfechtung deß Teuffels/So sol man folgende Gründe anschawen/wol vnnd tieff betrachten/vnnd Gott darbey vmb den heiligen Geist vnnd Sterckung deß Glaubens anruffen.

Zum Ersten.

DJe gnedige Verheissung GOttes/ darinne er allen bußfertigen Sündern Gnade vnd Vergebung zusaget/als hie in Sprachs Sprüchen: Es wird euch

euch Gnade vnd Trost allezeit widerfahren. Esa. am 1. Cap. Bekehret euch zu mir/ so wil ich euch zu Gnaden annemen / Wenn ewere Sünde so roth were als Blut/ sol sie schnee weis werden. Jerem. 3. Kere wider du abtrünniges Jsrael/ spricht der HErr/ so wil ich mein Antlitz gegen euch nicht verstellen/ denn ich bin barmhertzig/ vnd wil nicht ewig zürnen / Allein erkenne deine Missethat / das du wider den HErrn deinen Gott gesündiget hast. Jerem. am 33. Jch wil jhnen vergeben alle Missethat / damit sie wider mich gesündiget vnd vbertreten haben/ vnd das sol mir ein frölicher Name sein vnter allen Heyden / wenn sie hören alle das gute/ das ich jhnen thue/ vnd werden sich entsetzen vñ verwundern vber alle dem gute / vnd vber alle dem Friede/ den ich jhn geben wil. S. Johannes spricht / 1. Joh. 1. So wir vnser Sünde bekennen / so ist GOtt so getrew/ das er sie vns vergibt/ vnd reiniget vns von aller Vntugent.

Zum

Zum Andern.

DEn thewren Eyd Gottes / damit er dieſe gethane Verheiſſunge verge-wiſſert hat / Als / Eſaiæ am 54. Capitel: Ich habe geſchworen / das ich nicht mit dir zürnen noch dich ſchelten wölle / Es ſollen Berge weichen / vnnd Hügel hinfallen / Aber meine Gnade ſol nicht von dir weichen. Ezechiel am 33. So war als ich lebe / ich wil nicht den Tod des Sünders / ſondern das er ſich bekehre / vnnd ewig mit mir lebe.

Dieſe Verheiſſunge / Schwur vnnd Eyd Gottes / O lieber Chriſt / faſſe mit feſtem Glauben / halte ſie dem Teuffel für / trotze drauff / vnnd ſprich: Höreſtu daß / du verfluchter Geiſt / Wenn mich GOTT / wie du fürgibeſt / wolte ewig verſtoſſen vnnd verlaſſen / meiner Sünde halben / ſo hieſſe er mich nicht Buſſe thun / Verſprechs mir nicht ſeine Gnade / Verſichert mich derſelben nicht durch einen Eyd / weil er aber das thut / Ey / warumb ſolte vnnd wolte ich denn

verza-

verzagen / vnnd mich nicht viel mehr alles Gnade vnnd Trostes zu jhm versehe? Wie mich hie Sprach ermahnet / sagende: Versehet euch des besten zu Gott/so wird euch Gnade vnd Trost allezeit widerfahren / Denn vnser GOtt ist gnedig vnnd barmhertzig/Vergibt die Sünde/Vnd hilfft aus aller Noth/Dei misericordia & iuramentum, est salutis meæ fundamentum: Gottes Eyd vnd Barmhertzigkeit/Ist ein Grund meiner Seligkeit.

Also thut der heilige Bernhardus/ vnd spricht: Drey ding gedencke ich fleissig/ darin all mein Trost stehet.

Erstlich/ Die grosse Liebe/inn welcher mich Gott zu seinem Kinde angenommen.

Zum Andern/ Die Warheit seiner Zusage.

Zum Dritten/ Die Gewalt/die er hat zu geben vnd zu thun was jhm gefellet. Darumb mag mein Fleisch zagen/ zweiffeln vnd sagen: Wie wil ich armer Sünder zu solcher Gnade kommen? Darauff gebe ich künlich diese Antwort: Ich weis an wen ich gleube/

vnd

vnnd bin meiner Sache gewiß / denn er hat mich in seiner grossen Liebe zu einem Kinde angenommen / der da warhafftig ist in seinen Zusagungen / der da mechtig ist zu thun was er wil. Das ist der dreyfache Strick / der nicht zerreissen kan / den vns Gott vom Himmel herab inn diese Welt gelassen hat / daß wir vns feste daran sollen halten / daß er vns daran hienauff zu jhm ziehe.

Zum Dritten.

DJe gröſſe der Barmhertzigkeit Gottes / die da weit vbertrift all vnsere Sünde / Wie Dauid sagt im 103. Psalm: So hoch der Himmel vber der Erden ist / so hoch leſt er seine Barmhertzigkeit walten vber die / so jhn fürchten. S. Paulus zun Römern am 5. spricht: Wo die Sünde bey vns mechtig worden ist / da ist GOttes Gnade viel mechtiger. Ob bey vns ist der Sünden viel / bey GOTT ist viel mehr Gnade / singen wir auß dem 130. Psalm. Vnd Sauanorola saget: Abiſsus

misericordiæ diuinæ absorbat Abyssum peccatorum nostrorum, Die vnergründliche Tieffe der Barmhertzigkeit verschlinget die Menge vnser Sünde. Cyrillus in 14. cap. Iohan. gibet hieuon ein schön Gleichnis/wie das Oel auff allen andern dingen schwimmet/also vbertrifft Gottes Barmhertzigkeit alle seine Werck/vnnd leßt sich herrlich sehen gegen den Menschen. GOTTES Barmhertzigkeit gehet weit vber seine Gerichte/Vnnd seine Gnade vbertrifft alle seine Werck/wie das Oel lindert alle Schmertzen/vnnd heilet die Wunden/Also heilet Gottes Barmhertzigkeit den Schaden der Seelen/vnnd vertreibet alle Sünde.

Zum Vierdten.

DAs Verdienst deß HERRN Jesu Christi/welchs eine völlige Bezahlung ist/für der gantzen Welt Sünde. Johan. am 1. Cap. Er ist das Lamb Gottes/das der Welt Sünde treget/ 1. Johan. 2. Er ist die Versühnung für

vnser

vnser Sünde/ Nicht allein für vnsere/ Sondern für der gantzen Welt Sünde. Esa. am 53. Gott warff vnser aller Sünde auff jhn / das wir durch jhn Friede bekemen / Durch seine Wunden sind wir heil geworden. Ebreor. 9. Er ist durch sein Blut in das Heilige eingegangen / vnd hat eine ewige Erlösung erworben.

Diese Erlösung Jesu Christi / ergreiff mit starckem Glauben / schleuß dich darein/ vnd tröste dich derselben/vnd sprich mit frewdigem Hertzen: Bin ich ein verdampter Sünder/so ist Christus mein Heyland vnd Erlöser / der mich von Sünden selig machet/wie mich der Engel Gabriel versichert/ Matt. am 1. Cap. Er heist darumb Jesus/das er sein Volck von Sünden selig mache. Vnd S. Paulus 1. Tim. 1. Das ist gewislich war/vnd ein thewres werthes Wort/ das Jesus CHristus in die Welt kommen ist/die Sünder selig zu machen. S. Peter Acto. 10. Von diesem Jesu zeugen alle Propheten/ das in seinem Namen Verge-

bung der Sünden erlangen / alle die an jhn gleuben.

Zum Fünfften.

DJe Exempel der grossen Sünder vnd Sünderin / die Gott für vns zu Gnaden angenomen hat / als Adæ vnnd Euen / Genes. 3. Abrahæ / Genes. 12. Loths / Genes. 19. Petri / der Christum verleugnet / Matth. 26. Paulum / der die Gemeine Gottes verfolgete / Act. 9. Matthæum den Zöllner / Matt. 9. Mariam Magdalenam / die öffentliche Sünderin / Luc. 7. Zacheum / Luc. 19.

Wenn du diese Exempel ansiheſt / so geben sie dir Lehre vnnd Troſt. Die Lehre iſt / daß du nach dieser Leute Exempel dich zu Gott bekehren / vnnd jhn vmb Gnade vnnd Vergebung hertzlich anruffen solt / Esai. 1. Jer. 3. Joel. 2.

Der Troſt iſt / das auch Gott dir seine Gnade nicht verſagen / sondern gewiß wolle widerfahren lassen / wenn du im Glauben dich deß beſten / das iſt / der Vergebung der

Sün-

Sünden/ als deß besten höchsten Schatzes zu jhm versihest.

Auff solchen Gebrauch der Exempel weiset vns hie Syrach/ da er saget: Sehet an die Exempel der Alten/ vnnd mercket sie/ Wer ist jemals zu Schanden worden/ der auff jhn gehoffet hat? Wer ist jemals verlassen/ der inn der Furcht GOttes geblieben ist/ oder wer ist jemals von jhm verschmehet/ der jhn angeruffen hat/ Denn dieser HERR ist gnedig vnd barmhertzig/ Vergibt die Sünde/ Vnd hilfft in der Noth.

Zum Sechsten.

Die hochwirdige Sacrament/ darin vns Gott seine Gnade vnd Vergebung der Sünden fürtreget/ vnd einem jeden für seine Person zueignet vnnd bekrefftiget/ Denn damit niemand an Gottes Gnade zu zweiffeln Vrsach habe/ lest er ein jeden für seine Person teuffen/ im Namen deß Vaters/ Sohns/ vnnd heiligen Geistes/ zur Vergebung der Sünden vnd Se-

ligkeit. Actor. 2. Thut busse / vnnd lasst euch teuffen im Namen Jesu Christi / zur Vergebung der Sünden. Marci am 16. Capitel: Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig. Tit. 3. Gott macht vns selig / durch das Badt der Widergeburt / vnnd Ernewrung des heiligen Geistes. Item / Darmit ein jeder desto fester gleube / Gott sey jhm vmb Christi willen genedig / so speiset er einen jeden im Abendmahl vnter dem gesegneten Brod vnd Wein / mit seines Sohnes warem gegenwertigen Leibe vnd Blute / vnnd vberreichet jhm zugleich damit den Schatz / durch Christi Tod vnd Blut erworben / Nemlich / Gnade Gottes / Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit vnd Seligkeit / laut Christi klarer vnd warer Wort: Nemet / esset / das ist mein Leib / für euch gegeben / Nemet / trincket / das ist mein Blut / für euch vergossen / zur Vergebung der Sünden. Chrisostomus spricht: Dieser Tisch ist die Krafft vnnd Stercke vnserer Seelen / eine Versicherung des Glaubens / vnser einiger Trost / Hoffnung /

Liecht vnd Leben. Wenn wir mit wirdiger Empfahung dieses Sacraments von hinnen scheiden / so können wir mit grossem Vertrawen hienauff gegen Himel kommen / als die herrlich vnd mit Güldenen Kleidern geschmücket vnd angezogen sind / Vrsach ist diese / wie Cyrillus meldet / Wer da wirdig empfehet den Leib vnnd Blut Jesu Christi / der wird jm also eingeleibet / das Christus in jhm / vnnd er in Christo ist vnd wohnet.

Von der vierdeen Anfechtung.

VIm Vierdten / Pfleget auch der Teufel Christlichen Eheleuten hart zu zusetzen / vnter dem Creutz / denn so bald er vernimmet / das Gott jhnen auß gutem Rathe / vnd zu jrem mercklichem Nutz vnd besten / Creutz vnd Widerwertigkeit zuschickt / als das dem Manne das Weib / oder dem Weib der Man kranck wird / den Eltern die Kinder kranck werden vñ lange seucheln / bald absterbē / oder doch vbel geraten / dz Vieh

stirbet dahin / die Nahrung gehet zu rücke / Armut vnd Mangel findet sich an allen Orten. Da kömpt als denn der Teuffel bald geschlichen / bieset böse Funcken zu / sichtet jhren Glauben an / vnnd gibt die Gedancken ein / als were solch Vnglück vnd Vngedeyen ein gewisses Zeichen / das Gott mit jhnen zürne / vnd sie gar verlassen wolle.

O da weis er die Gedancken fein ein zu schieben vnnd zu scherffen / Sihe / wenn dir Gott günstig vnnd gnedig were / wie du bißher gegleubet hast / so liesse er dir es ja nicht so ermiglich vnnd elende gehen / er vberlüde dich ja nicht mit so vielem grossen Vnglück / Solte dir Gott das Himlische Gut geben / der dir das zeitliche nicht gönnet vnd lesset? Solt dir Gott an der Seelen helffen wollen / weil er dich am Leibe also martert vnnd plaget? Diese Gedancken treibet er so gewaltig ins Hertze / vnd scherffet sie darinne also / daß er manchem darmit allen Glauben auß dem Hertzen reisset / vnnd strackes Fusses zur Verzweiffelung führet.

Rath

Rath vnd Trost wider diese Anfechtung.

DArwider rüstet vnnd tröstet allhier Syrach die Christliche Eheleute/ vnd spricht: Sie sollen jhr Creutz/ Vnfall vnnd Vngedeyen nicht ansehen / als ein Zeichen Göttliches Zorns vnd Vngnade / wie es jhnen der Teuffel fürbildet / vnd jhre Vernunfft dauon vrtheilet/ Sondern als ein Zeichen Göttlicher Hulde / Trew vnd Liebe / Denn wen der HErr lieb hat / den züchtiget er. Sollen auch darfür nicht erschrecken / darumb nicht kleinmütig vnd zaghafftig werden / daß Gott sie etwas hart angreifft/ denn er thut es nicht zu jhrem Verderben/ sondern zu jhrer Erhaltung. Je gröſſer jhre Noth vnnd Trawrigkeit sey / Je herrlicher Hülffe vnnd gröſſer Trost werde darauff erfolgen / wenn sie nur im Glauben Gedult vnd Hoffnung außharren/ denn also spricht Syrach: Jhr / Die jhr den HErrn fürchtet / harret seiner Gnade/ so wird euch Trost widerfahren /

weichet ja nicht/ auff das jhr nicht zu Grunde gehet.

Dreyfacher Trost vnter dem Haußcreutze.

IN diesen Worten setzet Syrach ein dreyfachen Trost wider die Schwere deß Haußcreutzes.

Zum Ersten/ Daß es nicht ein Zeichen sey deß Zorns Gottes / Sondern viel mehr eine Anzeigung seiner Gnade/ Gunst vnnd Liebe gegen vns/ Wie die heilige Schrifft klerlich anzeiget / Als Prouerb. am 3. Cap. Mein Kind/ sey nicht vngedültig vber des HErrn Züchtigung vnd Straffe/ Denn welchen der HErr lieb hat/ den züchtiget er/ vnnd hat Wolgefallen an jhm / wie ein Vater an seinem Sohne. In der Offenbarung Johannis am 3. Capitel spricht GOtt selber: Quos amo, arguo. Die ich lieb habe/ die straffe ich auch.

Im Buch Tobiæ am 12. spricht der Engel Raphael zu Tobia: Weil du Gott

lieb

lieb wareſt / ſo muſte es ſo ſein / ohne Anfechtung muſteſtu nicht bleiben / auff das du beweret würdeſt. Sihe an das Exempel deß HERRN Jeſu Chriſti / der war je Gottes allerliebſter Sohn / vnnd dennoch ſtackete er jhn vnter viel vnd groſſes Creutzes / die Zeit ſeines gantzen Lebens / biß in den Todt. Im Buch Judith am 8. Capitel erzehlet die Judith das Exempel der heiligen Väter / vnnd tröſtet jhr Volck damit / ſagende: Bedencket / das vnſere Veter auch verſuchet ſind / das ſie bewehret würden / ob ſie Gott von Hertzen dieneten / erinnert euch / wie vnſer Vater Abraham mancherley verſucht iſt / vnd iſt Gottes Freund worden / nach dem er durch mancherley Anfechtung bewehret iſt / Alſo ſind auch Iſaac / Jacob / Moſes vnd alle die Gott lieb geweſen ſind / beſtendig geblieben / vnnd haben viel Trübſal vberwinden müſſen.

Das ſol man bedencken / vnd ſich darneben erinnern / daß es auch kein Zeichen vnſers Verderbens ſey / Wenn GOtt vns

angreiff

angreiffet/sondern viel mehr ein Zeichen vnſers Nutzes vnd ewigen Erhaltung. Ebr. 12. GOtt züchtiget vns / das wir ſeine Heiligung erlangen. 1. Cor. 11. Wenn wir vns ſelber richteten / ſo würden wir vom HERRN nicht gerichtet / weñ wir aber gericht werden / ſo werden wir von jhm gezüchtiget / das wir nicht mit der Gottloſen Welt verdammet werden. Gregorius ſaget: Hic Deus nos flagellat, vt in altera vita misericordem ſe præbeat. Darumb ſtraffet vns hie Gott / das er vns dort Gnade beweiſe. Daher ſingen wir auch:

Wenn es gieng nach des Fleiſches Muth/
In Gunſt/ Gſundheit vnnd groſſem Gut /
So würden wir gar bald erkalten /
Darumb ſchickt GOtt die Trübſal her /
Das vnſer Fleiſch gezüchtiget werd /
Zum ewigen Leben erhalten.

Darumb was wir leiden / daß ſollen wir als eine Artzney halten / vnnd nicht als eine

Straffe/

Straffe / als eine Väterliche Züchtigung / vnnd nicht als ein Verdamnis. Wer nicht wil von der Erbschafft abgesondert werden / der leide die Ruthe vnd Straffe / stosse sie nit von sich / Sehe nicht auff die Ruthe / sondern auff das Testament der Erbschafft / saget Augustinus vber den 93. Psalm.

Zum Andern / Daß es nicht immer vnd ewig were / sondern kurtz vnd vergenglich sey / vnnd auff die Noth endlich Hülffe / auff die Angst vnd vnd Leid / Trost vnd Frewde folgen werde / Wie Sprach hie saget: Harret der Gnade des HErrn / so wird euch Trost widerfahren / Denn GOtt ist barmhertzig / Vergibet die Sünde / vnd hilfft aus der Noth. Esaias am 27. Capitel spricht: GOtt richtet die Christen mit massen / vnd leßt sie wider los / wenn er sie betrübet mit seinem rauchen Winde. Jeremias in seinen Klagliedern am 3. Capitel spricht: Der HErr verstösset nicht ewiglich / Er betrübet wol / aber er erbarmet sich wider nach seiner grossen Güte / Denn er plaget die Menschen nicht von Hertzen.

David

David im 7. Psalm: Du HERR lest mich erfahren viel vnd grosse Angst / vnd machst mich wider lebendig / Du holest mich aus der Tieffe der Erden herauff. Im 30. Psalm: Gottes Zorn weret einen Augenblick / vnnd er hat Lust zum Leben. Den Abend weret das Weinen des Morgens die Frewde. Tob. 3. spricht Sara: Das weis ich / wer den HErrn dienet / der wird nach der Anfechtung getröstet / vnnd aus der Trübsal erlöset / vnnd nach der Züchtigung findet er Gnade / denn GOtt hat nicht Lust an vnserm Verderben / Nach dem Vngewitter lest er die Sonne wider scheinen / vnnd nach Heulen vnd Weinen vberschüttet er vns mit Frewden.

Exempel.

Das weisen auch die Exempel auß / die vns Syrach hie zu betrachten fürstellet / sagende: Sehet an die Exempel der Alten / Wer ist jemals verlassen / der inn

der

der Furcht Gottes geblieben ist/ oder wer ist jemals von jhm verschmehet/ der jhn angeruffen hat?

Wie herrlich ward Abraham getröstet/ vber der Schlachtung seines Sohnes Isaac/ da jhm der Engel ins Schwerd fiel/ vnnd jhm einen Wieder zeigete zum Opffer/ Gen. 22. Wie hertzlich Jacob erfrewet vber der Verlust seines Sohnes Josephs/ da er jhn wider sahe in Egypten/ inn Fürstlicher Ehre vnnd Reichthumb/ Genes. 46.

Ward nicht Joseph seines Leides/ inn der langwirigen Gefengnis/ reichlich ergetzet/ da er daraus zu Fürstlicher Ehre gezogen ward/ Gen. 31. Also der alte Tobias/ ward hertzlich erfrewet/ da er nach der dreyjährigen Blindheit wider sehend ward/ vnd sahe/ wie eine schöne vnd reiche Jungfraw/ seinem Sohne/ durch den Engel Raphael/ erfreiet war/ Tob. 11. 12. Dahin weiset vns hie Sprach/ inn dem er saget: Harret des HErrn Gnade/ so wird euch trost widerfahren. Als wolt er sagen/ Bleibet Gott gleich mit der Hülffe vnnd Trost ein wenig aussen/ dünckt dichs gleich lang sein/

das

das schadet nicht/ harre du nur im Glauben vnnd Gedult auß/ so wirstu sehen/ daß sich der Trost vnnd Hülffe zu letzt werde finden/ reichlicher als du heilest wündschen vnd begehren können/ Wie auch der Prophet Habacuc am 2. Capitel sagt: Wenn der HErr verzeucht/ so harre seiner/ er wird gewis kommen/ vnnd nicht außen bleiben.

Zum Dritten/ Tröstet hierin auch Syrach also/ daß/ wenn vns gleich das Creutz so schwer vnnd groß düncket sein/ als were es vnmüglich abzuwenden/ so sollen wir dennoch nicht verzagen/ als were es nun auß/ als müsten wir nun verderben/ Denn der rechte Nothelffer sey noch für handen/ dessen Hülffe da aller erst angehet/ vnnd sich sehen leßt/ wenn aller Menschen vnnd Creaturen Hülffe auß ist/ Was bey vns vnmüglich scheinet/ das ist jhm nicht allein müglich/ sondern auch gar leichte. Der HErr hilfft aus der Noth/ spricht hie Syrach. Vnnd David saget im 68. Psalm: Der HErr leget vns eine Last auff/ vnd hilfft vns auch/ Wir haben einen GOtt/ der helffen

helffen kan / Vnnd einen HErrn / der aus dem Tod erretten kan / Die Rechte des HErrn kan alles enden / Seine Hand zu helffen hat kein Ziel / wie gros auch ist der Schade / So half er seinem Volcke durch das rote Meer / vnnd ersenffte jhre Feinde für jhren Augen / Exod. 14.

So half er Daniel vnter den Lewen / den dreyen Mennern auß dem Fewer offen / dem Jona auß dem Bauche deß Wallfischs / vnnd auß dem tieffen Meere / seinem Sohne auß der Helle / Grabe vnnd Tode / Psal. 16. Darumb lernet diese allmechtige Hülffe Gottes betrachten / vnnd verzaget nicht bald / wenns euch vbel gehet / vnd alle ding sich offt anlassen / sondern seid frewdig vnd gedultig / sprecht mit Dauid: Ich wil das leben / vnnd meinen Mund nicht auff thun / die rechte Hand deß HERRN kan alles enden / Was betrübstu dich meine Seele / vnnd bist so vnruhig in mir / harre auff GOtt / denn ich werde jhm noch dancken / daß er meines Angesichts Hülffe vnnd mein Gott ist.

Denn das ist ein mal gewis/das Gott den Gleubigen nie neher ist / mit Gnade / Stercke/Hülff vnd Trost/denn in der not/ Psalm. 34. Der HERR ist nahe denen / die zerbrochens Hertzen sind / vnnd hilfft denen / die ein zerschlagen Gemüt haben / Wenn die Gerechten schreyen / so erhöret der HERR / vnd hilfft jhnen aus aller Noth / Da ich den HErrn suchte / Antworter er mir/ vnnd errettet mich aus aller meiner Furcht.

Von der fünfften Anfechtung.

Vm Fünfften / Hele der Teuffel die junge Leute vom Ehestand abe/ durch einbildung der grossen Sorge / Mühe vnd Vnruhe/die sich darinne begibt vnd zuträget / scheuft jhnen die Gedancken ein / Ey was wolstu machen/ wollestu dich selber vmb deine Freyheit / vmb deine gute Tage vnd guten Muth bringen / nimmestu ein Weib / so bistu gefangen / so hat

deine

deine Frewde ein Ende / so setzet deine Ruhe vnnd Mühe / Sorge vnnd Arbeit ein / Nimmestu einen Mann / so muß jhm vnterworffen vnnd gehorsam sein / viel von jhme leiden / mit Kinder gebehren vnd Haußhalten / grossen Schmertzen vnd Vnruhe außstehen / ꝛc.

Dieser Anfechtung setzet Plutarchus ein Exempel / in vita Solonis, von dem weisen Manne Thalete / der auch auß dieser Vrsache den Ehestand geflohen hat / Denn als Solon gen Milet zum Thalete kam / verwunderte er sich / das Thales kein Weib hatte / fragete jhn / Warumb er nicht ehelich würde / Aber Thales schweig darauff stille / vnnd stifftete heimlich einen an / daß er sich für einen Wanderßmann außgeben solte / vnd sagen: Er keme von Athen / da sonsten Solon wonete / vnterwies jn auch fein / was er jn fragen wolte / vnd er darauff antworten solte. Da nu der angestiffte Wanderßman / in Thalis Haus kam / vnnd gefraget ward / Von wannen er keme / Antwortet er:

Von Athen. Wie er weiter fragete / Was er newes gehöret hette / Antwortet er / wie er angestifftet war: Man hette alda einen Jüngeling zu Grabe getragen / vmb welchen die gantze Stadt sehr getrawret hette / vnd man hette gesaget: Es were deß frömmesten vnd gelehrtesten Mannes Son / vnd sein Vater were nicht einheimisch / Bald darauff erschricket Solon / vnd dencket es werde sein Son sein / fragete mit Fleiß / Ob er den Namen deß Mannes nicht behalten hette / Der Bote saget: Nein / es sey jhm außgefallen / doch wenn er jhn nennen hörete / wolt er sich bald drauff besinnen / Solon fragte weiter: Hieß er nicht Solon / Ja / saget der Bote / so hies er / Da hebet Solon an zu Heulen vnnd Weinen / reufft sein Haar / schleget sein Heupt / vnnd stellet sich gar betrübet vnnd jemmerlich. Jnn deme fehet Thales an zu lachen / vnd spricht: Da siheſtu die Vrsach / warumb ich nicht ehlich worden bin / Denn eben diese ding halten mich ab / ein Weib zu nemen / die dich weisen / vnnd sonſt tapffern Mann also bewegen / kleinmütig vnnd bekümmert machen.

Oder da der Teuffel sie gleich anfenglich nicht mit diesen Gedancken anfichtet / Sondern sie mit allen Frewden drein treten lest / Wie denn mancher junger Geselle vnd Jungfraw meinet / das frölliche Leben / mit pfeiffen vnd tantzen / werde jmmer also weren / sie werden jmmer vollauff haben / vnnd in Frewden leben / wie auff jhren Breuttag / Ja der gantze Himmel hange voller Lauten vnd Geigen / Trummeln vnnd Pfeiffen / ꝛc. So kömpt er doch hernach bald geschlichen / Wenn sich nu die Sorge / Mühe vnnd Arbeit anfehet / daß der Mann im Schweis deß Angesichts die Nahrung suchen / Das Weib mit Schmertzen Kinder tragen / geberen / warten vnd erziehen muß / Da machet er alles was man thun sol / schwer vnnd verdrießlich / reitzet zur Vngedult vnd Murren / verleidet dem Manne das Weib / dem Weibe den Mann / daß eines dem andern gram vnd feind wird / daß man offt höret die worte: Ey hat mich dieser vnd jener zu dir geführet / ꝛc. Daher kömpts / daß mancher vom Weibe leufft / vnd ein Bube wird / das Weib vom Manne leufft / vnd eine Bübin wird / ꝛc.

Rath vnd Trost wider diese Anfechtung.

HJerwider rüstet vnd tröstet nun abermahl Syrach/ die so in den Ehestand treten wollen/ oder allbereit drinne leben/ vnnd spricht: Die jhr den HErrn fürchtet / harret seiner Gnade/ vnnd weichet nit/ auff das jr nit zu grunde gehet. Das ist/ Jhr müst euch das nicht jren lassen / das es euch inn ewerm Stande blutsawer wird / müst darumb nicht bald zu gäcke prallen / grunzen vnnd murren / vnnd ungedültig werden/ darumb/ daß euch mancherley Sorge vnnd Mühe zu handen stöst/ Jhr müsset auch nicht bald / vmb geringer Feil vnnd Mängel willen / die eines am andern sihet / ein ander gram vnnd feind werden/ euch täglich reuffen vnd schlagen / oder gar von einander lauffen / O nein / lieben Cyristen / darmit richtet jhr nichts anders auß / denn daß jhr euch ewer Leben selber blutsawer machet/ GOtt mit seiner Gegenwart vnnd Segen von euch weg treibet / den Teuffel erfrewet vnnd zu Hauß ladet / vnd

vnnd euch selber in Verderben Leibes vnnd Seelen/Ehren vnd gutes bringet / Wie die Sprach saget: Wo jhr aus ewerm Beruff vnnd Eintracht weichet / so werdet jhr zu grunde gehen. Vnd die gleubige Judith saget am zehenden Capitel: Die/so die Mühe vnnd Trübsal nicht haben wollen annemen inn GOttes Furcht/ sondern mit Vngedult wider Gott gemurret vnnd gelestert haben / sind von dem Verderber vmbgebracht.

Sondern haltet euch fein/ inn Hertzlicher Liebe vnd Trewe/zusammen/ eines vertrage dem andern seine Feile vnd Schwachheit/ Der Mann sey blind / Das Weib sey stumm/ Das ist / Der Mann muß nicht zu genaw auff alle Mengel deß Weibes sehen/ sondern was geringe Feil/vnd was nicht wider Gott vnd Ehre ist/vbersehen/vnd jhr zu gute halten / sie inn Freundligkeit eines bessern vnterrichten/ Das Weib mus auch nit auff alle wort Antwort geben/nit hündischer weise widerbellen/ nit dz Schwerd im mantle führen / sondern etwas für Ohren gehen

lassen / stille schweigen / oder fein freundlich antworten / Denn eine gelinde Antwort bricht den Zorn / saget Salomon / Ein gut Wort findet eine gute Stadt / saget das Sprichwort.

Darnach müsset jhr inn ewerm Beruff beysammen verharren / ein jeder gerne vnnd fleissig thun / was jhm Ampts halben zustehet / keine Mühe vnd Arbeit / Vnruhe vnnd Vnlust verdriessen lassen / Gott vmb Segen vnd Gedeyen / Hülffe vnnd Beystand fleissig anruffen / vnd dessen in aller Gedult vnd Freudigkeit erwarten / So wird sich GOtt mit Segen vnd Glück / Hülffe vnnd Trost zu rechter Zeit finden / Wie hie Syrach saget: Die jr den HErrn fürchtet / harret seiner Gnade / vnd weichet nicht / auff das jhr nicht zu grunde gehet / so wird allezeit euch Gnade vnnd Trost widerfahren.

Grund vnd Gewißheit dieses Trostes.

Vnd damit jhr inn der vielfeltigen Mühe vnd Arbeit / Kummer vnnd Herz-

Hertzeleid / so euch vberfallen köndte / nach Gottes Willen / ja desto getröster vnd frewdiger sein möget / solt jr auff folgende Gründe fein sehen vnd acht haben / auff das damit der heilige Geist im Glauben stercke / im Hertzen erfrewe vnnd tröste / inn der Gedult vnd Beharligkeit befestige.

Erstlich / Daß jr in einem heiligen Göttlichen Stande seid / darinne jhr mit GOtt vnnd Ehren / vnnd mit gutem frölichen Gewissen beysammen sein vnnd leben köndt / Sünde zuuermeiden / vnnd ewer Geschlecht zuerhalten vnnd vermehren / ja darinne jhr Gott gefallet / seines Segens vnnd der Seligkeit theilhafftig werden könnet / Wie Salomon saget / Prou. am 8. Capitel: Wer einen Eygatten findet / der findet was gutes / vnnd kan guter dinge sein im HErrn. Das ist / saget Lutherus am Rande / Wenn es gleich zu weilen gar vngleich zu gehet / so weiß er doch / daß sein Ehestand Gott gefellig ist / als sein Geschöpffe vnnd Ordnung / vnd was er drinne thut vnnd leidet / das heist für Gott wolgethan vnd gelitten. S. Paulus setzet gar einen Güldenen

Spruch zum Trost der Weiber/ 1. Tim 2. Das Weib wird selig durch Kinder gebehren/ wenn sie bleibet im Glauben/in der Liebe/ Heiligung/ sampt der Zucht.

Vnnd eben auß dem Creutze/ Mühe vnnd Arbeit dieses Standes/ spüret man/ daß er Gottes Gestifft vnd angeneme Ordnung sey. Denn also gehen alle GOttes Werck/ daß sie dem alten Adam sawer vnd bitter/ verdrießlich vnnd schweer düncken/ Das leß Gott also geschehen/ den Eheleuten zum besten/auff daß sie nicht im Müssiggange vnnd stetem Glück/gar zu tieff in deß fleisches Lust versincken/in böse Gedancken/ Wort vnnd Wercke fallen. Denn gleich wie das vngesaltzene Fleisch bald faul vnnd vntüchtig wird/ Also vnser Adam/wenn er immer Ruhe vnd Friede hat/ wird bald geil vnnd muthwillig/ vnnd geredt inn allerley Sünde. Daher saget Doctor Mart. Luther im 3. Capitel Genes. Wenn es so gehet im Ehelichen Stande/ das Arbeit/Sorge vnd Kummer herein felt/ So tröste dich des/ vnd dencke also/

das

das es sein mus/ das es Gott also eingesetzet hat/vnnd haben wil / das du Ehelich sein solt/darumb dencke nur/ Ich will meinen Leib hienan setzen / die Mühe auff mich laden / vnnd inn Gottes Namen mich willich vnd frölich hienein begeben.

Zum Andern/ Das GOtt inn diesem Stande / als seiner eignen Ordnung / bey euch sein vnd wohnen / euch segnen vnnd ernehren/schützen vnd für allem Vbel bewahren wolle / oder doch darauß erretten / Wie Syrach hie saget: Harret des HErrn / so wird euch Gnad vnd Trost widerfahren. S. Paulus zun Ebreern am 13. Der HErr hat gesaget/ Ich wil dich nicht verlassen noch verseumen. Dauid im 55. Psalm: Wirff dein Anligen auff den HErrn / der wird dich wol versorgen/ vnnd den Gerechten nicht jmmer in Vnruhe lassen.

Zum Dritten/ Das GOtt euch selber zusammen gebracht / vnnd durch sein Wort vnnd Geist verbunden hat / Wie Christus sagt/Matt. am neunzehenden Cap. Was

Gott

Gott zu sammen gefüget hat / das sol der Mensch nicht scheiden. Vnnd Salomon spricht / Prou. am 19. Haus vnd Hoff das erben die Kinder von jhren Eltern / aber ein frommes Ehegemahl kömpt von Gott dem HERRN her. Diese Betrachtung dienet darzu / daß der Mann sein Weib erkennen vnd halten sol / alß einen thewren Schatz vnnd trewen Gehülffin / von Gott jhm selber vberantwortet vnd gegeben / sie lieben / ehren vnnd nehren / vnd mit Vernunfft vnnd Freundligkeit bey jhr wohnen. Das Weib sol widerumb den Mann erkennen vnd halten für jhren lieben Herrn vnnd Heupt / von Gott zum Schutze vnd Nutze vber sie gesetzet / jhn hertzlich lieben / jhm trewlich anhangen / vnterthänig vnnd gehorsam sein / Wie S. Paulus zun Coloss. am 3. zun Ephes. am 5. Capitel ermanet.

Zum Vierdten / Daß an jhrer trewen Zusammenhaltung vnnd freundlichen holdseligen Begehung / Gott vnd Menschen ein hertzliches Gefallen haben / Wie Syrach bezeuget im 25. Capitel: Drey schöne

ding

ding sind/ die GOtt vnnd Menschen wolgefallen / Wenn Brüder eines sind / die Nachbarn sich lieb haben/ vnd Mann vnd Weib sich mit einander wol begehen.

Zum Fünfften / Daß ewere Arbeit vnd Mühe nicht gar vmb sonst sein sol / sondern daß Gott die segnen wolle/ daß jhr ein ehrliches Außkommen/ Lust vnnd Frewde haben sollet / Wie das Buch der Weißheit am 3. Capitel saget: Bonorum laborum copiosus est fructus, Gute Arbeit hat reichen Lohn. Vnd S. Paulus saget: Ewre Arbeit sol nicht vergeblich sein im HErren. David im 128. Psalm: Wol dem der den HErrn fürchtet/ vnd auff seinen Wegen gehet / der wird sich nehren seiner Hende Arbeit/ Wol dir/ du hast es gut/ Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock vmb dein Haus / vnnd deine Kinder / wie die Oelzweige vmb deinen Tisch her / Sihe / so wird gesegnet der Mann/ der den HErrn fürchtet.

Zum

Zum Sechsten / Das Gott auch dort in jenem Leben / wenn jhr hie im Glauben vnnd Gedult außharret / aller ewer Arbeit / Sorge vnnd Schmertzens / so jhr in diesem ewerm Stande außstehet / reichlich wil ergetzen / ewige Frewde / Friede vnnd Herrligkeit darfür euch geben / Wie Christus saget / Matth. 10. Wer verharret bis an das Ende / der sol selig werden. 1. Pet. 1. Die jhr hie eine kleine zeit / wo es sein sol / trawrig seid / inn mancherley Anfechtungen / auff das ewer Glaube rechtschaffen erfunden werde / die werdet jhr dort euch frewen mit vnaussprechlicher Frewde / vnd das Ende ewers Glaubens dauon bringen / Nemlich / Der Seelen Heyl vnd Seligkeit. Apoc. 20. Gott wird abwischen alle Threnen von ewern Augen / vnnd der Todt wird nicht mehr sein / noch Leid / noch Geschrey / noch Schmertzen. Paulus zun Röm. am 8. Das weis ich / das dieser zeit Leiden nicht werth ist der Herrligkeit / die an euch dort sol offenbar werden.

Von

Von der Sechsten Anfechtung/ vber die Vnfruchtbarkeit vnd Vbelgerathung der Kinder.

VOm Sechsten/ Folget die Anfechtung von der Vnfruchtbarkeit/ darüber sich Christliche Eheleute auch nicht wenig pflegen zubekümmern / In dem sie es jhnen gleich als eine Schande zumessen / daß sie nicht auch / wie andere Leute / Leibesfrüchte bekommen. Denn wie Doct. Martinus Lutherus saget: Mulieris benedictio & honor est gestare vterum, & lactare puerum, Eines Weibes Segen / Ruhm vnnd Ehre ist es / wenn sie schwangers Leibes ist / vnnd jhr Kindelein seuget.

Also hierwider spricht Ambrosius: Pudor est fœminis nuptiarum præmia non habere, Es ist den Weibern eine schande / wenn sie keine Kinder haben. Vnd Augustinus saget: Matrimonium absq; Prole, est tanquam mundus absque Sole.

Wie

Wie diese Welt / ohn der Sonnenschein / wenig Lust vnd Frewd geben würde/ Also ist auch keine rechte Lust vnnd Frewde inn dem Ehestande/ weñ man Kinder zeuget/ die die beste vnd lieblichste Kurtzweiler vnd Zeitvertreiber sein. Vnd wie es an jhm selber Creutzes genug ist/ keine Kinder haben/ Also weis der Teuffel/ als der rechte Schadenfro/ diese Anfechtung meisterlich zu scherffen/ vnd der Eheleute Hertzen darüber mit viel schedlichen Gedancken vnd bekümmerlichen Einfellen zu engsten vnnd plagen / daß sie durch sein Einraunen gedencken/ Sihe/ da spürestu/ daß du ein verfluchter Mensch bist/ weil er dir den Segen der Fruchtbarkeit entzeuhet/ den er sonsten vber alle Menschen vnnd Creaturen gesprochen hat vnnd gehen lesset/ Were stu bey jhm in Gnaden / hette er Lust vnnd Gefallen an deinem Ehestande/ Ey so würde er dir ja auch Kinder bescheren / wie andern Leuten/ Weil er aber das nicht thut/ so folget daraus / daß du ein sonderlich verfluchtes Mensch must sein / vnnd hoffe dich keiner oder doch wenig Gnade zu jhme zuuersehen.

Rath

Rath vnd Trost wider diese Anfechtung.

HJerwider gibt nun Syrach einen zwifachen Raht vnnd Trost / in dem er spricht: Die jr den HErrn fürchtet / hoffet des besten von jhm / so wird euch Gnade vnnd Trost allezeit widerfahren. Sehet an die Exempel der Alten / Wer ist jemahls zu schanden worden / der auff jhn gehoffet hat / ꝛc.

Zum Ersten / Daß man es darumb / nach Eingebung deß Teuffels / nicht balde müsse für ein Zeichen deß Fluches / Zornes vnd Vngnade Gottes halten / wenn er nicht bald oder auch wol gar keine Kinder im Ehestande gibt / Sondern man solle jme in aller Furcht / Demut vnnd Gedult den Willen Gottes gefallen lassen / vnd wissen / Er mache es mit vns allhie wie er wolle / so hat vnd helt er doch gegen vns ein Vaterhertz / Vnd weil er / als vnser Vater / am aller besten weis / was vnser Nutz vnd Schade ist / theilet er auch seine zeitliche Güter vnnd Gaben

auß / nach seinem gnedigen Willen vnnd Wolgefallen / vnd nach vnserm besten.

Vnd wo er nicht gibt ad nostram voluntatem, nach vnserm Wundsch vnd Begeren / so gibt er doch gewis ad salutem, nach vnserm Heyl / Nutz vnd Wolfart. Darumb wir es billich seinem Göttlichen Willen / in aller Gedult vnd Demut / heimstellen / vnd vns gleichwol / er gebe Kinder oder nicht / aller Gnade vnd deß besten zu jhm versehen / Mit Syrach dencken / vnnd sagen: Es ist besser ein from Kind / als tausent Gottlose / Oder ohne Kinder sterben / als Gottlose Kinder haben. Vnd mit Christo / Luc. 23. Es kömpt die Zeit / das man sagen wird / Selig sind die Vnfruchtbaren / vnd die Liebe / die nicht geboren haben / vnnd die Brüste / die nicht geseuget haben.

Zum Andern / Machet er diesen Trost gewis / mit Fürstellung der Exempel / derer / denen Gott auch nicht bald Kinder gegeben hat / vnnd nichts desto weniger jhr gnediger Gott vnd Vater gewesen vnd geblieben ist / Als den Abraham liebet Gott / vnnd verheisset

heisset jhm seine Gnade vnnd ewigen Segen/ Genes. am 12. vnnd leßt jhn gleichwol mit seiner lieben Saren/ one Kinder bleiben/ biß in sein hohes Alter. Darumb S. Paulus zun Römern am 4. seinen Glauben/ gleich als ein Wunderwerck rühmet/ Er gleubte auff Hoffnung/ da nichts zu hoffen war/ ward nicht schwach im Glauben/ sahe nicht an seinen erstorbenen Leib/ weil er fast Hundertjährig war/ Auch nicht den erstorben Leib der Saren. Denn er zweiffelte nicht an der Verheissung GOttes/ durch Vnglauben/ Sondern ward starck im Glauben/ vnd wuste auffs aller gewisse/ daß/ was GOtt verheisset/ das kan er auch thun.

Isaac ist in solchen Gnaden bey Gott/ daß er zu seiner Freyet einen Engel sendet/ der sie hilffe befördern/ Vnd dennoch leßt er jhn bey zwantzig Jahren ohne Erben bey seiner hertzlieben Rebecca wohnen/ Genes. am 25.

Jacob war inn solchen Gnaden bey Gott/ daß er sich jhme/ in einem sonderlichen Gesichte/ offenbarte/ vnd vom Himel

herab mit jhm redete / jhm Leiblichen vnnd Geistlichen Segen zusagte/ Genes. am 28. noch gab er jhm eine lange Zeit von seiner Rahel keine Kinder/ Gen. am 29. vnd 30. Capitel.

Wird nicht Zacharias vnnd Elisabeth von S. Luca gerühmet/ daß sie from vnd gerecht/ lieb vnd angenem für Gott gewesen sind/ vnnd gleich wol gibt jhn Gott in jhren jungen Jahren keine Kinder/ biß in jhr hohes Alter.

Nutz vnd Gebrauch dieser Exempel.

DArumb weil diese Exempel außweisen / das Kinderzeugen nicht stehet in Menschenkrafft vnd vermögen / sondern alleine in Gottes Hand/ gaben vnd Segen/ daß er sie gibt nach seinem Willen/ wenn / wanne vnnd wie es jhme gefellig ist. So sollen Christliche Eheleute billich Gedult/ inn solchem Falle tragen / nicht wider Gott murren/ nicht eines das ander darumb ankifeln vnnd angrunzen / nicht mit Vnfreund-

freundligkeit der Mann es dem Weibe/das Weib dem Manne fürwerffen/ oder bey alten Zeuberischen / Christallensehern vnd Zigeunern Rath darwider suchen / wie offt zu geschehen pfleget/ bey hohen vnnd niedrigen Personen / Darmit man aber die Sache nicht besser/ sondern nur erger macht. Das sollen aber Christen nicht thun / Sondern / nach vorerzehlten Exempeln / Gott anruffen/ernstlich vnd inniglich/ daß er seinen gesprochenen Segen/ Seid fruchtbar vnd mehret euch / vber jhnen auch freffig wolle sein lassen / jhnen Leibesfrüchte bescheren.

Also bat Isaac für seine vnfruchtbare Rebeccam/vnd erlangete durch sein gleubiges Gebet zweene Söhne auff ein mahl / Gen. 25.

Also baten GOtt vmb Leibesfrüchte Jacob vnnd Rahel/ vnnd Gott gedachte an Rahel/erhöret sie/ vnd machte sie fruchtbar/Gen. 30.

Also erlangete die vnfruchtbare Danna durch jhr Gebet den Samuelem / der gar ein hoher vnnd thewrer Mann ward/ 1. Sam. 1.

Denn das ist Gottes eigen Werck/ saget Dauid im 113. Psalm/ das er die Vnfruchtbare/ im Hause wohnend/ zu einer frölichen Kindermutter machet. Vnd im 127. Psalm: Kinder sind eine Gabe des HErrn/ vnnd Leibesfrüchte sind ein Geschenck.

Rath vnd Trost in Vbelgerahtung der Kinder.

ZEtzlich/ Weil auch die Vbelgerahtung der Kinder/ den Eltern nicht wenig Hertzeleid machet/ Wie Salomon saget/ Prouerb. am 17. Capitel: Ein Gottloser Sohn ist seines Vaters Trawren/ vnnd ein Betrübnis seiner Mutter/ die jhn gebohren hat. Vnnd Syrach am 22. Capitel. Ein vngezogener Sohn ist seinem Vater eine Vnehre/ Welche Tochter wilde ist/ die ist beyde dem Vater vnd der Mutter eine Vnehre. So mus ich hie zur Zugabe/ auß Gottes Wort/ auch Rath vnnd Trost darwider setzen.

Erst-

Erstlich/Wer vngerathene Kinder hat/ an denen er Vnehre vnd Schande/Betrübnis vnnd Hertzleid erlebet/ der sol erst in sich selber gehen / sein Hertz vnnd Gewissen fragen / Ob er mit seinem vber auff sehen vnnd nachlässiger Kinderzucht/darzu Vrsach vnd Verhengnis gegeben hat / wie denn jetzund die Eltern leider thun/ die jre Lust daran haben / wenn jhre Kinder in Jugend fein frech vnnd mutwillig sind / daher fluchen wie die Landßknechte / alle Büberey treiben / Ey / sprechen sie fein mit lachendem Munde : Sihe/wie wird das ein Han werden / Aber letzlich sehen sie mit Betrübnis/was für Hanen sie gezogen haben/wenn sie der Hencker auffm Rabenstein schlachtet/vnd der Teufel in der Helle bret.

Findet er sich nun darinne schüldig/sol er sich bald für GOtt demütigen / vnnd gedencken/ es geschehe im eben recht / Seinen Vnfleiß/ als eine grosse verdamliche Sünde/sol er erkennen vnd berewen/ vnnd Gott im Glauben es abbitten/ auch sich dessen getrösten/ daß es jm Gott auß Gnaden wolle vergeben/laut seiner Zusage/Jerem.am 33.

Ich wil jnen vergeben alle Missethat/ damit sie wider mich gesündiget haben. So that Eli / da jhm Gott die Straffe / seiner vnfleissigen Kinderzucht halben / ankündigen ließ / sprach er in Demut: Er ist der HErr / er thue was jhm wolgefellet.

Befindet er aber in seinem Hertzen / daß ers an jhme / mit ermanen / vnterweisen / warnen vnd straffen / nicht hat mangeln lassen / so hat er sich seines guten Gewissens zufrewen / Vnd kan sich tröstẽ der Verheissung Gottes / im Propheten Ezechiel am 18. gethan: Die Seele die da sündiget / die sol sterben / Der Vater sol nicht tragen die Missethat des Sohnes.

Zum Andern / Sol er jhm / nach Syrachs Ermanung / fürstellen die Exempel anderer Eltern / die wol heiliger im Glauben vnd Gottesfurcht völliger gewesen sind / als er ist / Vnd dennoch hat sie Gott mit bösen Kindern gestraffe vnd Väterlich heimgesuchet. Als den Adam vnnd Euen / mit dem bösen Brudermörder Cain. Den Abraham / mit dem Spötter Ismael. Noha / mit dem

vnter-

vnuerschampten Cham. Isaac / mit dem eigenwilligen Esau. David / mit dem Ammon vnd Absolon / derer einer jhm seine Tochter / der ander seine Kebßweiber schendet.

Nun / an diese Exempel dieser hoher / heiliger Leute gedenck / trage dein Creutze mit Gedult / Vnnd sprich mit dem heiligen Augustino: Wie fleissige Kinderzucht ich gleich in meinem Hause halte / so darff ich mir doch nicht zumessen / das mein Haus besser sey / denn die Arche Noha / da nur acht Menschen inne waren / vnd war doch ein verworffener drunter. Ich bin ein Mensch / vnd lebe vnter den Menschen / Mein Haus kan nicht besser sein / als deß Abrahams / zu deme gesaget ward: Stos die Magd hienaus mit jhrem Sohne.

Auch ist es nicht besser / als das Hauß Isaacs / zu deme gesaget ward / von seinen zweyen Söhnen: Esau hasse ich / Jacob habe ich lieb.

Auch ist es nicht besser / als Christi deß HErrn / der nur zwölff Jünger hatte / vnnd vnter denen seinen Verrähter / vber seinem Tische / vnd mit jm auß der Schüssel essend.

Beschlus.

WEr diese Gründe offt vnd viel betrachtet vnd zu Gemüt führet / der wird befinden / das der heilige Geist sein Hertz dadurch beweget / seinen Glauben stercket / vnd jhn anreitzet / mit allen Frewden / inn seinem Ehestande vnd Beruff fort zu fahren / sich nichts hindern zu lassen / Gott anzurnffen / vnd seines Trostes / Rettung vnnd Hülffe / frewdig zu erwarten. Darzu verley vns Gott / vmb seines Sohnes willen / durch seinen heiligen Geist / Stercke vnd Krafft gnediglich /

AMEN.

I.

Ein fein Gebet der Eltern/für jhre Kinder/daß sie Gott erhalten/vnd wol wölle gerathen lassen.

HERR Jesu Christe/ Weil du mit grossem Ernste befohlen hast/ Das man die Kinder zu dir solle kommen lassen/ Sintemal das Reich Gottes jhr ist/das sie theilhafftig worden sind/ inn der heiligen Tauffe/ durch den Glauben/ So bringen wir auch vnsere Kinderlein/ so du vnnd dein Himmelischer Vater vns gegeben hast/ zu dir/Der tröstlichen zuuersicht/Du werdest sie auch/ wie jene Kinderlein/ inn deine Arme nemen/ vnnd dich vber sie erbarmen.

Bitten derhalben/ Vmb deines bittern Leidens vnnd Sterbens willen/ welches vnser höchster vnnd bester Schatz ist/ Du wollest vnsere

sere Kinderlein/ durch deinen heiligen Geist regieren / das sie in GOttes Erkentnis / Ehre vnd Dienst erwachsen vnd verharren/ etwas gutes vnnd nützes lernen/ dauon sie sich / durch deinen Segen ernehren. Wollest sie für böser Gesellschafft / die sie pflegen inn Verderben Leibes vnnd Seelen zubringen/ gnediglich bewahren. Wollest durch deine heilige Engel / sie wider des Teuffels List vnd Tücke / vnd für allem Vnglück gnediglich behüten/ Vnnd es mit jhnen also schicken/ das sie dir hie/ nach deinem wort vnd willen / dienen / dort ewig bey dir leben/ vnd dich loben/ Amen.

II.

Ein Gebet für einen Christlichen Ehemann.

HErr Gott Himlischer Vater / Ich bin gewis / das du mich in diesen heiligen Ehestand zu leben beruffen hast / Vnnd das dir inn meinem

meinem Hausregiment / alle meine Werck/allein vmb des Glaubens willen an Jesum Christum/wolgefallen. Darumb bitte ich dich / vmb dieses deines Sones willen/ du wollest des Teuffels Macht / vnnd grewliches Fürnemen weren / vnnd zu nicht machen / das er vnser beyder Hertz zuuerbitern/sich nicht vnterstehe/ Sondern wollest meines Weibes Hertze dahin richten vnnd lencken / das sie deinem Gebote nach/ mich recht vnd von Hertzen liebe / ehre vnnd gehorsam sey.

Auff das dein Name/ durch vnser beyder heiligen Wandel/vnnd inn Einigkeit gepreiset/ vnd die Lehre des Euangelij / durch vnser Christlich Leben/möge geehret vnd geziehret werden/

Amen.

III.

Ein Gebet/ Für eine Christliche Ehefraw.

ALmechtiger / Barmhertziger GOtt / Ich sage dir Lob vnnd Danck / das du mich in deinen heiligen Ehestand gesetzet / vnnd zu einer Hausmutter verordnet hast/vnd bitte dich hertzlich / hilff mir/das ich alles/was du mir / in solchen Beruff vnnd Stande aufferleget hast / wol ausrichten / vnnd mich allenthalben recht vnnd Christlich halten möge. Regiere vnd sterke meinen lieben Herren vnd Hauswirt mit deinem heiligen Geiste/ das er sein Ampt vnd Beruff / mit deiner Hülffe / nützlich verwalte vnd ausrichte.

Gib jhm auch Gnade/das er mir vnnd dem gantzen Hause Christlich fürstehe / mich nach deinem Gebot / liebe/ ehre / versorge / vnnd mit Vernunfft vnd Freundligkeit regiere. Erhalte vns beyde/ nach deinem Veterlichen

lichen willen/beyeinander in Gesundheit/Liebe vnd Einigkeit.

Gib/ das vnsere liebe Kinderlein vnd Gesinde gerne gehorchen/ vnnd also durch vns wol erzogen werden/ vnd wol gerathen/das wir Trost vnd Frewde an jhnen haben/ vnd erleben mögen.

Deine heilige Engel las vber vns sein/ vnnd vmb vns wachen/ das sie vns auff all vnsern Wegen behüten/ Vnd alles/was du vns bescheret hast bewaren/ darmit der Teuffel vnd böse Leut/ vns keinen Schaden noch Leid zufügen mögen/ auff das wir dir vnserm lieben Gott vnd Vater/allezeit dancken/vnd dich sampt den vnsern/ ewig loben vnnd preisen/ Durch JEsum CHristum deinen Son/vnsern HErrn/ AMEN.

IIII.

Ein fein Gebet/für hohe Personen/ die im Regiment sitzen.

HImlischer/ewiger Vater/ nachdeme du mich zu Weltlicher Obrigkeit/Ehr vnd Dignitet/ erhoben hast/So bitte ich dich/du wollest mir darzu Weisheit vnd Verstand geben/durch welchen ich/als dein trewer Stathalter/an meinem Orte/nützlich vnd wol regieren/vnd mein aufferlegtes Ampt/nach deinem Wort vnd Wolgefallen/führen vnnd ausrichten könne.

Du wollest mir auch/mein lieber Gott/trewe Rethe/Diener vnd Beysitzer geben/vnnd die mir jetzund dienen vnnd beywohnen/durch deine Gnade regieren/das sie/neben mir/der Vnterthanen Nutz Christlich bedencken/das beste rahten vnd befördern helffen. Gib mir auch/gegen meiner hohen Obrigkeit Gnad vnnd Gunst/vnnd inn meinem Regiment

Gehor-

Gehorsam vnd guten Willen bey den Vnterthanen / Damit Liebe vnnd Einigkeit/ Christliche Zucht vnd Erbarkeit / wachse vnnd zuneme / Das Recht ordentlich gehe / Vnnd allen Sünden / die wider dein heiliges Gebot sind/ vnnd dich erzürnen/gestewret vnd gewehret werde / Vnnd also/ Obrigkeit vnnd Vnterthanen / dein Gnade vnnd Segen empfahe/ durch deinen Sohn JEsum CHristum vnsern HErrn/ Amen.

Etliche ausbündige tröstliche Sprüche der heiligen Schrifft / damit ein jeder Christ sich wider allerley Anfechtungen trösten vnd auffhalten kan / zusammen gezogen / vnd in acht vnterschiedliche locos gesetzet.

I.

Trostsprüche wider die Anfechtung der Sünden.

Jeremia. 33.

Sihe / Ich wil sie heilen vnd gesund machen / vnd wil sie des Gebets vmb Friede vnnd Trewe gewehren / vnnd wil sie reinigen von aller Missethat / damit sie wider mich gesündiget vnd vbertreten haben.

Johan. 1.

Christus ist das Lamb Gottes / das der Welt Sünde treget.

Esa.

Esa. 53.

Christus ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnnd vmb vnserer Sünde willen zerschlagen / die Straffe die wir verdienet hatten / liget auff jhm / auff das wir Friede hetten.

Rom. 4.

Christus ist vmb vnser Sünde willen gestorben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen wider aufferstanden.

1. Timoth. 1.

Das ist je gewislich war / vnd ein thewres werthes Wort / das JEsus CHristus inn die Welt kommen / die sünder selig zu machen / vnter welchen ich Paulus der fürnembste bin / Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit widerfahren / auff das an mir fürnemblich Jesus Christus erzeigete alle Gedult / zum Exempel / denen / so an jhn gleuben solten / zum ewigen Leben.

Matth. 1.

Jesus wird sein Volck selig machen von jhren Sünden.

Actor. 4.

Es ist in keinem andern Heyl/ es ist auch kein ander Name gegeben/ darin wir köndten selig werden/ denn der Name Jesus.

Act. 10.

Von JEsu CHristo zeugen alle Propheten/ das in seinem Namen vergebung der Sünden erlangen/ alle die an jhn gleuben.

Ephes. 1.

Durch Christum haben wir Erlösung/ Nemlich vergebung der Sünden/ nach dem Reichthumb seiner gnade.

II.

Trostsprüche wider die Anfechtung von der Grösse vnnd Vielheit der Sünden.

Esa.

Esa. 1.

Wenn ewere Sünde gleich Blutroth ist / sol sie doch schneeweis werden / vnd wenn sie ist wie Rosinfarbe / sol sie doch wie Wolle werden.

Mich. 7.

Gott ist barmhertzig / er wird sich vnser erbarmen / vnsere Missethat dempffen / vnnd alle vnsere Sünde in die Tieffe des Meeres werffen.

Psal. 130.

Bey dem HErrn ist viel Gnade / Vergebung vnd Erlösung.

Er wird sein Volck erlösen aus allen jhren Sünden.

Dauon singen wir:

Ob bey vns ist der Sünden viel /
Bey Gott ist viel mehr Genade /
Sein Hand zu helffen hat kein Ziel /
Wie gros auch ist der Schade /
Er ist allein der gute Hirt /
Der Jsrael erlösen wird /
Aus seinen Sünden allen.

Psal. 103.

Barmhertzig vnd gnedig ist der HERR / gedültig vnnd von grosser Güte.

Er handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden/vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat.

So ferne der Morgen ist vom Abend/ so fern leßt er vnser Vbertretung von vns sein.

So hoch der Himel ist vber der Erden/leßt er seine Gnade walten vber die so jhn fürchten.

Wie sich ein Vater erbarmet vber seine Kinder / So erbarmet sich der HErr vber alle die jhn fürchten.

III.

Trostsprüche wider die Anfechtung von vnser Vnheiligkeit/Vnwirdigkeit oder Vngerechtigkeit.

Ebre. 10.

Wir sein heilig gemacht durch dz Opffer

Opffer des Leibes Jesu Christi / das einmal geschehen ist.

Johan. 17.

Ich heilige mich für sie auff das sie auch heilig werden.

Item:

Mit einem Opffer hat er in ewigkeit vollendet / die geheiliget werden.

Ephes. 5.

Christus hat seine Gemeine geliebet / vnnd hat sich selbst für sie gegeben / auff das er sie heilige vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort / auff das er sie jhm darstellete / eine Gemeine / die heilig vnd herrlich sey / die nicht habe einen Flecken oder Runtzel / oder des etwas / sondern das sie heilig sey vnd vnstrefflich.

2. Cor. 5.

Gott hat Christum / der von keiner Sünde wuste / für vns zur Sünde

gemacht / auff das wir inn jhm würden die Gerechtigkeit die für GOtt gilt.

1. Cor. 1.

Christus ist vns von GOtt gemacht/zur Weisheit / Gerechtigkeit/ Heiligung vnd Erlösung.

Esa. 61.

Ich frewe mich im HErrn / vnd bin frölich in meinem GOtt / denn er hat mich angezogen/ mit dem Kleide des Heyls/vnd hat mich mit dem Rocke der Gerechtigkeit/ gekleidet/vnnd wie ein Breutigam in Priesterlichem Schmuck.

Johan. 17. spricht Christus:

Vater / Ich heilige mich für sie / auff das sie auch heilig werden.

Col. 1.

Christus hat euch versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches/durch den Todt/ auff das er euch darstellete heilig

lig vnd vnstrefflich/ vnd on Tadel für jhm selbst/ so jr bleibet im Glauben.

Rom. 8.

Es ist nichts verdamlichs in denen/ die in Christo Jesu sind.

Ebreor. 10.

Mit einem Opffer hat er in Ewigkeit vollendet / alle die geheiliget werden.

IIII.

Trostsprüche wider die Anfechtung deß Zorns Gottes/ vnd der ewigen Verwerffung.

Esa. 54. spricht Gott:

Ich habe geschworen / das ich nit mit dir zürnen / noch dich schelten wil / denn es sollen wol Berge weichen/ vnd Hügel hinfallen/ aber meine Gnade sol von dir nicht weichen ewiglich/ vnd der Bund meines Friedes sol nicht hinfallen / spricht der HErr dein Erbarmer.

Item:

Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmhertzigkeit wil ich dich samlen / Ich habe mein Angesicht ein Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen / aber mit ewiger Gnade wil ich mich dein erbarmen.

Psal. 30.

Des HErrn Zorn wehret ein Augenblick / Vnd er hat Lust zum Leben.

Ose. 11.

Meine Barmhertzigkeit ist so brünstig / das ich nicht thun wil nach meinem grimmigen Zorn / noch dich gar verderben / Denn ich bin Gott vnnd nicht ein Mensch.

Jerem. 31.

Ist nicht Ephraim mein trawter Sohn vnd trawtes Kind? Ich dencke noch wol dran / was ich jm geredt habe / darumb bricht mir mein Hertz gegen jhm das ich mich seiner erbarmen mus / spricht der HErr.

1. Thes. 5.

GOtt hat vns nicht gesetzet zum Zorn / Sondern die Seligkeit zu besitzen/durch Jesum Christum.

Das ist ein mercklicher Spruch wider die Calvinisten/da sie fürgeben / Gott habe den meisten Theil der Menschen verordenet zur Verdamnis / vnnd wölle keines weges/ daß jnen durch Christi Verdienst zur Seligkeit verholffen werde / Da doch auch S. Paulus saget:

1. Tim. 2.

Gott wil das allen Menschen geholffen werde/vnnd das sie zur Erkentnis der Warheit kommen.

Vnd Christus saget Matth. 11.

Kompt alle zu mir die jhr müheselig vnd mit Sünden beschweret seid / ich wil euch erquicken/ vnd Ruhe für ewer Seele geben.

Rom. 5.

Darin preiset Gott seine Liebe gegen vns/das Christus für vns gestorben ist/da wir noch Sünder waren/so

werden

werden wir je viel mehr durch jhn behalten werden für dem Zorn / nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sein. Denn so wir Gott versühnet seind durch den Todt seines Sones / da wir noch Feinde waren / wie viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben / so wir nun versühnet seind.

Rom. 8.

Wer wil die Auserwehlten Gottes beschüldigen? Gott ist hie der gerecht macht/Wer wil sie verdammen? Christus ist hie der gestorben ist / Ja viel mehr der aufferwecket ist / vnd sitzet zur Rechten des Vaters / vnd vertrit vns.

1. Tes. 4.

Christus hat vns erlöst vom Zorn.

Johan. 6.

Wer zu mir kömpt den wil ich nicht verstossen.

Das

Das ist der Wille des Vaters/ das her den Sohn sihet vnnd gleubet an jhn/ habe das ewige Leben/ vnnd ich werde jhn aufferwecken am jüngsten Tage.

Matth. 11.

Kompt her zu mir alle/ die jr mühe selig vnd mit Sünden beladen seid/ ich wil euch erquicken / vnd Ruhe für ewere Seele geben.

V.

Trostsprüche wider die Anfechtung vnd Schreckung deß Todes.

Psal. 118.

Ich werde nicht sterben/ sondern leben/ vnd des Herrn Werck verkündigen.

Ose. 13.

Ich wil sie vom Todt erretten/ vnd aus der Helle erlösen/ Tod ich wil dir ein Gifft sein/ Helle ich wil dir eine Pestilentz sein.

Johan.

Johan. 8.

Warlich ich sage euch / spricht der Sohn Gottes / Wer mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen oder schmecken Ewiglich.

Johan. 11.

Ich bin die Aufferstehung vnnd das Leben / Wer an mich gleubet der wird leben / ob er gleich stirbet / vnnd wer da lebet vnnd an mich gleubet / der wird nicht ewig sterben.

Rom. 14.

Niemand lebet jhm selber / niemand stirbet jhm selber, leben wir / so leben wir dem HErrn / sterben wir / so sterben wir dem HErrn / Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des HErrn / Denn dazu ist Christus auch gestorben / vnd aufferstanden / das er vber Lebendige vnd Todt ein HErr sey.

Darumb sprich frölich:

HErr Christe dir leb ich / dir sterb ich / dein bin ich / todt vnnd lebendig /

O du getrewer Heyland / Sey heute mich armen Sünder gnedig / vnd mache dort ewig selig mich / Amen.

Philip. 1.

Ich habe Lust abzuscheiden / vnd bey Christo zu sein / Denn Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewin.

V.

Trostsprüche von der Auffersteh-ung vnserer Leibe.

Ezechiel 37.

Sihe / spricht Gott / Ich wil ewere Greber auff thun / vnnd euch mein Volck heraus holen / Ihr solts erfahren das ich der HERR ewer Gott bin / wenn ich nun ewere Greber geöffnet / vnd euch mein Volck heraus geholet habe / Ich rede es / vnnd thue es auch / spricht der HErr.

Esa. 26.

DErr deine Todten werden leben/vnd mit dem Leichnam aufferstehen/Wachet auff vnd rühmet/die jhr liget vnter der Erden.

Dan. 12.

Die vnter der Erden ligen / werden auffwachen / etliche zu ewiger Schmach vnd Schande/etliche zum ewigen Leben.

Johan. 5.

Warlich ich sage euch/Es kömpt die Stunde / das alle die in den Grebern ligen / werden die Stimme des Sohnes Gottes hören/vnnd werden herfür gehen/die da gutes gethan haben zur Aufferstehung des Lebens / die aber böses gethan haben/zur aufferstehung des Gerichts.

1. Cor. 15.

Wie wir in Adam alle sterben/also werden wir in Christo alle lebendig gemacht

gemacht werden/sintemal/wie durch Adam der Todt kömpt/Also kömpt durch CHristum die Aufferstehung der Todten.

Darumb nur frewdig mit Job gesaget/ Cap. 19.

Ich weis das mein Erlöser lebet/ der wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/vnd ich werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/vnd werde in diesem meinem Fleische Gott sehen/denselben werde ich mir sehen/vnnd meine Augen werden jhn schawen/vnd kein ander.

Oder frölich gesungen:

Weil du vom Todt erstanden bist/
Werd ich im Grab nicht bleiben/
Mein höchster Trost dein Aufffahrt ist/
Tods Furcht kan sie vertreiben/
Denn wo du bist da kom ich hin/
Das ich stets bey dir leb vnd bin/
Darauff fahr ich hin mit Frewden.

Wenn ich gleich sterb so sterb ich dir/
Ein ewiges Leben hastu mir/
Mit deinem Todt erworben.

VI.

Trostsprüche wider die Anfechtung deß Gerichts Gottes/der Hellen vnnd Verdamnis.

Johan. 3.

Also hat Gott die Welt geliebet/ das er seinen einigen Sohn gab/ auff das alle/die an jn gleuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt / das er die Welt richte / Sondern das die Welt durch jhn selig werde / Wer an jhn gleubet/der wird nicht gerichtet/ Wer aber nicht gleubet / der ist schon gerichtet.

Johan. 5.

Warlich ich sage euch / spricht Christus / Wer mein Wort höret vnnd gleu-

gleubet dem/der mich gesand hat/der hat das ewige Leben/ vnnd kömpt nicht in das Gerichte/oder in die Verdamnis/ Sondern ist aus dem Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Ose. 13.

Ich wil sie von der Helle erlösen.

Dis ist durch Christum erfüllet/ von dem wir im andern Artickel bekennen/ daß er sey hienunter gefahren zur Hellen an vnser stat/vnd habe dieselbe also zerstöret/ daß sie nu keinen Gleubigen mehr verschlingen noch behalten kan/ sey auch gegen Himmel gefahren/ vnnd habe vns die Thür darzu eröffnet/ vnnd die Herberge darinne bereitet/daß wir darein kommen/ vnnd ewig bey jhm leben sollen/ Wie solches die Schrifft beydes anzeiget.

1. Cor. 15.

Todt wo ist dein Stachel/ Helle wo ist dein Sieg? GOTT sey Lob

vnnd Danck/ der vns den Sieg gegeben hat/ durch Jesum Christum.

Johan. 20. spricht Christus:

Ich fahre auff zu meinem Vater vnd zu ewerm Vater/ zu meinem Gott vnd zu ewerm Gott.

Johan. 14.

Ich wil wider kommen/ vnd euch dahin holen da ich bin.

Johan. 17.

Vater/ Ich wil/ das wo ich bin/ meine Diener auch sein/ das sie sehen die Herrligkeit/ die du mir gegeben hast.

Darumb nur mit Frewden gesaget:

Ich bin ein Glied an deinem Leib/
Des tröst ich mich von Hertzen/
Von dir ich vngescheiden bleib/
In Todesnoth vnd Schmertzen/
Denn wo du bist da kom ich hin/
Das ich stets bey dir leb vnd bin/
Drauff fahr ich hin mit Frewden/

Johan.

Johan. 10.

Ich kenne meine Schafe / vnnd gebe jnen das ewige Leben / niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen.

Sap. 3.

Die Seelen der Gerechten sind in der Hand des HErrn / keine Qual rühret sie an.

Apo. 21.

Gott wischt ab alle Threnen von jren Angesichten / vnd der Todt ist nit mehr da / noch Leid / noch Geschrey / noch Schmertzen.

1. Cor. 2.

Kein Auge hats gesehen / kein Ohr hats gehöret / vnnd ist in keines Menschen Hertze gekommen / was für ewige Frewde / Ehre vnnd Wonne GOtt bereitet hat / denen so jhn lieben.

VIII.

Trostsprüche wider die Anfechtung als ab vns Gott durch das Creutz vnd Widerwertigkeit auß Vngnaden vnnd im Zorn straffen/vnd gar verderben wolle.

Prou. 3.

Verwirff die Zucht des HErrn nicht/ vnnd sey nicht vngedültig vber seiner straffe/denn welchen der HErr lieb hat/ den züchtiget er/ vnd hat ein Wolgefallen an jhme/ wie ein Vater an seinem Sohne.

1. Cor. 11.

Wenn wir vns selber richteten/ so würden wir nicht gerichtet/ Wenn wir aber gerichtet werden/ so werden wir vom HErrn Veterlich gezüchtiget/ auff das wir nicht mit der Gottlosen Welt verdammet werden.

Psal. 89.

Ich wil jhre Sünde mit der Ruten heimsuchen / vnnd jhre Missethat mit Plagen / Aber meine Gnade wil ich nicht von jhnen wenden / vnnd meine Warheit nicht lassen feilen / ich wil meinen Bund nicht entheiligen / vnd nicht endern was aus meinem Munde gegangen ist.

Psal. 118.

Der HErr züchtiget mich wol / aber er gibt mich darumb dem Tode nicht.

Psal. 68.

Der HERR leget vns wol eine Last auff / aber er hilfft vns auch wider.

Jer. Tren. 3.

Der HERR betrübet wol / aber Er erbarmet sich auch wider nach seiner grossen Güte / denn er plaget nit von Hertzen die Menschen.

Job. 5.

Sihe/Selig ist der Mensch / den Gott straffet/ drumb wegere dich der Züchtigung des Allmechtigen nicht/ denn er verletzet vnd verbindet / er zerschmeisset vnd seine Hand heilet/ aus sechs Trübsalen wird er dich erretten / vnnd in der siebenden wird dich kein Vbel rühren / in der Thewrung wird er dich erhalten.

Jacob. 1.

Selig ist der Mann der die Anfechtung erduldet / denn nach dem er bewehret ist / wird er die Krone des Lebens empfahen/ die GOtt verheissen hat denen so jhn lieben.

Tob. 3.

Das ist gewis / wer Gott dienet / der wird nach der Anfechtung getröstet/vnd aus der Trübsal erlöset/ vnnd nach der Züchtigung empfehet er Gnade/Denn Gott hat nicht Lust an

vnserm

vnserm Verderben. Nach dem Vngewitter lest er die Sonne wider scheinen/vnd nach dem Heulen vnd Weinen/vberschüttet er vns mit Frewden.

Psal. 42.

Was betrübestu dich meine Seele/ vnnd bist so vnruhig in mir / harre auff Gott / denn ich werde jhm noch dancken / das er meines Angesichts Hülffe vnd mein Gott ist.

Psal. 32.

Wol dem Menschen / dem der HErr die Missethat nicht zurechnet / in des Geist kein Falsch ist.

Ebreor. 12.

So jhr die Züchtigung erduldet/ so erbeut sich Gott euch als Kindern/ Wo ist ein Sohn/den der Vater nicht züchtiget? Seid jr ohne Züchtigung/ der sie alle sind theilhafftig worden/ So seid jhr Bastarte / vnnd nicht Kinder.

Auch so wir haben vnsere leibliche Veter zu Züchtigern gehabt/ vnd sie geschewet/ solten wir denn nicht viel mehr vnterthan sein dem Geistlichen Vater/auff das wir leben. Jene haben vns eine kleine zeit nach jhrem dünckten/Dieser aber vns zu nutz/auff das wir seine Heiligung erlangen. Alle züchtigung/wenn sie da ist/dünckt sie vns nicht frewde sein/ Sondern Trawrigkeit / Aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit/denen die dadurch geliebet sind.

Jeremi. 30.

Ich wil dich züchtigen/doch mit massen/auff dz du dich nit vnschüldig halteſt. Ich bin bey dir/ spricht der HERR / das ich dir helffe / ich wils mit den Heyden ein Ende machen / aber mit dir wil ichs nit ein Ende machen/ Ich wil dich wider gesund machen / vnnd deine Wunden heilen / spricht der HErr / darumb das man

dich

dich nennet die Verstossene Zion/ nach der niemands fraget.

Erklerung.

Dieser schöne Spruch/ sampt vorgehenden/ lehret vnd erinnert vns fünfferley:

Zum Ersten/ Woher Creutz vnd Kranckheit komme/ Nemlich von Gott dem HErren/ der leget es vns auff/ vnnd schicket es vns zu.

Psal. 68.

Gott leget vns eine Last auff.

1. Cor. 11.

Wir werden vom HErrn gezüchtiget.

Matth. 10.

Die Haar auff ewerm Heupte sind gezehlet/ vnd fellet keines auff die Erden/ ohne den Willen ewers Vaters im Himmel.

Zum Andern/ Auß was Hertzen ers vns auffiege vnd zuschicke/ Nemlich/ Auß einem Vaterhertzen/ der seine Kinder liebet/ vnd es gut mit jnen meinet/ vnd durch solche Züchtigung vnsere Besserung/ Nutz vnd Fromen/ beför-

befürdte / damit wir nicht dem Hellischen Hencker in die Hende kommen / 1. Cor. 11. Wir werden von jhm gezüchtiget / das wir nicht mit der Gottlosen Welt verdampt werden / Prou. 3.

Zum Dritten / Daß er es messige vnnd miltere / nach dem wir Kreffte haben / es zu dulden vnnd tragen / Ja er hilfft vns selber / gibt Krafft vnd Stercke / durch seinen heiligen Geist / daß wir bestehen / vnnd mit Frewden zum Ende kommen können.

Psal. 68.

GOtt leget vns eine Last auff / Aber er hilfft vns auch.

1. Cor. 10.

So getrew ist GOtt / das er niemand lest versuchen vber sein Vermögen / sondern gibt das die Anfechtung ein solch Ende gewinne / das wir es können ertragen.

Psal. 118.

Castigans castigauit me Dominus, sed morti non tradidit me, Der HErr züch-

züchtiget mich wol/aber er gibet mich dem Tode nicht.

Esa.46.

Höret mir zu/ die jhr von mir im Leibe getragen werdet/vnnd liget nur in der Mutter / Ich wil euch tragen bis ins Alter / vnd bis jhr graw werdet/Ich wil es thun/Ich wil heben/ tragen vnd erretten.

Zum Vierdten/Wozu vns Gott allhie im Jammerthal Creutz / Kranckheit vnnd Widerwertigkeit aufflege / Nemlich zu vnserm Nutz / daß wir vnsere verderbte Natur/ Gebrechen vnd Mengel/ Sünde vnd Mißhandlung erkennen / vns für jhm demütigen/vnd Gnade bitten/ wie hie stehet: Ne videaris tibi innocens, das du dich nicht vnschüldig halteſt.

Diese Demut ist das gefelligste Opffer für Gott / wie Dauid saget:

Psal. 51.

Die Opffer so Gott gtfallen/sind ein geengstes vnnd zerschlagenes Hertz.

Psal.

Psal. 34.

Der HErr ist nahe bey denen die zerbrochens Hertzens sind/ vnd hilfft denen / die ein zerschlagenes Gemüth haben.

Psal. 118.

Bonum mihi Domine, quod humiliasti me. O HErr es ist mir gut das du mich gedemütiget hast / auff das ich deine Rechte lernte.

Zum Fünfften/ Das Gott die Krancke wider gesund machen / die Verwundte heilen/ die Betrübte trösten / die Angefochtene erretten vnd erquicken wolle/ Wie er saget:

Ich wil dich wider heilen vnnd gesund machen.

Psal. 50.

Ruffe mich an in deiner Noth / ich wil dich erretten/ du solt mich preisen.

Darumb sprich mit Dauid im 62. Psalm:

Meine Seele ist stille zu Gott der mir hilffet / Er ist mein Port / meine

Hülffe/

Hülffe/mein Schutz/das mich kein Unfall stürtzen wird/wie gros es ist. Er ist mein Hort/meine Hülffe vnnd mein Schutz/das ich nicht fallen werde. Bey Gott ist mein Heyl/meine Ehre/mein Fels/meine Stercke/vnd Zuversicht ist auff Gott.

Menschen sind doch ja nichts/grosse Leute feilen auch/Sie wegen weniger als nichts/wie viel jhr ist/Hoffet auff GOtt lieben Leute allezeit/Schüttet ewer Hertz für jm aus/Gott ist vnser Zuversicht.

Zum

Zum Beschlus wollen wir hieher setzen den 127. Psalm.

Ein Lied Salomo im höhern Chor.

WO der HERR nicht das Haus bawet/ so arbeiten vmbsonst die daran bawen.

Wo der HERR nicht die Stadbehütet / So wachet der Wechter vmb sonst.

Es ist vmbsonst daß jhr früe auffstehet/ vnnd hernach lange sitzet/ vnd esset ewer Brod mit Sorgen / Denn seinen Freunden gibt ers schlaffend.

Sihe/ Kinder sind eine Gabe deß HERRN / Vnd Leibes Frucht ist ein Geschenck.

Wie

Wie die Pfeile in der Hand eines Starcken/ Also gerahten die jungen Knaben.

Wol dem/der seinen Köcher derselben voll hat/ Die werden nicht zu schanden/ wenn sie mit jhren Feinden handeln im Thor.

Psal. 128.

Ein Lied im höhern Chor.

WOl dem / der den HErren fürchtet / vnnd auff seinen Wegen gehet.

Du wirst dich nehren deiner Hende Arbeit/ wol dir du hasts gut.

Dein Weib wird sein wie ein fruchtbar Weinstock vmb

dein Haus herumb/ deine Kinder wie die Oelzweige/ vmb deinen Tisch her.

Sihe/ also wird gesegnet der Mann/ der den HERRN fürchtet.

Der HErr wird dich segenen auß Zion/ daß du wirst sehen das Glück der Stad Jerusalem dein Lebenlang.

Vnnd seheſt deiner Kinder Kinder/ Friede vber Jsrael.

Verzeichnis vñ Inhalt dieses Büchleins.

Im Ersten Theil werden begriffen die zwölff Vergleichungen der weissen Lilgen/ Als:

In der Ersten/ wird die Lilg vnnd der Ehestand mit einander verglichen im Vrsprung vnd Anfange.

In der Andern/ inn der angeschaffenen Art vnd Natur.

In der Dritten/ inn der Hoheit vnnd Schönigkeit.

In der Vierdten/ inn der Ernehrung vnnd ehrerbietigen Demut der Wurtzel/ Stengels vnd Lilgen/ deß Manns vnd Weibes.

In der Fünfften/ im Ansehen vnd Augenschein/ eusserlich vnd innerlich.

In der Sechsten/ in beyderseits Fruchtbarkeit.

In der Siebenden / wird gegen einander gehalten beyderley Reinigkeit.

In der Achten / der empfindliche Geruch der Lilgen / vnnd herrliche Ruhm der Eheleute.

In der Neundten / die Vielfeltigkeit der Liegenwurtzel / vnnd die mancherley Empter der Haußhaltung.

In der Zehenden / der schöne Schmuck der Lilgen vnd die Zierde vnd Ehre der Eheleute.

In der Eilfften / die Abfallung der Lilgenblätter / vnd die Sterbligkeit der Eheleute vnd jhrer Leibesfrüchte.

In der Zwölfften / werden verglichen siebennerley Nutzbarkeiten der Lilgen / mit so viel Früchten deß Ehelichen Lebens.

Der ander Theil begreifft in sich acht nützliche Regeln / vnnd etliche schöne Gebetlein / vor Christliche schwangere Eheweiber / ꝛc.

Im driten Theil werden folgende fürneme Stück vnnd Puncten begriffen/ Als:

Zum Ersten.

Wird zum Grunde folgender Tröstungen eingeführet/ der Text Syrachs am 2. Capitel/ mit Anzeigung seines Inhalts vnd Vermeldung/ in welche Stück deß heiligen Catechismi er gehöre.

Zum Andern.

Wird erzehlet die erste Anfechtung/ Nemlich/ 1. Die Bauchsorge/ oder der Zweiffel/ an der Zeitlichen Erhaltung.

Item/ Der Rath vnd Trost wider solche Anfechtung.

Item/ Fünfferley Gründe/ zur Vergewisserung solches Trostes dienlich.

Zum Dritten.

Wird erzehlet die andere Anfechtung/

1. Von Beysorge/ Als möchte der Ehegatte vbel gerahten.

2. Item/ Rath vnd Trost wider solche Anfechtung.

3. Item / Wie man sich halten sol / wenn es in der angefangenen Ehe / nicht aller dinge nach seinem Wundsch gehet.

4. Item / siben Vrsachen/daraus Vnglück vnd Vngedeyen im Ehestande/als auß einem gifftigen Brunnen entspringet.

5. Item/ Dreyerley guter Rath/zu Erhaltung Fried vnnd Einigkeit/ vnnd zu Abwendung deß Vnglücks dienlich / Sampt etlichen Historien.

Zum Vierdten.

Wird erzehlet die dritte Anfechtung /

1. Da der Teuffel dem Gewissen zusetzet / mit großmachung der Sünden.

2. Item/

2. Item / Rath vnd Trost wider solche Anfechtung.

3. Item / Sechserley Gründe / zu Vergewisserung dieses Trostes dienlich.

Zum Fünfften.

Wird erzehlet die vierdte Anfechtung / Wie jhnen der Teuffel / auß dem eingefallenen Creutze / ein Zeichen Göttliches Zornes machen / vnnd den Glauben auß dem Hertzen reissen wölle.

Item / Rath vnd Trost wider diese Anfechtung.

Item / Dreyfacher Trost vnter dem Creutz.

Zum Sechsten.

Wird erzehlet / Wie jhnen der Teuffel / die Mühe vnd Arbeit / Sorge vnnd Kummer / im Ehestande fürfallend / pflege grewlich zu machen / sie darmit vom Ehestande abzuschrecken / oder doch vnlustig vnnd verdrossen zu machen.

Item/Rath vnd Trost wider diese Anfechtung.

Item / sechserley Gründe/zur Vergewisserung solches Raths vnd Trostes dienlich.

Zum Siebenden.

Wird angezeiget/Wie beschwerliche/betrübte Gedancken/ der Teuffel den Eheleuten pflege einzubilden / wenn sie vnfruchtbar sein / vnnd keine Kinder zeugen. Wird auch Rath vnnd Trost/ wider solche Anfechtung gewiesen.

Item / Wird auch Meldung gethan / Wohin man sehen / Vnnd was man thun sol / wenn man böse vngerahtene Kinder bekömmet/an den man Vnehre vnnd Schande/betrübnis vnnd Hertzeleid erlebet.

Item/Vier schöne Gebet.

Das Erste / Der Eltern für jhre Kinder/daß sie Gott erhalten/vnd wol gerahten lassen wölle.

Das Ander/Für einen Haußvater/für sein Weib vnd Kinder.

Das dritte/Für eine Haußmutter/für jhr Gemahl vnd Herrn / Kinder vnd Haußhaltung.

Das Vierdte/ Für die Regenten/vmb Göttlichen Beystand/ Christlich vnnd wol zu regieren.

Zum Vierdten vnd Letzten / Etliche außbündige / Trostreiche Sprüche der heiligen Schrifft / Damit ein jeder Christ sich wider allerley Anfechtungen trösten vnd auffhalten kan/Zusammen gezogen/vnd in acht vnterschiedliche Locos abgetheilet.

Ende dieses Büchleins.

Gedruckt zu Leip-
zig/ Bey Johan: Beyer.

Im Jahr/
M. D. CIIJ.